DAS GILGIT-FRAGMENT OR. 11878A IM BRITISCHEN MUSEUM ZU LONDON

Herausgegeben, mit dem Tibetischen verglichen und übersetzt

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

des

Fachbereichs Außereuropäische Sprachen und Kulturen

der

Philipps-Universität Marburg/Lahn

Vorgelegt von

Volkbert Näther

aus Butzbach (Hessen)

Marburg 1975

Fotodruck: Erich Mauersberger, Marburg

DAS GILGIT-FRAGMENT OR. 11878A IM BRITISCHEN MUSEUM ZU LONDON

Herausgegeben, mit dem Tibetischen verglichen und übersetzt

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

des

Fachbereichs Außereuropäische Sprachen und Kulturen

der

Philipps-Universität Marburg/Lahn

Vorgelegt von

Volkbert Näther

aus Butzbach (Hessen)

Marburg 1975

Fotodruck: Erich Mauersberger, Marburg

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Von der Fachbereichskonferenz des Fachbereichs
Außereuropaeische Sprachen und Kulturen
der Philipps-Universitaet Marburg/Lahn
als Dissertation angenommen am 17. April 1975

Tag der muendlichen Pruefung: 28. April 1975

Berichterstatter: Prof. Dr. C. Vogel
Mitberichterstatter: Prof. Dr. W. Rau

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5

Abkuerzungsverzeichnis 9

Literaturangaben 10

Phonetische Besonderheiten 15

Grammatische Besonderheiten 16

Beschreibung ausgewaehlter Akṣaras 17

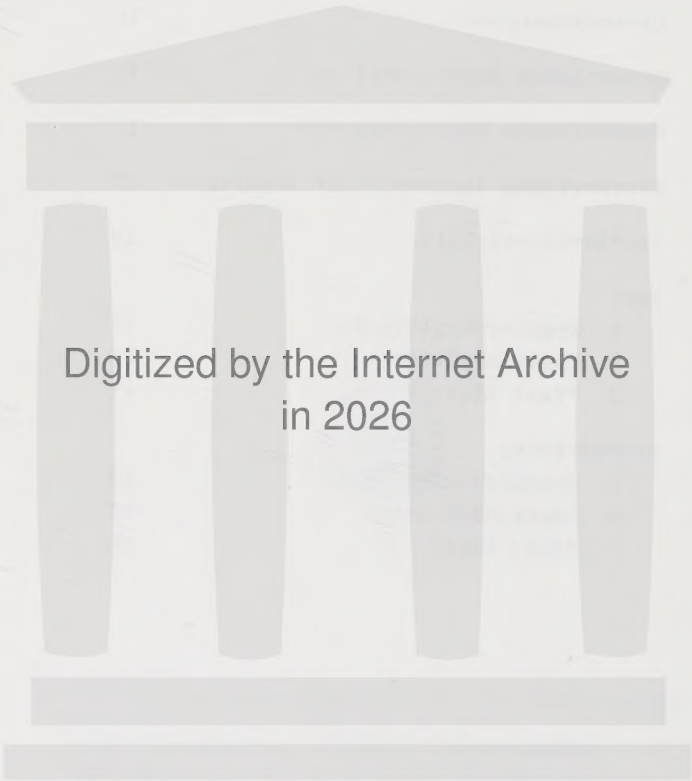
Woerterverzeichnis 19

Text

- A Saṃgharakṣitāvadāna 21
- B Nāgakumārāvadāna 41
- C "Text Lévi" 45

Uebersetzung

- A Saṃgharakṣitāvadāna 59
- B Nāgakumārāvadāna 83
- C "Text Lévi" 88


Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552302_0028

Einleitung

Bei der hier vorgelegten Arbeit handelt es sich um die Herausgabe von Fragmenten eines Gilgit-Manuskripts, die im Jahre 1931 von Sir Aurel Stein an Dr. R. D. Barnett vom British Museum gesandt wurden. Das Manuskript besteht aus elf Blaettern aus Birkenrinde und ist unter Or. 11878A verzeichnet. Dr. Barnett wiederum ließ die Blaetter Sylvain Lévi zukommen, der die letzten vier und ein halb von ihnen im Journal Asiatique CCXX (1932), p. 15ff. veroeffentlichte. Zu Angaben ueber die Geschichte und zur Beschreibung des Manuskripts wird auf diese Stelle verwiesen. Was mit den Blaettern spaeter geschah, ist unklar. Vielleicht gingen sie zurueck an Stein. Erst im Jahre 1949 erscheinen sie erneut in den Sammlungen des British Museum. Zu dem Zeitpunkt naemlich werden sie dem Museum zusammen mit einigen Photographien der Stein-Sammlung geschenkt. Da die Manuskripte in dem genannten Zeitraum nicht aufzufinden waren, konnten sie in Nalinaksha Dutts vollstaendige Ausgabe des Vinaya der Mūlasarvāstivādins (Gilgit Manuscripts, Vol. III, Srinagar 1942-) nicht eingearbeitet werden. Um die Luecke zu schließen, sah sich Dutt gezwungen, auf Cowell und Neils Ausgabe des Saṅgharakṣitāvadāna im Divyāvadāna zurueckzugreifen (a. a. O., Vol. III, Part 4, p. 46). Eine neue Ausgabe dieses Vinaya, die sich im wesentlichen auf Dutts Ausgabe gruendet, wird gegenwaertig vom Mithila Institute in Darbhanga vorbereitet. Ihr erster Teil erschien 1967 (Mūlasarvāstivādavinayavastu, Vol. I, Darbhanga, 1967, Buddhist Sanskrit Texts no. 16).

Fuer die Wiedergabe des nachstehend edierten Textes wurden folgende Hilfszeichen verwendet, deren Gebrauch sich an einer moeglichst getreuen Uebernahme des Wortlautes orientiert:

In eckigen Klammern erscheinen Doppelschreibungen und zu tilgende Akṣaras. In runde Klammern werden beschaedigte oder unleserliche Akṣaras gesetzt, gegen den Wortlaut des Textes notwendig zu ergaenzende Akṣaras in spitze Klammern. Auslassungen von Satzteilen, deren Ergaenzung in mehr als einer Weise moeglich ist, werden hingegen in den Anmerkungen behandelt. Die Interpunktion, die sich teils des Punktes, teils des Virāma oder Doppelstrichs bedient, wurde beibehalten, auch wenn sie syntaktisch nicht gerechtfertigt erschien.

Die Anmerkungen, jeweils neu gegliedert fuer jedes der drei Avadānas, werden dem Wort zugeordnet, bei dem sie zum ersten Mal noetig wurden. Nachfolgende gleiche Faelle tragen innerhalb eines Avadānas dieselbe Nummer. Das nachzuschlagende Wort wird in den Anmerkungen nur dann genannt, wenn es von dem behandelten abweicht. Stellen, die ein Werk enthaelt, das in derselben Anmerkung erwaehnt wird, werden nicht gesondert ausgewiesen. Woerter, die lexikalisch nicht nachweisbar sind, finden ebensowenig wie grammatische oder phonetische Besonderheiten Aufnahme in die Anmerkungen, da diese drei Phaenomene getrennt in entsprechenden Abschnitten behandelt werden. Aufgrund des direkten Bezuges koennen das Divyāvadāna, die Arbeit von Lévi im Journal Asiatique oder das Tibetische auch dann erwaehnt werden, wenn sie nach meinem Verstaendnis eine sinnvolle Alternative zu der angegebenen Lesart darstellen.

Unregelmaeßigkeiten, die sich als hybride Sandhi-Formen erklaeren lassen, werden durchgehend nicht moniert. Bei der notwendigen Ergaenzung einer Textluecke richtet sich der Sandhi nach der Vorlage, auf die zur Verbesserung zurueckgegriffen wird. Ist eine solche nicht vorhanden - beispielsweise bei dem Versuch, den Wortlaut des Sanskrit aus dem Tibetischen zu erschließen -, wurden die klassischen Sandhi-Formen zugrunde gelegt.

Ba und va werden in dem vorliegenden Manuskript mit demselben Zeichen geschrieben. Entgegen der Handhabung

durch Lévi wurde jedoch entsprechend lexikalischem Gebrauch bei der Wiedergabe zwischen ba und va unterschieden.

Die Großschreibung der honorifizierenden Titel des Buddha beschraenkt sich auf die Attribute des historischen Buddha Śākyamuni.

Die Beruecksichtigung des Tibetischen erfolgte nach einem Prinzip der Subordination: naemlich dort, wo es zu einem besseren Verstaendnis des edierten Textes beitraegt. Daher wird der tibetische Wortlaut nur angegeben, wenn der vorliegende Text unklar ist oder ich mich gegen ihn fuer die Lesung des Tibetischen entscheide. Groeßere Ausfuehrlichkeit im Tibetischen allein stellt keinen Grund zur Zitierung der betreffenden Stelle dar. Handelt es sich um laengere Passagen, dann erfolgt lediglich eine Kennzeichnung zur Erleichterung der parallelen Lektuere. Eine Uebersetzung des Tibetischen wird nur beigefuegt, wenn es der Sanskrit-Version nicht genau entspricht. Die Grundlage fuer die Heranziehung des Tibetischen bildet stets der Pekinger Blockdruck (P). Nur fuer den Fall, daß der Blockdruck von Narthang (N) eine bessere Loesung bietet, wird dieser angegeben. Beide werden zitiert, wenn ihre Lesarten sinnvoll und fuer die Beseitigung einer Unklarheit im Sanskrit-Text hilfreich erscheinen.

Zur Erfassung des Schriftsystems verweise ich auf Sander, Palaeogr p. 138-161, Tafeln V und 21-26. In die der vorliegenden Ausgabe inkorporierte Beschreibung ausgewaehlter Akṣaras wurden nur die Zeichen aufgenommen, die von den a. a. O. verzeichneten Formen abweichen oder sie ergaenzen. Zur leichteren Orientierung folge ich der a. a. O. p. XI eingefuehrten Symbolik fuer die Bezeichnung der Akṣaras und dem dort gewaehlten System der Beschreibung ausgewaehlter Akṣaras.

Daß eine vollstaendige Neubearbeitung des von Lévi edierten Textteils, Bl. 49b3-53b10, unter dem Aspekt der Uebersichtlichkeit eher angeraten schien als eine Addition von Fehlerkorrekturen, das moege folgender Auszug

sichtbar machen. Die von Lévi mit

yadā tu saṃjānite tadā prakṛtistho bhikṣubhiḥ sārdhaṃ prativasanto nānyatra śāstur ājñāyā / kālam darśanāyopasaṃkrāmati.

wiedergegebene Stelle Bl. 52b9,10 erweist sich bei einer Durchsicht als

yadā tu saṃjānīte tadā prakṛtisthair bhikṣubhis sārdhaṃ prativasanti / nānyatra śāstur ājñayā tṛ̱hkālaṃ darśanāyopasaṃkrāmati.

Die Beispiele fuer Auslassungen, willkuerliche Textkorrekturen ohne Hinweis, Kuerzung der Uebersetzung schwieriger Textpartien usw. waeren ueberaus zahlreich.

Abkuerzungsverzeichnis

(Zu den Abkuerzungen der in den Anmerkungen zitierten Werke siehe den ersten Teil der Literaturangaben.)

a. a. O.	= an angegebenem Ort
adi.	= Adjektiv
Anm.	= Anmerkung
caus.	= Kausativ
cf.	= vergleiche
comp.	= Kompositum
ders.	= derselbe
ex coni.	= ex coniectura
f.	= Femininum
ff.	= und folgende
fut.	= Futur
Ggs.	= Gegensatz
hybr.	= hybrid
indecl.	= indeklinabel
inf.	= Infinitiv
instr.	= Instrumental
jmd.	= jemand
lect. diff.	= lectio difficilior
m.	= Maskulinum
med.	= medial
n.	= Neutrum
nom.	= Nominativ
pers.	= Person
pl.	= Plural
pt.	= part
s. u.	= siehe unten
subst.	= Substantiv
s. v.	= siehe unter dem Wort
T	= vorliegender Text
u.	= und
uebs.	= uebersetzt
voc.	= Vokativ

Literaturangaben

(Den Anfang bilden die Werke, die in den Anmerkungen zitiert werden, verzeichnet in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Abkuerzungen.)

Av = Avadānaśataka. Ed. by J. S. Speyer. Vol. 1-2. St.-Petersburg 1906-1909. Reprint 's-Gravenhage 1958.

Burnouf, Intr = Introduction à l'histoire du buddhisme indien. Par E. Burnouf. Paris 1876.

Das = A Tibetan-English Dictionary. By S. C. Das, revised and ed. by G. Sandberg and A. W. Heyde. Calcutta 1902.

Dhp = Dhammapadam. Palice edidit, Latine vertit ... V. Fausboell. Hauniae 1855.

Divy = The Divyāvadāna. Ed. by E. B. Cowell and R. A. Neil. Cambridge 1886.

DPPN = Dictionary of Pali Proper Names. By G. P. Malalasekera. Vol. 1-2. London 1937-1938.

Edg = Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. By Fr. Edgerton. Vol. 1 (Grammar), 2 (Dictionary). New Haven 1953.

Jaeschke = A Tibetan-English Dictionary. By H. A. Jaeschke. London 1881.

Lévi = Manuscrits Sanscrits de Gilgit et de Bamiyan. Par S. Lévi. Journal Asiatique, T. 220 (1932), p. 13ff.

Lokesh Chandra = Tibetan-Sanskrit Dictionary. Part 1-12. By Lokesh Chandra. New Delhi 1958-1961.

MN = The Majjhima-Nikāya. Ed. by V. Trenckner (Vol. 2-3 by R. Chalmers. Vol. 4, Index. By C. A. F. Rhys Davids). Vol. 1-4. London 1888-1925.

MSV = Mūlasarvāstivādavinaya. Gilgit Manuscripts. Ed. by Nalinaksha Dutt. Vol. 1; 2, Parts I, II; 3, Parts I-IV; 4. Srinagar, Calcutta 1939- 1959.

Mv = Le Mahāvastu. Publ. par E. Senart. T. I-III. Paris 1882-1897.

Mvy = Mahāvyutpatti. Hrsg. R. Sakaki. Indices (Sanskrit und Tibetisch) Kyoto 1925 und 1936.

MW = A Sanskrit-English Dictionary. By Sir M. Monier-Williams. Oxford 1899. Repr. 1956.

N = Blockdruck von Narthang. Vinaya, Bd. 1, Bl. 154a-193b.

Nobel, Udr = Udrāyaṇa, Koenig von Roruka. Hrsg., ins Deutsche uebertragen und mit einem Woerterbuch versehen von J. Nobel. Teil 1-2. Wiesbaden 1955.

P = Roter Pekinger Blockdruck. Vinaya, Bd. 92, Bl. 104a-128b.

PTSD = The Pali Text Society's Pali-English Dictionary. Ed. by T. W. Rhys Davids and W. Stede. London 1921-1925. Repr. 1966.

Sander, Palaeogr = Palaeographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung von L. Sander. Wiesbaden 1968.

Sav = Saṃgharakṣitāvadāna der vorliegenden Ausgabe.

Sheth = Paia-Sadda-Mahaṇṇavo. By H. D. T. Sheth. Varanasi 1963.

Śikṣ = Śikṣāsamuccaya. Ed. by C. Bendall. St.-Petersburg 1902. Repr. 's-Gravenhage 1958.

SN = The Saṃyutta-Nikāya. Ed. by L. Feer (vol. I-V) and C. A. F. Rhys Davids (vol. VI, Indices). Vol. I-VI. Repr. London 1960.

Spk = Buddhaghosa: Sārathappakāsinī. Buddhaghosa's commentary on the Saṃyutta-Ni-

kāya. Ed. by F. L. Woodward. Vol. I-II. London 1929-1932.

Waldschmidt, MPS = Das Mahāparinirvāṇasūtra. Hrsg. und bearb. von E. Waldschmidt. Teil I-III. Berlin 1950-1951.

Aṅguttaranikāya
The Aṅguttaranikāya. P. 1-6. P. 1-2 ed. by R. Morris; 3-5 by E. Hardy; 6 (Indexes) by M. Hunt, rev. and ed. C. A. F. Rhys Davids. London 1955-1961.

Apte, V. S.
V. S. Apte's The practical Sanskrit-English Dictionary. Ed.-in-chief: P. K. Gode and C. G. Karve. Vol. 1-3. Poona 1957-1959.

Boehtlingk, O.
Sanskrit-Woerterbuch, bearb. von O. Boehtlingk und R. Roth. Th. 1-7. St. Petersburg 1855-1875.

Buddhaghosa
The Sumaṅgalavilāsini, Buddhaghosa's commentary on the Dīgha-Nikāya. Ed. by T. W. Rhys Davids and J. E. Carpenter (vol. 1), and W. Stede (vol. 2-3). Vol. 1-3. London 1886-1932.

Buehler, G.
Indian Palaeography. By G. Buehler. Reprint. Calcutta 1962.

Childers, R. C.
A Dictionary of the Pali Language. By R. C. Childers. 4th impr. London 1909.

Dhammapada
The Dhammapada, ... Transl. from Pāli by F. M. Mueller. 2nd ed., rev. Oxford 1898.

Dīghanikāya
Dīghanikāya. ... In Ausw. uebers. von R. O. Franke. Goettingen und Leipzig 1913.
The Dīgha-Nikāya. Ed. by T. W. Rhys Davids and J. E. Carpenter. Vol. 1-3. London 1890 (reprinted 1932)-1911.

Jātaka
The Jātaka. Ed. by V. Fausboell. Vol. 1-6; Vol. 7 (Index by D. Andersen). London 1877-1897. Reprinted London 1962-1964.

Kāśyapaparivarta
The Kāśyapaparivarta. ... Ed. in the original Sanskrit, in Tibetan and in Chinese by A. von Staël-Holstein. Shanghai 1926.

Lalitavistara
Lalitavistara. Hrsg. von S. Lefmann. T. 1-2. Halle 1902-1908.

Mahāvastu
The Mahāvastu. Transl. from the Buddhist Sanskrit by J. J. Jones. Vol. 1-3. London 1949-1956.

Raghu Vira
Indian scientific Nomenclature of birds of India, Burma and Ceylon ... by Raghu Vira and K. N. Dave. Nagpur 1949.

Śāntideva
Bodhicaryāvatāra [Skr., tib.]. Ed. by Vidhushekhara Bhattacharya. Calcutta 1960.
Śikṣāsamuccaya. Transl. by C. Bendall and W. H. D. Rouse. Reprint Delhi-Patna-Varanasi 1971.

Schmidt, I. J.
Tibetisch-deutsches Woerterbuch, nebst deutschem Wortregister. Von I. J. Schmidt. Neudr. der Ausgabe 1841. Osnabrueck 1969.

Suvarṇaprabhāsottamasūtra
Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Die tibetischen Uebersetzungen. Mit einem Woerterbuch hrsg. von J. Nobel. Bd. 1-2. Leiden 1944-1950.

Trenckner, V.
A critical Pāli Dictionary. Begun by V. Trenckner. Rev., cont., and ed. by D. Andersen, H. Smith, and H. Hendriksen. Vol. 1. Copenhagen 1924-1948.

Vinayavibhaṅga
Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa der Sarvāstivādins. Sanskritfragmente nebst einer Analyse der chinesischen Uebersetzung. Von Valentina Rosen. Berlin 1959.

Ware, J. R.
Preamble to the Saṅgharakṣitāvadāna. By J. R. Ware. Harvard Journal of Asiatic Studies 3 (1938), p. 47ff.

Phonetische Besonderheiten

ṛ, ri wechselseitig gebraucht
trișito T 43a1; pṛyo T 50a9
t (vor r, nach elidiertem Vokal) verdoppelt
ādīnavo ttra T 43b10
n (im Anlaut nach ṅ) verdoppelt
vāṅ nniścāritā T 43b4
m̲ im Auslaut verdoppelt
hamm̲ T 46b10
s statt ś
asru T 51b7

Im nom.m.pl. der u-Deklination wird zuweilen das a vor der Endung elidiert.
śmaśrvaḅ T 47a5; rajv[y]as T 47b4
Tripelkonsonanz (bbc) kann zu Doppelkonsonanz (bc) reduziert werden.
rajvā- T 44a6; satvān T 44a6
Auslautender Konsonant (b) kann vor anlautender Doppelkonsonanz (bc) elidiert werden.
āhosvi tva- T 46b5; adrākṣī staṃbhā- T 47b3

Grammatische Besonderheiten

bhadanta wird angesehen als erstarrter Vokativ, der sich einem nachfolgenden Namen nicht angleicht.
bhadanta Saṃgharakṣitāya T 43b8 als Analogie zu bhadanta Bhagavatā T 49a10

nicht-klassische Kompositionsbildung

sarvavihāra T 44a4; śramaṇa-Śākyaputrīyānām T 49b3 (cf. Edg); Vārāṇasīnagarī T 48a5 (oder Ausfall des Anusvāra ?); yathāgantyā T 43a2; anyatamasya gṛhasamīpe T 50a3

-thaḥ statt -tha in der 2. pers. pl. fut.
utpādayiṣyathaḥ, bhaviṣyathaḥ T 43a6,7

praghātay med.
praghātayiṣye T 50a8 ich werde toeten; hingegen:
praghātayata T 52a7 laßt toeten

alam eva + instr. + inf.
es ist jmd. angemessen, zu T 46b2; cf. PTSD 78b

kṛ + Nomen statt einfachen Verbs
utkośam asiṃ kṛtvā T 50a8,9; nirviṣayaṃ karomi T 51b7

Beschreibung ausgewaehlter Akṣaras
(cf. Einleitung)

I: in Dreipunktform; die beiden oberen Punkte nahe aneinander gerueckt; die Breite des unteren Punktes entspricht nahezu der der beiden oberen zusammen.
iti T 43a7; 44a2

-i: der Seitenstrich wird meist bis zum Fuß des Akṣara herabgezogen; der Abstrich ist nur noch sehr klein.

Ī: etwa gleich der in Tafel 21 angegebenen rechten Form.
Īdṛśaṃ T 51b1

-ī: das Schriftzeichen kann auch mit vollem Seitenstrich erscheinen.
-vas tīrthikā- T 49b9; -pūrvī T 51a9; amī T 52a5

-u: an dem Zeichen fuer ru wird das -u unter den Fuß von -ra herabgezogen.
tair ukto T 43a1

-ū: in den angegebenen Akṣaras meist als Querstrich mit geringer Kruemmung an den -u-Strich angesetzt.
samūhasya T 43a7; muhūrttaṃ T 46b6

Ṛ, -r: starke Zuspitzung des Bogens.
ṛṣi T 44a7; -āhṛtaṃ T 43a1; tṛṣito T 43a1

O: gleicht einem U und traegt oben links einen Punkt ("Vokalpunkt-e").
odana T 49a9

-o: zuweilen als Schleife ueber dem Zeilenende geschrieben wie im Tibetischen .
moṣakaṃ T 52a5; -āśayo T 52a9; pudgalo T 49b10

-au: dem Zeichen fuer -o wird oben rechts ein Punkt angefuegt ("Vokalpunkt-a").
sagauravas T 43a8; asau T 43a8

gha: der linke Bogen laeuft spitz aus und wird dann zum Mittelstrich hinabgefuehrt.
Saṃgharakṣita T 43a1 usf.

ṅa: das Zeichen selbst traegt oben rechts einen Punkt ("Vokalpunkt-a").
anuṣaṅgena T 44a3

cha: gleich vedischem ḷa.
chando T 49b7

ṇa: die beiden mittleren Striche ruecken stets voellig zusammen; die Seitenstriche laufen spitz aus.
praṇītaṃ T 43a1

-t̲: t in Schlußposition wird als Abstrich geschrieben, unter den ein nach links geoeffneter Bogen gesetzt wird.
yāvat̲ T 44b7

-m̲: m in Schlußposition wird als Abstrich geschrieben, unter den man eine Schleife setzt, die einem verkleinerten da aehnelt.
śobhanam̲ T 49a8

ya: erscheint nur in der zweiteiligen Form.
āyuṣmantas T 43a1

ha: erscheint nur ein einziges Mal in der geraden Form.
bāhye T 47a10

Woerterverzeichnis

a

atiyāttra, m., T 51b9 = āyātrika T 52a1; bsel-ba P 125b3 = 125b4; 'Wache, Begleitschutz'
atha ca punar T 44b8; Pāli atha ca pana; 'andererseits'
anāśana, n., T 44b5 'Fasten'; cf. Udānavarga XXX,1
apy eva T 47b10 = apy eva nāma (?)
ayorasa, n., T 43b1,2; lcags-khu P 105a4; 'Eisenfluessigkeit, fluessiges Eisen'; cf. tāmrarasa T 51b4
avagaṇaka T 52a1 = avagaṇa
avapravraj T 50b7; 'babs-pa P 120a1; cf. Edg II.73a
avavaraka, m. od. n.?, T 50a6,7; khyim-gyi naṅ P 119a2; cf. Edg II.74a

ā

āpannaka T 46b3 'einer, der eine Suende begeht; einer, der einen Fehltritt begeht'

u

unmadgu, adi., T 46b1; źum-pa med-pa P 110b8; 'furchtlos'

ga

grāhika T 48a1 'begierig nach'

ta

taṭvaka, n., T 47b5 = taṭṭa etc.; cf. Edg II.247a,b

da

dāvavat T 46a2; nags daṅ ldan-pa P 109b7; 'mit Waeldern versehen'

dha

dharma, adi., T 46a8,9; chos daṅ ldan-pa; 'religioes'

pa

paṭuma, n., T 46a1; bgrod-pa N 163a4; 'Pfad, Weg'
pravaṇa, m. od. n.?, T 46a1; nags mchog P 109b6; 'großer Wald'

pha

phalaka, m. od. n.?, T 49b6; spaṅ-leb khriu P 118a3;
'Sitz, Lager aus einem Brett bestehend; Pritsche (?)'

bha

bhali (od. bhalin?) T 52a1; bya-ma-rta P 125b5; 'Kurier,
Bote'

ma

muktaka T 52a9 = mukta

mudravāra, m. od. n.?, T 47b7; dam bźag(-pa) N 169b1;
'Niederlegung des Siegels (?)'

ya

yathāgantyā, indecl., T 43a2; gral-rim bźin N 154b1;
'nach der Rangordnung'

yathābhūta, subst. (!), m. od. n.?, T 44b9
'wahrer Sachverhalt, Wirklichkeit'*

śa

śodhay T 44a3; spyod-pa P 106a8; 'erfuellen, beschaffen,
besorgen'; cf. Edg II.533a

sa

samanuyuj T 49b7 'zusammenrufen, versammeln'

samānopādhyāya, m., T 51b3; mkhan-po gcig-pa P 121b5;
'den gleichen Lehrer habend, Mitschueler'

saśukladharma T 44a9 (ex coni.)'einer, der einen reinen
Dharma hat'

sitthaka, m., T 49a9 'Klumpen'

sīmāntarikā, f., T 51b8; mthsams-gyi bar P 125b3; 'das
Gebiet zwischen den Grenzen'

stambha, n.(!), T 47b3

* cf. yathāvṛtta in Wackernagel, Altindische Grammatik,
II,1,²25.14

Text

A Saṃgharakṣitāvadāna

(43a1 = P 104a2 = N 154a5) śobhanām āsanaprajñaptiḥ kṛtā praṇītaṃ cāhāram upanvāhṛtaṃ[1] sa tair ukto bhadanta Saṃgharakṣita māsi tṛṣito bubhukṣi(to) vā / sa kathayaty āyuṣmantas triṣito smi bubhukṣitaś ceti / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita paribhuṃkṣveti sa kathayati saṃghamadhye bhokṣyāmīti / te ka(2)thayanti bhadanta Saṃgharakṣita mārgaparikhinnas tvam idānīm eva bhuṃkṣva ādīnavo tra bhaviṣyatīti / sa bhuktvā ekānte prakramyāvasthitaḥ yāvat teṣāṃ bhojanakālo jātaḥ gaṇḍir ākoṭitā / te svakasvakāni pātrāṇy ādāya yathāgantyā[2] niṣaṇṇāḥ te ca niṣaṇṇāḥ vihāra(3)ś cāntarhitaḥ tatas teṣāṃ svāni ṣātrāṇy[3] ayomudgarāṇi prādurbhūtāni / tatas tair ayomayair mudgarair aparasparaṃ[4] śirāṃsi bhinnāni / te bhagnaśiraso duḥkhavedanābhyāhatā ārttasvaraṃ krandanti / yāvad bhojanakālo tikrāntaḥ sa vihāras tādṛśa eva punar api prādurbhūtaḥ (4) te ca bhikṣavas tathaiva śānteneryāpathenāvasthitāḥ tata āyuṣmāṃ Saṃgharakṣitas teṣāṃ sakāśam upasaṃkramya pṛcchati / ke yūyam āyuṣmantaḥ kena vā karmmaṇā ihopapannā iti / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita duṣkuhakā Jāmbūdvīpakā manuṣyā (5) na śraddadhāsyanti[5] / sa kathayaty ahaṃ pratyakṣadarśy eva kathaṃ na śraddhāsyāmi / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita vayaṃ Kāśyapasya samyaksaṃbuddhasya

---

1) statt upānvā-

2) N 154b1 gral-rim bźin; cf. Das 243b

3) statt pā-

4) Lesung: parasparaṃ; cf. T 43b2; Divy 335.16; P 104a6 phan-thsun 'gegenseitig'

5) Divy 335.21; 337.15,16 -dhāsyasi; 336.19 -dhāsyanti; P 104a8; 105a6; 106a5 setzt stets 2. pers.; -dhāsyanti lect. diff.

śrāvakā āsaṃs tair asmābhir bhaktāgre raṇam utpāditaṃ tasya karmaṇo vipākena vayaṃ Pratyekanarake upapannāḥ (6) sthānam etad vidyate ya⟨ṃ⟩ idam[6] asmākam itaś cyutānāṃ narako⟨pa⟩pattir bhaviṣyati / tat sādhu bhadanta Saṃgharakṣita Jambudvīpaṃ gatvā sabrahmacāriṇāṃ vistareṇaitam artham ārocaya mā āyuṣmantas saṃghamadhye raṇam utpādayiṣyathaḥ[7] mā tādṛśasya duḥkha(7)samūhasya bhāgino bhaviṣyathaḥ[7] tadyathā śramaṇāḥ Kāśyapīyā iti / sa tatheti pratijñāya saṃprasthito

yāvat paśyati tathaiva dvitīyaṃ vihāraṃ udgatamaṃcapīṭhavedikājālavātāyana[8]gavākṣa[9]pariṣaṇḍamaṇḍitaṃ nānāvṛkṣaparivāri(8)taṃ puṣkariṇītaḍāgopaśobhitaṃ haṃsakraunñcamayūraśukaśārikākokilābhinikūjitaṃ devabhavanam iva śriyā jvalantaṃ / bhikṣūṃś ca suprāvṛtanivastāṃ[10] śānteneryāpathenāvasthitāṃ / sa sagauravas teṣāṃ sakāśam upasaṃkrāntaḥ tatas tais sasa(mbhra)mair asau (9) saṃbhāṣita / svāgataṃ svāgataṃ bhadanta Saṃgharakṣitāya / kutas tvam etarhy āgacchasīti / tena yathāvṛttaṃ sarvam ārocitaṃ / tatas tair viśrāmitaḥ mārgaśrame prativinodite vihāraṃ praveśito yāvat paśyati śobhanām āsanaprajñaptiḥ kṛtā / praṇītaṃ cāhāram u[11](10)panvāhṛtaṃ[1] / sa tair ukto bhadanta Saṃgharakṣita mā tṛṣito mā bubhukṣito vā / sa kathayati āyuṣmanta tṛṣito smi bubhukṣitaś ceti . te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita bhuṃkṣ-

---

6) yam cf. Edg I.§21.11; idam cf. MW 165c

7) -thaḥ (!); Divy 165.28; 336.1; 337.4,5; 338.4,5 -tha; cf. T 44a6 -tha

8) P 104b4 skar-khuṅ dra-ba-can; Mvy 9343; Jaeschke 20b, 260a 'latticed, grated window'

9) P 104b4 mthoṅ-khuṅ Jaeschke 242b1 'opening for the smoke in a ceiling or roof'

10) cf. T 43b7; P 103b8 = 104b6 = 105b6 als Dvandva uebs; cf. Edg II.393b; Ausfall von 'su' bei Dvandva leichter zu erklaeren

11) Textluecke: cāhāram u

veti / sa kathaya(t)i saṃghamadhye eva bhokṣyāmīti / te kathayanti bhadan(t)a Saṃgharakṣita[12] (43b1) mārgaparikhinnas tvaṃ idānīm eva bhuṃkṣva ādīnavo tra bhaviṣyatīti / sa bhuktvā ekānte prakramyāvasthitaḥ yāvat teṣāṃ bhojanakālo jāto gaṇḍir ākoṭitā te svakasvakāni pātrāṇy ādāya yathāgantyā[2] niṣaṇṇāḥ vihāraś cāntarhitaḥ tad annapānam ayorasaṃ prādurbhūtaṃ tatas tai(2)r ārttasvaram krandadbhir ayorasena parasparaṃ tāvad ātmā parigṛhīkto yāvad bhojanakālo tikrānta ity atikrānte ca bhojanakāle sa vihāraḥ punar api tādṛśa eva prādurbhūtas te ca bhikṣa⟨va⟩s tathaiva śānteneryāpathenāvasthitāḥ tata āyuṣmāṃ Saṃgharakṣitas teṣāṃ sakāśam upasaṃ(3)kramya pṛcchati / ke yūyam āyuṣmantaḥ kena vā karmaṇā ihopapannā / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita duṣkuhakā Jāmbūdvīpakā manuṣyā na śraddhāsyanti[5] sa kathayaty ahaṃ pratyakṣadarśy eva kathaṃ na śraddhāsyāmi / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita vayaṃ Kāśyapasya samya(4)ksaṃbuddhasya śrāvakā āsaṃ / yāvat sa snehalābhas saṃpannaḥ āgantukāś ca bhikṣavo bhyāgatās tair asmābhir mātsaryaparigṛhītair evaṃ cittam utpādya vāṅ nniścāritā na tāvad bhojayiṣyāmo yāvad āgantukā bhikṣavo na viprakrāmantīti / tathaiva ca kṛtaṃ / yāvat saptāha(5)m akāladurdinaṃ prādurbhūtaṃ yena tad annapānaṃ kleditam ayogyaṃ saṃvṛttaṃ / te vayaṃ śraddhādeyaṃ vinipātyeha Pratyekanarake upapannā sthānam etad vidyate / yad ⟨asmākam⟩[13] itaś cyutānāṃ narakopapattir bhaviṣyati / tat sādhu bhadanta Saṃgharakṣita Jambudvīpaṃ gatvā sabrahma(6)cāriṇāṃ etam arthaṃ vistareṇārocaya / mā yūyam āyuṣmantaḥ śraddhādeyaṃ vinipātayiṣyathaḥ[7] mā tādṛśasya duḥkhasamūhasya bhāgino bhaviṣyathaḥ[7] tadyathā śramaṇāḥ Śākyaputrīyā[14] iti / sa tatheti pratiśrutya pratijñāya saṃprasthito

---

12) Textluecke: gharakṣita

13) cf. Parallele T 43a6; Divy 337.1 = 338.1 asmābhir; P 105b1 = 106b2 bdag-cag 'wir'

14) statt Kāśyapīyā

yāvat tṛtīyaṃ vihāraṃ pa(7)śyati udgatamaṃcapīṭhavedikājālavātāyanagavākṣaparimaṇḍitaṃ[15] nānāvṛkṣaparivāritaṃ puṣkariṇītaḍāgopaśobhitaṃ haṃsakrauñcamayūraśukaśārikākokilābhinikūjitaṃ devabhavanam iva śriyā jvalantaṃ bhikṣūṃś ca suprāvṛtasunivastāṃ[16] śānteneryāpa(8)thenāvasthitāṃ / sa sagauravas teṣāṃ sakāśam upasaṃkrāntaḥ tatas tais sasaṃbhramair asau saṃbhāṣitaḥ svāgataṃ svāgataṃ bhadanta Saṃgharakṣitāya kutas tvam etarhy āgacchasīti . tena yathāvṛttaṃ sarvam ārocitaṃ / tatas tair viśrāmito mārgaśrame prativinodite vihāraṃ praveśito / yā(9)vat paśyati śobhanām āsanaprajñaptiḥ ⟨kṛtā⟩[17] praṇītaṃ cāhāram upanvāhṛtaṃ[1] / sa tair ukto bhadanta Saṃgharakṣita māsi tṛṣito bubhukṣito vā / sa kathayaty āyuṣmantas triṣito smi bubhukṣitaś ceti / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita bhuṃkṣveti / sa kathayati saṃghamadhye eva bhokṣyāmīti / te kathaya(10)nti bhadanta Saṃgharakṣita mārgaparikhinna(s tva)m idānīm eva bhuṃkṣvādīnavo ttra bhaviṣyatīti / sa bhuktvā ekānte prakramyāvasthito / yāvat teṣāṃ bhojanakālo jātaḥ gaṇḍir ākoṭitā sa ca teṣāṃ vihāra ādīptaḥ pradīptaḥ saṃprajvalita ekajvālībhūto dhyātum ārabdhaḥ te pi bhikṣavaḥ tasmi[ṃ](44a1)nn eva vihāre ārttasvaraṃ krandantas tāvad dagdhā yāvad bhojanakālo tikrāntaḥ atikrānte bhojanakāle sa vihāraḥ punas tādṛśa eva prādurbhūtaḥ te ca bhikṣavas tathaiva śānteneryāpathenāvasthitāḥ tata āyuṣmāṃ Saṃgharakṣitas teṣāṃ sakāśam upasaṃkramya pṛcchati . ke yūyam ā(2)yuṣmantaḥ kena vā karmaṇā ihopapannā iti / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita duṣkuhakā Jāmbūdvīpakā manuṣyā na śraddhāsyanti[5] / sa kathayaty ahaṃ pratyakṣadarśy eva katham na śraddhāsyāmi / te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita vayaṃ Kāśyapasya samyaksaṃbuddhasya śrāvakā āsan duśśīlāḥ pā(3)padharmāṇas te vayaṃ śīlavadbhir bhikṣubhir vihārān niṣkāsitāḥ tair asmābhiḥ śūnyavihāra āvāsito yāvat tatraiko paribhramaṃ śīlavān bhikṣur āgataḥ tato smākaṃ buddhir utpannā tiṣṭhatv

---

15) cf. Parallele T 43a7
16) cf. Parallele T 43a8
17) cf. Parallelen T 43a1 und T 43a9

ayam eko smākaṃ dakṣiṇāṃ śodhayiṣyatīti / sa tatraivāvasthito yāvat tasyānuṣaṅgena punar a(4)pi bahavo bhikṣavaḥ śīlavanto bhyāgataḥ tais tato pi vayaṃ nirvāsitās tato smābhir jātāmarṣaiḥ śuṣkāṇi kāṣṭhāni tṛṇāni gomayāny upasaṃhṛtya sarvavihāra ādīpitaḥ tatra ca bahavaḥ śaikṣāśaikṣā bhikṣavo dagdhās te ca vayaṃ tasya karmaṇo vipā(5)kena Pratyekanarake upapannāḥ sthānam etad vidyate yad ⟨asmākam⟩[13] itaś cyutānāṃ narake upapattir bhaviṣyati / tat sādhu bhadanta Saṃgharakṣita Jambūdvīpaṃ gatvā sabrahmacāriṇām etam arthaṃ vistareṇārocaya / mā yūyam āyuṣmantas sabrahmacāriṇām antike duṣṭaṃ (6) cittam utpādayiṣyatha mā tādṛśasya duḥkhasamūhasya bhāgino bhaviṣyatha tadyathā śramaṇāś Śākyaputrīyā[18] iti / sa tatheti pratijñāya saṃprasthitaḥ /

yāvat satvān adrākṣī⟨t⟩ stambhākārāṃ kuḍyākārāṃ puṣpākārāṃ phalākārāṃ rajvākārāṃ saṃmarjanyākārāṃ ulūkhalākā(7)rāṃ khaṭvākārāṃ[19] sthālyākārāṃ madhye cchinnāṃs tantunā dhāryamāṇāṃ gacchantaḥ āyuṣmān api Saṃgharakṣitaḥ anupūrveṇa janapadāṃ gacchati / yāvad anyatamasminn āśramapade paṃcamātrāṇi ṛṣiśatāni prativasanti tair āyuṣmān Saṃgharakṣito dūrata eva dṛṣṭaḥ (8) tatas te saṃjalpaṃ kartum ārabdhāḥ śṛṇvantu bhavanta ime śramaṇāś Śākyaputrīyā bahubhāṣino nāsya kenacid vacanaṃ dātavyam iti kriyākāraṃ kṛtvāvasthitāḥ / āyuṣmān api Saṃgharakṣitaḥ śānteneryāpathena teṣāṃ sakāśam upasaṃkramya pratiśrayaṃ yācitum ārabdhaḥ na ca kaścid va(9)canam anuprayacchati / tatra ṛṣir ekas saśukaḥ[20] sa kathayati kiṃ yuṣmākaṃ pratiśrayo na dīyate yuṣmākaṃ doṣo sti bahubhāṣino yūyaṃ / tathāpi samayena dāsye yat kiṃcin na mantrayasi . āyuṣmāṃ Saṃgharakṣitaḥ kathayati / ṛṣe evaṃ bhavatu na mantrayāmi / tatraiko ṛṣir janapa(10)da-

---

18) statt -ṇāḥ Kāśyapīyā

19) Lesung: taṭvā-; cf. Edg II.202b, 247a,b; N 158a7 phorba Jaeschke 346b 'bowl, dish, drinking cup'; cf. T 47b5

20) Lesung: saśukladharmaḥ; cf. Divy 338.17; Burnouf, Intr 289.4 (un Richi) dont les dispositions étaient vertueuses; P 106b7,8 bsod-nams 'dod-pa = puṇyakāma; cf. Lokesh Chandra 2516b

cārikāṃ gataḥ tasya santikā kuṭikā āyuṣmate Saṃgharakṣitāya dattā / atra śayyāṃ kalpayeti / āyuṣmatā Saṃgharakṣitena sā kuṭikā siktā saṃmṛṣṭā sukumārī gomayakārṣī dattā . sa tair dṛṣṭaḥ te kathayanti / bhavanta śucyupacārā ete śramaṇāś Śākyaputrīyā ity athāyuṣmāṃ (44b1) Saṃgharakṣito bahiḥ kuṭikāyāḥ pādau prakṣālya kuṭikāṃ praviśya niṣaṇṇaḥ paryaṅkam ābhujya ṛjuṃ kāyaṃ praṇidhāya pratimukhāṃ smṛtim upasthāpya / atha tasminn āśramapade devatā adhyuṣitā sā rātryā prathame yāme yenāyuṣmāṃ Saṃgharakṣitas tenopasaṃkrāntā upasaṃkramya kathaya(2)ty ārya dharmaṃ deśayeti / sa kathayati bhagini[21] sukhitā tvaṃ mayā kriyākāreṇa pratiśrayo labdhaḥ kiṃ icchasi niṣkāsanāyeti / sā saṃlakṣayati / śrāntako yaṃ pravrajitas svapitu[22] madhyame yāme upasaṃkramiṣyāmīti . sā madhyame yāme upasaṃkramya kathayati ārya dharmaṃ deśayeti / sa (3) kathayati bhagini ⟨...⟩ aśakyā[23] tvaṃ niyataṃ māṃ niṣkāsayitum icchasīti / sā saṃlakṣayaty adyāpy ayaṃ pravrajito nidrāvihvala eva paścime yāme upasaṃkramiṣyāmīti . sā paścime yāme upasaṃkramya kathayaty ārya kiṃ svapiṣi prabhātā rajanī / uttiṣṭha dharmaṃ deśayeti / sa kathayati bhagi(4)ni sarvathā niṣkāsito haṃ tvayeti / sā kathayaty ārya kiṃ bhaviṣyati prabhātā rajanī yadi niṣkāsayiṣyanti [sayiṣyanti] gamiṣyasi . api tu nanūktaṃ Bhagavatā bhayabhairavasahiṣṇunā te bhavitavyam iti / āyuṣmān Saṃgharakṣitas saṃlakṣayati / śobhanam iyaṃ bhagi(5)nī kathayati ya⟨di⟩[24] niṣkāsayiṣyanti gamiṣyāmīti / api tu brāhmaṇā ete brāhmaṇapratisaṃyuktā gāthā bhāṣitavyā iti sa brāhmaṇavargaṃ svādhyāyitum ārabdhaḥ //

---

21) Zuordnung nach Edg II.187a (?); P 107a4 lha-mo 'Goettin' bzw. 107a5,6,8 sriṅ-mo 'Frau' markiert Unsicherheit im Verstaendnis, schließt jedoch Deutung als bhagavatī aus

22) oder supitu (?)

23) Auslassung (!); P 107a5 kha-rog mi phod-pas 'da (du) nicht still sein kannst'; mi phod-pas = aśakyā

24) ergaenzt nach T 44b4

na nagnacaryā na jaṭā na paṃko
nānāśanaṃ[25] sthaṇḍilaśāyikā vā .
na rajomalaṃ notkuṭukaprahāṇaṃ
(6) śodhayati martyam avitīrṇakā⟨ṃ⟩ kṣaṃ //
yo laṅkṛtaś cāpi careta dharmaṃ
dāntaś śāntas saṃyato brahmacārī /
sarveṣu bhūteṣu nidhāya daṇḍaṃ
sa brāhmaṇas sa śramaṇas sa bhikṣuḥ //

taiś śrutaṃ saṃlakṣayanti / brāhmaṇapratisaṃyuktā gāthā bhāṣata ity eka upasaṃkrānto dvitīyas tṛtī(7)yo yāvaṭ sarva[26] nte upasaṃkrāntāḥ / tathā ca tayā devatayā adhiṣṭhitā yathā parasparaṃ na paśyanti / tataḥ paścād āyuṣmatā Saṃgharakṣitena Nagaropamaṃ sūtram[27] upanikṣiptaṃ //

pūrvaṃ me bhikṣavaḥ saṃbodhim anabhisaṃbuddhasyaikākino rahogatasya pratisaṃlīna(8)syaivaṃ cetasa[28] cetaḥparivitarka udapādi . kṛcchraṃ vatāyaṃ loka āpanno yad uta jāyate pi jīryate pi mriyate pi cyavate py upapadyate pi / atha ca punar ime satvā jarāmaraṇasyottare nissaraṇaṃ yathābhūtaṃ na prajānanti //

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati jarāmaraṇaṃ bhava(9)ti kiṃpratyayaṃ ca punar jarāmaraṇam iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva .

jātyāṃ satyāṃ jarāmaraṇaṃ bhavati jātipratyayaṃ ca punar jarāmaraṇam iti .

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati jātir bhavati kiṃpratyayā ca punar jātir iti .

tasya mama (10) yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva .

bhave sati jātir bhavati bhavapratyayā ca punar jātir iti /

---

25) na anāśanaṃ; cf. PTSD 32b anāśaka 'fasting'; Mv III.412.16; Dhp 141

26) statt -ve

27) cf. DPPN II.5; SN II.104ff.

28) statt -si

tasya mamaitad abhavat kasmiṃ sati bhavo bhavati kiṃ-pratyayaṃ[29] ca punar bhava iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhi-samayo babhūva .

(45a1) upādāne sati bhavo bhavati upādānapratyayaś ca punar bhava iti /

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ saty upādānaṃ bhavati kiṃ-pratyayaṃ ca punar upādāna⟨ṃ⟩ iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhi-samayo babhūva .

tṛṣṇāyāṃ satyām upādānaṃ bhavati . tṛṣṇāpratyayaṃ ca puna(2)r upādānam iti /

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati tṛṣṇā bhavati kiṃ-pratyayā ca punas triṣṇeti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhi-samayo babhūva /

vedanāyāṃ satyāṃ tṛṣṇā bhavati vedanāpratyayā ca punas tṛṣṇeti /

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati vedanā bhavati (3) kiṃ-pratyayā ca punar vedaneti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhi-samayo babhūva /

sparśe sati vedanā bhavati sparśapratyayā ca punar vedaneti /

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati sparśo bhavati kiṃ-pratyayaś ca puna sparśa iti /

tasya mama yoniśo manasi kurva(4)ta evaṃ yathābhūtasyābhi-samayo babhūva /

[nāmarūpe sati] ṣaḍāyatane sati sparśo bhavati ṣaḍāyata-napratyayaś ca puna sparśa iti /

tasya mamaitad abhavaṭ kasmiṃ sati ṣaḍāyatanaṃ bhavati / kiṃpratyayaṃ ca punaṣ ṣaḍāyatanam iti .

tasya mama yoniśo manasi kurvata (5) evaṃ yathābhūtasyā-bhisamayo [bha] babhūva /

---

29) statt -yaś

nāmarūpe sati ṣaḍāyatanaṃ bhavati / nāmarūpapratyayaṃ ca punaṣ ṣaḍāyatanam iti //

tasya mamaitad abhavat kasmiṃ sati nāmarūpaṃ bhavati kiṃpratyayaṃ ca punar nāmarūpam iti .

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ (6) yathābhūtasyābhisamayo babhūva .

vijñāne sati nāmarūpaṃ bhavati vijñānapratyayaṃ ca punar nāmarūpam iti /

tasya mamaitad abhavat kasmiṃ sati vijñānaṃ bhavati kiṃpratyayaṃ ca punar vijñānam iti /

tasya mama vijñānāt pratyudāvarttate mānasaṃ nātaḥ pareṇa vyati(7)varttate / yad uta vijñānapratyayaṃ nāmarūpaṃ nāmarūpapratyayaṃ ṣaḍāyatanaṃ ṣaḍāyatanapratyayas sparśaḥ sparśapratyayā vedanā vedanāpratyayā tṛṣṇā tṛṣṇāpratyayam upādānam upādānapratyayo bhavaḥ bhavapratyayā jātir jātipratyayā jarāmaraṇaśokapa(8)ridevaduḥkhadaurmanasyopāyāsās saṃbhavaṃty evam asya kevalasya mahato duḥkhaskandhasya samudayo bhavatīti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati jarāmaraṇaṃ na bhavati kasya nirodhāc ca punar jarāmaraṇanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvataḥ evaṃ yathā(9)bhūtasyābhisamayo babhūva .

jātyām asatyām jarāmaraṇaṃ na bhavati jātinirodhāc ca punar jarāmaraṇanirodha iti //

tasya mamaitad abhavat kasminn asati jātir na bhavati / kasya nirodhāc ca punar jātinirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyā(10)-bhisamayo babhūva .

bhave asati jātir na bhavati bhavanirodhāc ca punar jātinirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati bhavo na bhavati kasya nirodhāc ca punar bhavanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

upādāne (45b1) asati bhavo na bhavati upādānanirodhāc ca punar bhavanirodha iti //

tasya mamaitad abhavat kasminn asati upādānaṃ na bhavati kasya nirodhāc ca punar upādānanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva .

tṛṣṇāyām asatyām upādānaṃ na (2) bhavati tṛṣṇānirodhāc ca punar upādānanirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati tṛṣṇā na bhavati kasya nirodhāc ca punar upādānanirodha[30] iti

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

vedanāyām asatyāṃ tṛṣṇā na bhavati vedanānirodhāc ca (3) punas tṛṣṇānirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati vedanā na bhavati / kasya nirodhāc ca punar vedanānirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

sparśe asati vedanā na bhavati sparśanirodhāc ca punar vedanānirodha (4) iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati sparśo na bhavati kasya nirodhāc ca punaḥ sparśanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisa⟨ma⟩yo babhūva /

ṣaḍāyatane asati sparśo na bhavati / ṣaḍāyatananirodhāc ca puna sparśaniro(5)dha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati ṣaḍāyatanaṃ na bhavati kasya nirodhāc ca punaṣ ṣaḍāyatananirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

nāmarūpe asati ṣaḍāyatanaṃ na bhavati / nāmarūpa(6)nirodhāc ca punaṣ ṣaḍāyatananirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati nāmarūpaṃ na bhavati kasya nirodhāc ca punar nāmarūpanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva .

---

30) statt tṛṣṇā-

vijñāne asati nāmarūpaṃ na bha(7)vati / vijñānanirodhāc ca punar nāmarūpanirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati vijñānaṃ na bhavati kasya nirodhāc ca punar vijñānanirodha iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

saṃskāreṣv asatsu vijñānaṃ na bha(8)(va)ti / saṃskāranirodhāc ca punar vijñānanirodha iti /

tasya mamaitad abhavat kasminn asati saṃskārā na bhavanti kasya nirodhāc ca punar nāmarūpanirodha[31] iti /

tasya mama yoniśo manasi kurvata evaṃ yathābhūtasyābhisamayo babhūva /

avidyāyām asatyāṃ saṃskārā na bhavanti avidyā(9)nirodhāc ca punaḥ saṃskāranirodha iti

saṃskāranirodhād[32] vijñānanirodho vijñānanirodhān nāmarūpanirodho nāmarūpanirodhāt ṣaḍayatananirodhaḥ ṣaḍāyatananirodhāt sparśanirodhaḥ sparśanirodhād vedanānirodhaḥ vedanānirodhāt tṛṣṇānirodhaḥ tṛṣṇānirodhād upādā(10)nanirodhaḥ upādānanirodhād bhavanirodho bhavanirodhāj jātinirodhaḥ jātinirodhāj jarāmaraṇaśokaparidevaduḥkhadaurmanasyopāyāsā nirudhyaṃty evam asya kevalasya mahato duḥkhaskandhasya nirodho bhavati .

tasya mamaitad abhavad adhigato me paurāṇo mārgaḥ paurā(46al)ṇaṃ vartma paurāṇaṃ paṭumaṃ pūrvakai ṛṣibhir yātānuyātaṃ / tadyathā puruṣo raṇye pravaṇe[33] nvāhiṇḍamānaḥ adhigacchet paurāṇaṃ mārgaṃ paurāṇaṃ vartma paurāṇaṃ paṭumaṃ pūrvakair manuṣyair yātānuyātaṃ sa tam adhigaccheṭ sa tam adhigacchaṃ paśyet paurāṇaṃ nagaraṃ paurāṇīṃ rājadhānīm ārāmasaṃ(2)pannāṃ vanasaṃpannāṃ puṣkariṇīsaṃpannāṃ

---

31) statt saṃskāra-

32) Auslassung: yad uta avidyānirodhāt saṃskāranirodhaḥ; P 109b2 'di-lta-ste ma-rig-pa 'gags-pas 'du-byed-rnams 'gag

33) P 109b6 dgon-pa nags-mchog-tu; cf. SN II.105.35 araññe pavane; Spk II.1005 pavane iti mahāvane

śubhāṃ dāvavatīṃ[34] ramaṇīyāṃ dṛṣṭvā ca punar asyaivaṃ syād yatv[35] ahaṃ rājñe gatvā ārocayeyam iti . sa rājñe gatvā ārocayati / yat khalu deva jānīyā ihāham adrākṣam araṇye pravaṇe nvāhiṇḍamāṇaḥ paurāṇaṃ mārgaṃ paurāṇaṃ vartma paurāṇaṃ (3) paṭumaṃ pūrvakair manuṣyair yātānuyātaṃ so haṃ tam anugatavāṃ so haṃ tam anugacchann adrākṣaṃ paurāṇaṃ nagaraṃ paurāṇīṃ rājadhānīṃ ārāmasaṃpannāṃ vanasaṃpannāṃ puṣkariṇīsampannāṃ śubhāṃ dāvavatīṃ ramaṇīyāṃ tad devo nagaraṃ māpayatu tad rājā nagaraṃ samāpayet / sā ca syād rājadhānī apareṇa samayena riddhā ca sphītā ca kṣemā ca subhikṣā cākīrṇabahujanamanuṣyā ca // evam evādhigato me bhikṣavaḥ purāṇo mārgaḥ purāṇaṃ vartma purāṇaṃ paṭumaṃ pūrvakai ṛṣibhir yātānuyātaṃ / katamo sau bhikṣavaḥ purāṇo mā(5)rgaḥ purāṇaṃ vartma purāṇaṃ paṭumaṃ pūrvakai ṛṣibhir yātānuyātaṃ yad utāryāṣṭāṅgo mārgaḥ tadyathā samyagdṛṣṭiḥ samyaksaṃkalpaḥ samyagvāk samyakkarmāntaḥ samyagājīvaḥ samyagvyāyāmaḥ samyaksmṛtiḥ samyaksamādhir ayam asau bhikṣavaḥ purā(6)ṇo mārgaḥ purāṇaṃ vartma purāṇaṃ paṭumaṃ pūrvakai ṛṣibhir yātānuyātaṃ / so haṃ tam anugatavāṃ so haṃ tam anugacchaṃ jarāmaraṇam adrākṣaṃ jarāmaraṇasamudayaṃ jarāmaraṇanirodhaṃ jarāmaraṇanirodhagāminīṃ ca pratipadam adrākṣaṃ jāti(7)r[36] bhavam upādānaṃ tṛṣṇāṃ vedanāṃ sparśaṃ ṣaḍāyatanaṃ nāmarūpaṃ vijñānaṃ saṃskārān adrākṣaṃ saṃskārasamudayaṃ saṃskāranirodhaṃ saṃskāranirodhagāminīṃ pratipadam adrākṣaṃ / so haṃ imān dharmāṃ svayam abhijñāyābhisaṃbuddhya[37] bhikṣūṇāṃ ārocayāmi bhikṣu(8)ṇīnāṃ upāsakānāṃ upāsikānāṃ anyeṣāṃ ca śramaṇabrāhmaṇaparivrājakānāṃ tatra bhikṣur api samyakpratipadyamāna ārādhako bhavaty ārādhayati nyāyyaṃ dharmaṃ[38] kuśalaṃ bhikṣuṇyupāsakopā-

---

34) P 109b7 nags daṅ ldan-pa 'mit Waeldern versehen'; cf. Sheth 461a dāva = van, jaṃgal

35) cf. Edg II.444b

36) statt -tiṃ

37) d interlinear eingefuegt

38) adi. (!); P 110b2 chos daṅ ldan-pa 'dem Dharma entsprechend'; abweichend MN II.181,197

sikā[bhi]s samyakpratipadyamānā ārādhikā bhavaṃty ārādhaya-
(9)nti nyāyyaṃ dharmaṃ kuśalaṃ / evam idaṃ brahmacaryaṃ
vaistārikaṃ bāhujanyaṃ pṛthubhūtaṃ yāvad devamanuṣyebhyas
samyaksuprakāśitaṃ / tato vasāne pariṇamitaṃ[39] /

yānīha bhūtāni samāgatāni
sthitāni bhūmāv athavāntarikṣe /
kurvantu maitrīṃ satataṃ prajāsu
divā ca rātrau ca carantu dharmma(10)m

iti // sarvais tais sahasatyābhisamayād anāgāmiphalaṃ prāp-
taṃ / riddhiṃ[40] cābhinirhṛtā . subhāṣitaṃ subhāṣitam iti
sarvair nādo muktaḥ tatas tayā devatayā riddhyabhisaṃskārā
pratiprasrabdhāḥ parasparaṃ draṣṭum ārabdhāḥ te nyonyaṃ
kathayanti / bhos tvam ihāgatas tvam apy āgataḥ (46b1) āga-
to haṃ śobhana⟨ṃ⟩ iti / te labdhodayā labdhasaṃbhārāḥ katha-
yanti labhemahi vayaṃ bhadant(a)[41] svākhyāte dharmavinaye
pravrajyām upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvaṃ carema vayaṃ Bhagavato
ntike brahmacaryam iti . sa smitapūrvaṃgamaḥ kathayati sā-
dhu sādhv āyuṣmanta udāro[42] va unmadgu[43] kalyāṇaṃ pratibhā-
nam uktaṃ (2) ca Bhagavatā paṃcānuśaṃsā saṃpaśyatā paṇḍitena
alam eva pravrajyādhimuktena bhavituṃ / katamān paṃca .

āveṇiko me svārtho nuprāpto bhaviṣyatīti saṃpaśyatā paṇ-
ḍitena alam eva pravrajyādhimuktena bhavituṃ /

yeṣām ahaṃ dāsaḥ preṣyo nirdeśyo bhujiṣyo nayena kāma-
⟨ṃgama⟩s[44] teṣāṃ pūjyaś ca bha(?)viṣyāmi praśaṃsyaś ceti
saṃpaśyatā paṇḍitena alam eva pravrajyādhimuktena bhavituṃ /

anuttaraṃ vā yogakṣemaṃ nirvāṇam anuprāpsyāmīti saṃpaś-

---

39) statt -ṇāmitaṃ

40) statt riddhiś

41) oder -te (?); Tibetisch uebs. bhadanta Saṃgharakṣita, so auch Divy 340.14

42) statt -raṃ; P 110b8 rgya-chen-po attr. zu spobs-pa

43) cf. Edg II.414a s.v. maṅku; P 110b8 źum-pa med-pa 'ohne Furcht, Zagen'

44) cf. Edg II.177a(2); P 111a2 dga-mgur 'gror med-pa 'einer, der keine Moeglichkeit hat zu gehen, wohin er mag'

yatā paṇḍitena alam eva pravrajyādhimuktena bhavitum /

anuttaraṃ vā yogakṣemaṃ nirvāṇam anuprāpnuvanta āpannakasya[45] me sata deveṣū(4)papattir bhaviṣyatīti saṃpaśyatā paṇḍitena alam eva pravrajyādhimuktena bhavitum /

anekaparyāyeṇa pravrajyā varṇitā buddhaiś ca buddhaśrāvakaiś ca sadbhis samyaggatais satpuruṣair iti saṃpaśyatā paṇḍitena alam eva pravrajyādhimuktena bhavitum /

tat kiṃ Bha(5)gavato ntike pravrajatha āhosvin mameti / te kathayanti / Bhagavataḥ āyuṣmān Saṃgharakṣitaḥ kathayati yady evam āgacchata Bhagavatsakāśaṃ gacchāmaḥ te kathayanti bhadanta Saṃgharakṣita kim asmadīyayā riddhyā gacchāmaḥ āhosvi tvadīyayeti / śrutvā āyuṣmā(6)n Saṃgharakṣito vyathitaḥ sa saṃlakṣayaty ebhir madīyenānubhāvenaivaṃvidhā guṇagaṇā[46] adhigatāḥ ahaṃ nāma kolopamaḥ saṃvṛttaḥ sa hīnadīnavadanaḥ kathayati tiṣṭhantu tāvad āyuṣmanto muhūrttaṃ me kiṃcit karaṇīyam astīti so nyatarad vṛkṣamūla(7)m upaniśṛtya niṣaṇṇaḥ paryaṅkam ābhujya ṛjuṃ kāyaṃ praṇidhāya pratimukhāṃ smṛtim upasthāpya / uktaṃ hi Bhagavatā / paṃcānuśaṃsā bāhuśrutye katame paṃca / dhātukuśalo bhavaty āyatanakuśalaḥ pratītyasamutpādakuśalaḥ sthānāsthānakuśalaḥ aparapra(8)tibaddhā cāsyāvavādānuśāsanī bhavatīti / tenodyacchamānena ghaṭamānena vyāyacchamānena sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkṛtam arhaṃ saṃvṛttaḥ traidhātukavītarāgaḥ samaloṣṭakāñcanaḥ ākāśapāṇi alasamacitto vāsīcandanakalpo[47] vidyāvi(9)dāritāṇḍakośo[48] vidyābhijñāpratisaṃvitprāpto bhavalābhalobha[satkā]satkāraparāṅmukhaḥ sendropendrāṇāṃ devānāṃ pūjyo mānyo bhivādyaś ca saṃvṛttaḥ/

tena te bhihitā gṛhṇantu bhavanto madīyaṃ cīvarakarṇakaṃ māmikayā riddhyā gacchāma iti / te tasya cīvara(10)-karṇake lagnāḥ tata āyuṣmān Saṃgharakṣito vitatapakṣa iva

---

45) P 111a4 ñams-na yaṅ 'wenn ich aber einen Fehltritt tue'

46) P 111a8 yon-tan-gyi thsogs 'Mengen guter Eigenschaften'; cf. Nobel, Udr I.111 Anm. 7

47) P 111b6 tsan-dan daṅ steur mñam-pa 'wie Sandel und Axt'; cf. Nobel, Udr 1.11.15 = 29.18

48) cf. Nobel, Udr I.62 Anm. 8; Lokesh Chandra 544b

haṃsarāja riddhyā uparivihāyasā prakrāntaḥ yāvat tāni paṃca vanikchatāni bhāṇḍaṃ pratiśāmayanti sa tair dṛṣṭas te kathayanti ārya Saṃgharakṣita svāgataṃ / āgatas tvaṃ āgato haṃṃ (47a1) kuttra gacchasi sa kathayati Bhagavatsakāśam imāni paṃca kulaputraśatāny ākāṃkṣanti svākhyāte dharmavinaye pravrajyām upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvam iti / te kathayanty ārya Saṃgharakṣita vayam api pravrajiṣyāmaḥ avatarasva tāvad yāvad bhāṇḍaṃ pratiśāmayāma iti / āyuṣmān Saṃgharakṣito vatī(2)rṇaḥ tair bhāṇḍaṃ pratiśāmitaṃ / tatas tat kulaputrasahasram ādāya yena Bhagavāṃs tenopasaṃkrāntaḥ / tena khalu samayena Bhagavān anekaśatāyāṃ bhikṣuparṣadi purastān niṣaṇṇo dharmaṃ deśayeti / adrākṣīd Bhagavān āyuṣmantaṃ Saṃgharakṣitaṃ dūrād eva saprābhṛtam āgacchantaṃ dṛṣṭvā ca punar bhi(3)kṣūn āmantrayate sma / paśyatha yūyaṃ bhikṣavaḥ Saṃgharakṣitaṃ bhikṣuṃ dūrād evāgacchantaṃ / evaṃ bhadantaiṣa bhikṣavaḥ Saṃgharakṣito bhikṣuḥ saprābhṛtam āgacchati . nāsti Tathāgatasyānyad[49] evaṃvidhaṃ prābhṛtaṃ yathā vaineyaprābhṛtaṃ / athāyuṣmān Saṅgharakṣito yena Bhagavāṃs tenopasaṃkrāntaḥ upasaṃkra(4)mya Bhagavataḥ pādau śirasā vanditvaikānte niṣaṇṇaḥ ekāntaniṣaṇṇa āyuṣmān Saṃgharakṣito Bhagavantam idam avocad idaṃ bhadanta kulaputrasahasram ākāṃkṣati svākhyāte dharmavinaye pravrajyām upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvaṃ tad Bhagavān pravrājayatūpasaṃpādayatu a(5)nukaṃpām upādāyeti . Bhagavatā ehibhikṣukayā ābhāṣitā / eta bhikṣavaś carata brahmacaryam iti / Bhagavato vācāvasānasamaye samanantaram eva muṇḍās saṃvṛttāḥ saṃghāṭīprāvṛtāḥ saptāhāvaropitakeśaśmaśrvaḥ[50] pātrakarakavyagrahastā varṣaśatopasa(6)mpannasya bhikṣor īryāpathenāvasthitāḥ /

ehīti coktāś ca Tathāgatena
muṇḍāś ca sāṃghāṭiparītadehāḥ
sadyaḥ praśāntendriyā eva tasthur

---

49) nya interlinear eingefuegt
50) cf. Edg II.74a(2)

nepacchitā[51] Buddhamanorathena /
tato Bhagavatā teṣām avavādo dattaḥ tair udya(ccha)mānair ghaṭamānair vyāyacchamānais sarvakle(7)śaṛahāṇā(d arhatvaṃ sākṣā)tkṛtam arhantas saṃvṛttāḥ traidhātukavītarāgāḥ samaloṣṭakāñcanāḥ ākāśapāṇitalasamacittāḥ vāḍīcandanakalpāḥ[47] vidyāvidāritāṇḍakośāḥ[52] vidyābhijñāpratisaṃvitprāptāḥ bhavalābhalobhasatkāraparāṅmukhāḥ sendropendrāṇāṃ de(8)vānāṃ pūjyā mānyā bhivādyāś ca saṃvṛttāḥ

tata āyuṣmān Saṃgharakṣito Buddhaṃ Bhagavantaṃ prcchati // ihāhaṃ bhadanta satvān adrākṣaṃ kuḍyākārāṃ[53] stambhākārāṃ vṛkṣākārāṃ [vṛkṣākārāṃ] patrākārāṃ puṣpākārāṃ phalākārāṃ rajvākārāṃ saṃmārjanyākārāṃ khaṭvākārān[19] ulūkhalākārāṃ sthālyā(9)kārāṃ madhye cchinnān tantunā dhāryamāṇāṃ āgacchantaḥ kin tair bhadanta karma kṛtaṃ yasya karmaṇo vipākena evaṃvidhā saṃvṛttā iti . Bhagavān āha / tair eva Saṃgharakṣita satvaiḥ karmāṇi kṛtāny upacitāni labdhasaṃbhārāṇi pariṇatapratyayāny oghavat pratyupasthitāny avaśyabhāvīni taiḥ ka(10)rmāṇi kṛtāni ko nyaḥ pratyanubhaviṣyati / na bhikṣavaḥ karmāṇi kṛtāny upacitāni bāhye[54] pṛthivīdhātau vipacyante nābdhātau na tejodhātau na vāyudhātāv api tūpātteṣv eva skandhadhātvāyataneṣu karmāṇi kṛtāny vipacyante śubhāny aśubhāni ca .

na praṇaśyanti karmāṇy api kalpa(47bl)śatair api.
sāmagrīṃ prāpya kālaṃ ca phalanti khalu dehināṃ //

bhūtapūrvaṃ bhikṣavo sminn eva Bhadrake kalpe viṃśativarṣasahasrāyuṣi prajāyāṃ Kāśyapo nāma śāstā loka utpannaḥ tathāgato rhaṃ samyaksaṃbuddho vidyacaraṇasaṃpannaḥ sugato lokavid anuttaraḥ puruṣadamyasāra(2)thiḥ śāstā devamanuṣyāṇāṃ buddho bhagavāṃ sa Vāraṇasīnagarīm upaniśṛtya viharati Ṛṣivadane Mṛgadāve . tasyaite śrāvakā āsaṃ bhikṣavaḥ

---

51) cf. Edg II.297a s.v. nipacchita; 311b s.v. nepatthita; N 167b3 lus-gzugs bkab-par gyur '(ihr) Koerper wurde bedeckt, bekleidet'

52) statt avidyā-; cf. T 46b8; oder hybr. Sandhi (?)

53) cf. T 44a6,7

54) cf. Sanders, Palaeogr. 148.ha; Tafel V

śrāmaṇerakāḥ vaiyyāpṛtyakarāś ca /

yāṃs tvaṃ Saṃgharakṣita satvān adrākṣīḥ kuḍyākārāṃs te bhikṣavaḥ āsaṃ tais sāṃghikaṃ kuḍyaṃ śleṣmaṇā nā(3)śitaṃ tasya karmaṇo vipākena kuḍyākārās saṃvṛttāḥ

yāṃs tvaṃ satvān adrākṣī staṃbhākārāṃs te pi bhikṣavaḥ āsaṃs tais sāṃghikaṃ stambhaṃ śiṅghāṇakena nāśitaṃ te stambhākārās saṃvṛttāḥ

yā⟨ṃ⟩ s tvaṃ satvān adrākṣīḥ vṛkṣākārāṃ patrākārāṃ puṣpākārāṃ phalākārāṃs te pi bhikṣavaḥ āsaṃs tair api sāṃ(4)ghikāni vṛkṣapatrapuṣpaphalāni paudgalikaparibhogena paribhuktāni vṛkṣapatrapuṣpaphalākārās saṃvṛttāḥ

yā⟨ṃ⟩s tvaṃ satvān adrākṣī rajjusaṃmārjanyākārāṃ / te pi bhikṣavaḥ āsaṃs tais sāṃghikā rajv[y]as saṃmārjanyaś ca paudgalikaparibhogena paribhuktās te rajvākārā(5)s saṃmārjanyākārāś ca saṃvṛttāḥ

ya⟨ṃ⟩s tvaṃ satvān[55] adrākṣīs taṭvakākārā śrāmaṇerakā āsīṭ pānavārikaḥ sa taṭvakaṃ nirmādayaty āgantukāś ca bhikṣavo bhyāgatāḥ tair asau pṛṣṭaḥ śrāmaṇerādya saṃghasya pānakaṃ bhaviṣyatīti / sa mātsaryopahatacittaḥ kathayati (6) na paśyatha mayā taṭvakaṃ nirmāditaṃ pītaṃ pānakam iti / te vṛttaveleti nairāśyam āpannāḥ hīnadīnavadanā prakrāntāḥ tena taṣvakākāras[56] saṃvṛttaḥ

ya⟨ṃ⟩s tvaṃ satvam adrākṣīd[57] ulūkhalākāraṃ so pi bhikṣur āsīt tasya pātrakarma pratyupasthitaṃ / tatra caikaś śrāmaṇerako (7) rhaṃ mudravāre[58] niyuktaḥ śrāmaṇeraka dadasva me ulūkhale stokaṃ khale kuṭṭayitveti / sa kathayati sthavira tiṣṭha tāvan muhūrttaṃ vyagro smi paścād dāsyāmīti / sa saṃjātāmarṣas tīvreṇa paryavasthānena kathayati / śrā-

---

55) Lesung: satvam adrākṣīs taṭvakākāraṃ sa śrāmaṇeraka āsīt; cf. Śikṣ 58.1

56) statt taṭva-

57) statt -kṣīr; cf. Śikṣ 58.5; Divy 343.6

58) unklar (!); P 113b7 dam źag-par bskos-pa; N 169b1 dam bźag-par bskos-te 'mit der Niederlegung des Siegels beauftragt'

maṇeraka yadi mama kalpita[59] ulūkha(la)ṃ spraṣṭuṃ tavai(8)-vāham ulūkhale prakṣipya kuṭṭayeyaṃ prāg eva khale stokam iti . sa śrāmaṇerakaḥ saṃlakṣayati . tīvraparyavasthāna-paryavasthito yaṃ yady aham asmai prativacanaṃ dadyāṃ bhū-yasyā mātrayā prakopam āpatsyatīti / sa tūṣṇīm avasthitaḥ yadā paryavasthānaṃ vigataṃ tadā upasaṃkra(3)mya kathayati / sthavira jānīṣe tvaṃ ko haṃ iti / sa kathayati jāne . tvaṃ Kāśyapasya samyaksaṃbuddhasya śāsane pravrajitaḥ śrāmaṇe-rakaḥ[60] aham api[61] tu yan mayā pravrajitena karaṇīyaṃ ta-kṛtaṃ / kiṃ kṛtaṃ / kleśaprahāṇād arhatvaṃ[62] / tvaṃ saka-labandhanabaddhaḥ ahaṃ sakalabandhananirmuktaḥ / kha(10)raṃ vākkarma niścāritaṃ atyayam atyayato deśayāpy evaitad[63] eva karma tanutvaṃ parikṣayaṃ paryādānaṃ gacched iti / tenātya-yam atyayato deśitaṃ / tena ulūkhalākāraḥ saṃvattaḥ[64]

yā⟨ṃ⟩s tvaṃ satvān adrākṣī sthālyākārāṃ / s te kalpi-kārā[65] āsaṃ bhikṣūṇām upasthāyakāḥ tair[66] bhaiṣajyaṃ kvā-thayanto (48a1) bhikṣubhir apyayam[67] uktā taiś cittaṃ pradūṣya tās sthālyo bhinnāḥ tena sthālyākārās saṃvṛttāḥ /

ya⟨ṃ⟩s tvaṃ satvam adrākṣīḥ madhye cchinnaṃ tantunā dhāryamāṇaṃ gacchantaṃ / so pi bhikṣur āsīt lābhagrāhikaḥ tena mātsaryābhibhūtena lābhas saṃparivarttitaḥ yo vārṣi-kas sa haimantikaḥ pariṇāmito yas tu (2) haimantikaḥ sa

---

59) Lesung: kalpeta; cf. Śikṣ 58.9; P 113b8 gal-te ... ruṅ-na; Divy 343.11 yadi rocate

60) Visarga interlinear eingefuegt

61) Auslassung: bhikṣuḥ sthaviraḥ / yady apy evaṃ ta-thāpi; cf. Śikṣ 58.13,14; P 114a3 uebs. sthavira als voc.

62) P 114a4 = sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkṛtaṃ; Śikṣ 58.14,15 kleśaprahāṇaṃ

63) apy eva = apy eva nāma (?) cf. Śikṣ 58,16; oder Auslassung von nāma (?)

64) statt -vṛttaḥ

65) N 170a3 dge-sloṅ-rnams-la rim-gro byed-pai lha-'baṅs ' Redienstete, die den Moenchen helfen'

66) statt te

67) statt apṛyam; geringer graph. Unterschied von ṛ u. ya

vārṣikaḥ tasya karmaṇo vipākena madhye cchinnas tantunā dhāryate . //

bhikṣavas saṃśayajātāḥ sarvasaṃśayacchettāraṃ Buddhaṃ Bhagavantaṃ papracchuḥ / kiṃ bhadantāyuṣmatā Saṃgharakṣitena karma kṛtaṃ yasya karmaṇo vipākenāḍhye mahādhane mahābhoge kule jātaḥ / (3) arhatvaṃ ca sākṣātkṛtaṃ mahac ca satvakāryaṃ[68] kṛtam iti / Bhagavān āha / Saṃgharakṣitena bhikṣavaḥ karmāṇi kṛtāny upacitāni labdhasaṃbhārāṇi parinatapratyayāny oghavat pratyupasthitāny avaśyabhāvīni / na bhikṣavaḥ karmāṇi kṛtāny upacitāni bāhye pṛthivīdhātau vipacyante nābdhātau (4) na tejodhātau na vāyudhātāv api tūpātteṣv eva skandhadhātvāyataneṣu karmāṇi kṛtāni vipacyante śubhāny aśubhāni ca . //

na praṇaśyanti karmāṇy api kalpaśatair api .
sāmagrīṃ prāpya kālaṃ ca phalaṃti kha⟨lu⟩ dehināṃ //

bhūtapūrvaṃ bhikṣavo sminn eva Bhadrake kalpe viṃśa(5)tivarṣasahasrāyuṣi prajāyāṃ Kāśyapo nāma śāstā lo⟨ka⟩ utpannaḥ tathāgato rhaṃ samyaksaṃbuddho vidyācaraṇasampannaḥ sugato lokavid anuttaraḥ puruṣadamyasārathiḥ śāstā devamanuṣyāṇāṃ buddho bhagavāṃ sa Vārāṇasīnagarīm upaniśritya vihara(6)ti Ṛṣivadane Mṛgadāve / tasyāyaṃ śāsane pravrajitaḥ āsīd vaiyyāpṛtyakaraḥ / paṃca cāsya sārdhaṃvihāriṇāṃ śatāny āsaṃ sa ca karvaṭakanivāsī janakāyaḥ bhūyasā tasyaiva prasannaḥ tena tatra yāvadāyur brahmacaryaṃ caritaṃ na ca kaścid guṇagaṇo dhi(7)ga-aḥ so pareṇa samayena glānas saṃvṛttaḥ sa upasthīyate mūlagaṇḍapatraṣuṣpaphalabhaiṣajyair[69] hīyata eva na cāsya so vyādhir upaśamaṃ gacchati / sa maraṇakālasamaye praṇidhānaṃ kartum ārabdho yan mayā bhagavati Kāśyape samyaksaṃbuddhe [yā] (8) yāvadāyur brahmacaryaṃ

---

68) statt vaineyakāryaṃ; cf. T 48b3; P 114b2 gdul-bai don chen-po 'die große Aufgabe der Bekehrung'; cf. Edg II. 510b s.v. vaineya; Divy 346.22

69) statt puṣpa

caritaṃ na ca kaścid guṇagaṇo dhigataḥ anenāhaṃ kuśalamūlena[70] yo sau bhagavatā Kāśyapena samyaksaṃbuddhenottaro nāma māṇavo vyākṛto bhaviṣyasi tvaṃ māṇava varṣaśatāyuṣi prajāyāṃ Śākyamunir nāma Tathāgato rhaṃ samyaksaṃbuddha iti tasyāhaṃ (9) śāsane pravrajya sarvak(l)egaṇrahāṇād[71] arhatvaṃ sākṣātkuryām iti / tato sya sārdhaṃvihāriṇa upasaṃkrāntāḥ pṛcchaṃty asti upādhyāyena kaścit te guṇagaṇo dhigata iti / sa kathayati neti / te pṛcchanti kiṃ praṇidhānaṃ kṛtaṃ sa kathayati idaṃ cedaṃ ceti . te kathayanti vayam apy upādhyāyaṃ ka(10)lyāṇamitram āgamya tasyaiva bhagavataḥ śāsane pravrajya sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkuryāma iti . tatas tena karvaṭakanivāsinā janakāyena śrutam asāv ācāryo glāna iti / te py upasaṃkramya pṛcchanty asti ⟨kaści⟩d ācāryeṇa guṇagaṇo dhigata iti / sa kathayati neti / te kathayanti (48bl) kiṃ praṇidhānaṃ kṛtaṃ tena samākhyātaṃ idaṃ cedaṃ ceti . te kathayanti vayam api ācāryaṃ kalyāṇamitram āgamya tasyaiva bhagavataḥ śāsane pravrajya sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkuryāma iti /

kiṃ manyadhve bhikṣavaḥ yo sau tena kālena tena samayena vaiyyāpṛtyakaro bhikṣur āsīd eṣa evāsau (2) Saṃgharakṣito bhikṣuḥ yāny asya paṃca sārdhaṃvihārikaśatāny āsaṃ tāny eva tāni paṃca ṛṣiśatāni . yo sau karvaṭakanivāsī janakāya etāny eva tāni paṃca vaṇikchatāni / yad anena tatra vaiyyāpṛtyaṃ kṛtaṃ tasya karmaṇo vipākenāsminye mahādhane mahābhoge[72] kule pratyājāto yan maraṇasamaye praṇidhānaṃ kṛtaṃ tena ⟨sa⟩rvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkṛtaṃ mahac ca vaineyakāryaṃ kṛtam iti hi bhikṣava ekāntakṛṣṇānaṃ karmaṇām ekāntakṛṣṇo vipāka ekāntaśuklānām ekāntaśuklo vyatimiśrāṇāṃ vyatimiśraḥ tasmāt tarhi bhikṣava ekāntakṛṣṇāni karmāṇy apāsya vyatimiśrāṇi ca ekānta(4)śukleṣv eva karmasv abhogaḥ karaṇīya ity evaṃ vo bhikṣavaḥ śikṣitavyaṃ //0//

---

70) cf. Nobel, Udr I.lll Anm. 7
71) statt sarvakleśa-
72) statt mahā-

B Nāgakumārāvadāna

(48b4 = P 115b6 = N 172b1) bhikṣavas saṃśayajātās sarvasaṃśayacchettāraṃ Buddhaṃ Bhagavantaṃ papracchuḥ / kutra bhadanta nirmitena nāgakumāreṇa tatprathamataraṃ śraddhā pratilabdhā / Bhagavān āha / asminn eva Bhadrake kalpe viṃśati(5)varṣasahasrāyuṣi prajāyāṃ Kāśyapo nāma śāstā loka udapādi tathāgato rhaṃ samyaksaṃbuddho vidyācaraṇasaṃpannaḥ sugato lokavid anuttaraḥ puruṣadamyasārathiḥ śāstā devamanuṣyāṇāṃ buddho bhagavāṃ sa viṃśati[r]bhikṣusahasraparivāro Vārāṇasīṃ nagarīm upaniśṛ(6)tya viharati Ṛṣivadane Mṛgadāve / sa evaṃ śrāvakāṇāṃ dharmaṃ deśayati etāni bhikṣavo raṇyāni vṛkṣamūlāni śūnyāgārāṇi parvatakandaragiriguhāpalālapuṃjābhyavakāśaśmaśānavanaprasthāni prāntāni śayanāsanāni dhyāyata bhikṣavo mā pramādyata mā paścād vi(7)pratisāriṇo bhaviṣyathaḥ[1] asmākam iyam anuśāsanam iti / tatra kecid bhikṣavaḥ Sumeruparisaṇḍāyāṃ dhyāyanti / kecin Mandākinyā puṣkariṇyās tīre kecid Anavatapte mahāsarasi kecit saptasu kāṃcanamayeṣu parvateṣu / kecit tāsu tāsu grāmanigamarājarā(8)ṣṭradhānīṣu[2] / yāvad anyatamo cirajātako nāgakumāras Suparṇinā pakṣirājena Sumeruparisaṇḍāyāṃ upariṣṭād apahṛyaṃ[3] tena bhikṣavo dhyānayogam anuyuktāś śānteneryāpathena dṛṣṭāḥ tato sya cittam abhiprasannaṃ sa prasādajātaś cittam utpādayati / muktā ete mahātmāna (9) evaṃvidhā duḥkhaviśeṣād iti / sa teṣu cittam abhiprasādya kālagato Vārāṇasyām anyatamasmiṃ ṣaṭkarmanirate brāhmaṇakule pratyājātaḥ yāvad unnīto vardhito mahān saṃvṛttaḥ so pareṇa samayena bhagavataḥ Kāśyapasya samyaksa(ṃ)buddhasya śāsane pravrajitaḥ tenodyacchamānena (10) ghaṭamānena vyāyacchamānena sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkṛtam arhan saṃvṛttaḥ traidhā-

---

1 -thaḥ (!); cf. T 43a6,7; 43b6

2 statt rāṣṭrarājadhānīṣu

3 cf. Edg I.§37.1; §37.15

tukavītarāgaḥ samaloṣṭakāñcanaḥ ākāśapāṇitalasamacitto vāsīcanda⟨na⟩kalpo[4] vidyāvidāritāṇḍakośo[5] vidyābhijñāpratisaṃvitprāpto bhavalābhalobhasatkāraparāṅmukhaḥ (49a1) sendropendrāṇāṃ devānāṃ pūjyo mānyo bhivādyaś ca saṃvṛttaḥ samanvāharati / kuto haṃ cyutaḥ kutropapannaḥ kena karmaṇeti / sa paśyati tiryagbhyaś cyuto manuṣyeṣūpapannaḥ mahāśrāvakeṣu cittam abhiprasādya iti / sa mātāpitarau samanvāharati / kutra me mātāpitarāv iti yā(2)vat paśyati nāgabhavane nāgayonyāṃ rudantau tiṣṭhataḥ sa ridhyā tatra gatvā praṣṭum ārabdhaḥ amba tāta kim arthaṃ rudyate / tau kathayata āryācirajātako smākaṃ nāgakumāras Suparṇinā pakṣirājenāpahṛto na jñāyate kva[6] sāv iti / sa kathayaty amba tāta aham evāsau cyutaḥ kālagataḥ (3) ṣaṭkarmanirate brāhmaṇakule pratyājātaḥ Kāśyapa⟨sya⟩ samyaksaṃbuddhasya śāsane pravrajya sarvakleśaprahāṇād arhatvaṃ sākṣātkṛtaṃ / ārya āścaryam etad adbhutaṃ tādṛśo sau duṣṭa āsīd yasya vayaṃ sugatim api na saṃbhāvayāmaḥ prāg evārhatvaṃ evaṃvidhās tvayā guṇagaṇā[7] adhigatāḥ [adhigatāḥ] (4) ārya tvaṃ piṇḍakenārthī vayam api puṇyena ihaiva tvam āgatya divase divase bhaktakṛtyaṃ kṛtvā gaccheti / tenādhivāsitaṃ sa nāgabhavane divyāṃ sudhāṃ paribhujya paribhujya prakrāmati / tasya sārdhaṃvihārī ś⟨r⟩āmaṇeraka āsīṭ sa bhikṣubhir uktaḥ śrāmaṇeraka ayaṃ (5) tavopādhyāyaḥ kutra bhuktvā āgacchati / sa kathayati na jāne / te kathayanti nāgabhavane divyāṃ sudhāṃ paribhujya paribhujyāgacchati tvaṃ kasmān na gacchasīti / sa kathayati mahardhiko sau mahānubhāvo yena gacchaty ahaṃ kathaṃ gacchāmīti / te kathayanti / yadāyaṃ riddhyā gacchati ta(6)dā tvam asya cīvarakarṇakaṃ grahīṣyasīti / sa kathayati mā pateyaṃ / bhadramukha yadi Sumeruḥ[8] parvatarājas tasya cīvarakarṇake nibadhyeta

---

4) cf. Sav Anm. 47
5) cf. Sav Anm. 48
6) statt kvāsāv
7) cf. Sav Anm. 46
8) Visarga interlinear eingefuegt

so pi na patet prāg eva tvam iti / sa taiḥ protsāhito yatra sthāne sa riddhyā antardhīyate tatra gatvāvasthitaḥ sa cāntardhīyate . tena (7) cīvarakarṇakaṃ gṛhītaṃ / tāv uparivihāyasā prakrāntau / yāvan nāgair dṛṣṭvā tayor arthe dve āsane prajñapte dvau maṇḍalakau saṃmṛṣṭau / sa saṃlakṣayati kasyārthe idam aparam āsanaṃ prajñaptaṃ maṇḍalakaś ca saṃmṛṣṭas sa pṛṣṭhato vyavalokayitum ārabdho yāvat paśyati taṃ (8) śrāmaṇerakaṃ sa kathayati putra tvam apy āgataḥ upādhyāya āgataḥ śobhanaṃ / nāgās saṃlakṣayanti / ayam āryo mahardhiko mahānubhāvaḥ śakṣyate yaṃ divyāṃ sudhāṃ jarayituṃ ayam anyo na śakṣyate asya prākṛtāhāro deya iti / tair ekasya divyā sudhā dattā / śrāmaṇerasya prākṛ(9)tāhāraḥ sa śrāmaṇerakas tasya pātragrāhakas[9] tenopādhyāyasantakaṃ pātraṃ gṛhītaṃ / tasmiṃ odanasitthako lagnas tenāsau śrāmaṇerakena mukhe prakṣipta āsvādayati divyāṃ sudhāṃ / sa saṃlakṣayati nāgā matsarinaḥ ekatra niṣaṇṇayor ekasya divyā sudhā dattā śrāmaṇerasya prā(10)[prā]kṛtam[10] āhāraḥ tatas tena saṃjātāmarṣeṇa mithyapraṇidhānaṃ kṛtaṃ / yan mayā bhagavati Kāśyape samyaksaṃbuddhe anuttare dakṣiṇīye brahmacaryaṃ caritaṃ anenāhaṃ kuśalamūlena etan nāgam asmān nāgabhavanāc cyāvayitvā atraivopapadyeyam iti / atyudīrṇaparipūrṇāni karmāṇi (49b1) śarīrasya nidhanaṃ nopekṣaṃte . tasya dṛṣṭa eva dharme ubhābhyāṃ pāṇibhyāṃ jalaṃ syanditum ārabdhaṃ / nāgasyāpi śiro rujā bādhitum ārabdhā . tena saṃlakṣitaṃ / sa kathayaty ārya anena śrāmaṇerakena naśobhanaṃ cittam utpād⟨it⟩aṃ nivarttayasvenam[11] iti / sa taṃ śrāmaṇerakam idam avocat putra (2) apāyā hy ete naśobhanaṃ cittam utpāditam[12] iti / sa gāthāṃ bhāṣate //

dūrībhūtam idaṃ cittaṃ na śaknomi nivarttituṃ /
ihasthasyaiva me yasmāt pāṇibhyāṃ syandate jalam

iti // sa taṃ nāgaṃ tasmāt sthānāc cyāvayitvā tatraivo-

---

9) N 175a1 dei lhuṅ-bzed thogs-pa yin-pas 'da er dessen Gefaeßtraeger war'

10) statt prākṛtāhāraḥ cf. T 49a8,9; oder auch prākṛtam āhāraṃ cf. T 43a1

papannaḥ tatra bhikṣavas tena nāgakumāreṇa śraddhā pratilabdhā //0//

---

11) statt -tvenam

12) Auslassung: nivarttaya; cf. Divy 346.11; N 175a7 'zlog-śig'

C "Text Lévi"

(49b3 = P 117b6 = N 175b2) Buddho Bhagavāñ Cchrāvastyāṃ viharati Jetavane Nāthapiṇḍadasyārāme / yāvad anyatamo tīrthyo Jetavanaṃ gataḥ tatra tena dṛṣṭā śobhanā āsanaprajñaptiḥ kṛtā praṇītaṃ cānnapānam upanvāhṛtam[1] sa saṃlakṣayati śobhanaḥ śramaṇaśākyaputrīyāṇām āmiṣasaṃbhogo smākan tu śo(4)bhano dharmasaṃbhogaḥ tad eṣāṃ madhye pravrajāmīti / iha me āmiṣasaṃbhogas tatra dharmasaṃbhoga iti / sa bhikṣos sakāśam upasaṃkrānta ārya icchāmi pravrajituṃ / sa tena pravrājitopasaṃpāditaḥ / tīrthyānāṃ poṣadhaś cāturdaśiko bhikṣūṇāṃ ca pāṃcadaśikaḥ (5) sa caturdaśyāṃ tīrthikānām antike poṣadhaṃ pratyanubhavati paṃcadaśyāṃ bhikṣūṇāṃ / yāvad apareṇa samayena ūnarātrīpatitaṃ bhikṣūṇām api cāturdaśikaḥ poṣadho jātaḥ tasya saṃśaya utpannaḥ kiṃ tatra gacchāmi āhosvid ihaiva poṣadhaṃ pratyanubhavāmītī[2] / tasya (6) buddhir utpannā / amī śramaṇāś Śākyaputrīyāḥ sūratās sukhasaṃvāsāḥ mama sabrahmacāriṇo duśśīlā duḥkhasaṃvāsāḥ sacen na gamiṣyāmi sthānam etad vidyate yac chalākā me pātayiṣyanti phalakaṃ[3] saṃparivarttayiṣyanti khoraṃ nikubjayiṣyanti sabrahmacārimadhyā(7)d uddhariṣyantīti sa tīrthyānāṃ madhye gataḥ yāvad upadhivāriko vṛddhānte sthitaḥ bhikṣūṃ samanuyuṃkte / taṃ na paśyati / sa praṣṭum ārabdhaḥ āyuṣmanta evaṃnāmā kaścid bhikṣur āgataḥ chando vāsyānītaḥ te kathayanti nāstīti / uktaṃ Bhagavatā / caturdiśaṃ vyavalokya poṣa(8)dhaḥ karttavya iti / tair bhikṣubhiś caturdiśaṃ vyavalokya poṣadhaḥ kṛtaḥ tataḥ paścād dvitīye divase sa

---

1) statt upānvā-

2) statt -mīti

3) P 118a3 spaṅ-leb khriu 'Sitz, Lager aus einem Brett bestehend; Pritsche (?)'

bhikṣur āgataḥ sa bhikṣubhir uktaḥ ātas[4] tvam āgataḥ sa kathayati sabrahmacāriṇām antikāṭ ke tava sabrahmacāriṇaḥ tīrthyāḥ mama yuṣmākam antike āmiṣasaṃbhogas teṣām a(9)ntike dharmasaṃbhoga iti //

etat prakaraṇaṃ bhikṣavo Bhagavata ārocayanti / tatra Bhagavān bhikṣūn āmantrayate sma / tīrthikāvakrāntako yaṃ pudgalo nāśayata yūyaṃ bhikṣavas tīrthikāvakrāntakaṃ pudgalam apraro(ha)ṇadharmā bhikṣavas tīrthikāvakrāntakaḥ pudgalo smin dharmavinaye / tasmāt ta(10)rhi bhikṣavo yasya kasyacit pravrajyāpekṣa upasaṃkrāmati sa tena praṣṭavyo māsi tīrthikāvakrāntaka iti apṛṣṭvā pravrājayati sātisāro bhavati //0//

āyuṣmān Upālī Buddhaṃ Bhagavantaṃ pṛcchati yad uktaṃ bhadanta Bhagavatā tīrthikāvakrāntakaḥ pudgalo nāśanārha iti / kiyatā bhadanta tīrthikāvakrāntakaḥ (50a1) pudgalo nāśanārhaḥ yataś cōpāliṃ tīrthya imaṃ dhvajaṃ dhārayati tāṃ ca dṛṣṭiṃ rocayate / tatra cāruṇam udgamayati iyatā tīrthi(kā)vakrāntakaḥ pudgalo nāśanārhaḥ //0//

Śrāvastyān nidānaṃ // Śrāvastyām anyatamo gṛhapatis tena sadṛśāt kulāt kaḍatram ānītaṃ sa tayā (sā)rdhaṃ krīḍati ramate (2) paricārayati / tasya krīḍato ramamāṇasya paricārayataḥ putro jātaḥ sa patnīm āmantrayate / bhadre jāto smākaṃ ṛṇaharo dhanaharaḥ gacchāmy ahaṃ paṇyam ādāya deśāntaraṃ / sā kathayaty āryaputra evaṃ kuru / sa paṇyam ādāya deśāntaraṃ gataḥ tatraivānayena[5] vyasanam āpannaḥ tayā(3)py asau putro jñātibalena hastabalena āp(y)āyito poṣitaḥ saṃvardhitaḥ so pareṇa samayena vayasyakena sārdham anyatamasya gṛhasamīpe gacchati / tasmiṃ gṛhe dārikāvatiṣṭhati tayā tasyoparī sragdāmaṃ kṣiptaṃ / tena sā dṛṣṭā vayasyakenābhihitaḥ vayasya mā tvam asmiṃ gṛ(4)he kṛtasaṃketaḥ sa kathayaty āma kṛtasaṃketo haṃ / sa katha-

---

4) P 118a6 thse dan ldan-pa khyod gan-nas oṅs 'Langlebiger, woher kommst du?' legt nahe: ā(yuṣmaṃ ku)tas

5) a-nayena; P 118b6 thsul ma yin-pas; cf. Waldschmidt, MPS 102 Anm. 2

yati vayasya viṣamam etad gṛhaṃ mā pravekṣyasi mā anayena vyasanam āpatsyāma iti / sa tena sakalaṃ divasaṃ bhrāmayitvā mātus sakāśaṃ nītaḥ amba ayaṃ te putro amuṣmiṃ gṛhe kṛtasaṃketaḥ (5) mayā kṛtsnaṃ divasaṃ rakṣitas tvam idānīṃ rātriṃ rakṣasva viṣamaṃ tad gṛhaṃ mā pravekṣyati mā anayena vyasanam āpatsyata iti / sā kathayati putra śobhanaṃ te kṛtaṃ yad asmākam ārocitaṃ tayā tasya avavarake[6] śayyā prajñaptā / dvau karparakau praveśitau pānī(6)yaṃ ca mṛttikā ca tasminn avavarake praveśayitvā ātmano dvāre khaṭvā prajñapayitvā śayitā / sa kathayati amba dvāraṃ dehi / putra kasyārthe / prasrāvaṃ kariṣyāmi / sā kathayati putra atraiva mayā karparakaḥ praveśitas tatra prasrāvaṃ kuru . sa muhūrttaṃ sthitvā (7) kathayati / amba dvāraṃ prayaccha / kasyārthe / uccārabhūmiṃ gamiṣyāmi / sā kathayati putra atraiva mayā karparako mṛttikā pānīyaṃ ca praveśitam atraivoccāraṃ kuru / sa punar api muhūrttaṃ sthitvā kathayati amba dvāram anuprayaccha / sā kathayati putra kim ahaṃ na jā(8)ne yatra tvaṃ gantukāmaḥ na śakyaṃ mayā dvāraṃ dātuṃ / amba ahaṃ te praghātayiṣye / sā kathayati putra śreyo haṃ mṛtikā na tv evāhaṃ putravadhaṃ paśyāmi / kāmāṃ khalu pratisevamānasya nāsti kiṃcit pāpakaṃ karmāka(ra)ṇīyam iti / tena nirghṛṇahṛdayena tyaktaparalokena utkośam asiṃ (9) kṛtvā tasyā utkṛttamūlaṃ śiraḥ kṛtvā pṛthivyāṃ nipātitaṃ / sa tāṃ praghātya gataḥ pāpakārī satvo vepate sa tayā dārikayābhihita āryaputra mā bhair nāsty atra kaścid dārikādvitīyā / sa saṃlakṣayaty ārocayiṣyāmy asyāḥ pṛyo bhaviṣyāmi / sa kathayati bhadre mayā tvadarthe mātā praghā(10)titā / sā kathayati / kiṃ dhātrī āhosvij janitrī / sa kathayati janitrī . sā saṃlakṣayati yo nāma guṇānām anabhijño bhūtvā mātaraṃ praghātayati yadā mamāntike prakopaṃ janayiṣyati kā me samavasthā bhaviṣyati / sā kathayaty āryaputra tiṣṭha tāvad uparimaṃ talakam abhiruhyā(50bl)gacchāmi sa kathayaty evaṃ kuru / tayā uparimaṃ talakam adhiruhya coraś cora iti śabdaḥ kṛtaḥ sa bhīto bhayena niṣpalāyitaḥ ātmīyaṃ gṛhaṃ

---

6) P 119a2 khyim-gyi naṅ-du 'im Innern des Hauses'

gatvā dvāramūle sim prakṣipya ayaṃ sa cora mātaraṃ me praghātya niṣpalāyita iti /

sa tāṃ mātaraṃ satkāryā[7] gataḥ pāpakarmakārī sattvo dhṛtiṃ na labha(2)te sa tāni tīrthāni tapovanāni gatvā papraccha / bhavantaḥ kiṃ karma kriyeta yena pāpakaṃ karma kṣayaṃ gacchet tatra kaścit kathayati agniṃ praviśa / kaścit kathayati prapāte prapata / kaścit kathayaty udake / kaścit kathayati rajvāvabadhvā[8] mriyeti sarve te maraṇopāyaṃ darśayanti / na ca kaścin nissaraṇo(3)pāyaṃ / so pareṇa samayena Jetavanaṃ gataḥ sa tatra paśyati bhikṣuṃ svādhyāyaṃ kurvantaṃ /

yasya pāpakṛtaṃ karma kuśalena pithīyate .
so sminn ābhāsate loke mukto bhrād iva candramā

iti / sa saṃlakṣayati // śakyaṃ pāpakarma pithātuṃ no tu kṣapayituṃ eṣāṃ madhye pravrajāmi kṣapayi(4)ṣyāmīti[9] / sa bhikṣos sakāśam upasaṃkrāntaḥ ārya pravrajitum icchāmi / sa tena pravrājita upasaṃpādita . so tyartham ārabdhavīryas [svādhyāyatā][10] paṭhitum ārabdhaḥ tena paṭhatā (svādhyāyatā)[10] trīṇi piṭakāny adhītāni tṛpiṭas saṃvṛttaḥ dhārmakathiko yuktamuktapratibhānaḥ sa bhikṣu(5)bhir uktaḥ āyuṣmaṃ kiṃ tvam anena vīryeṇa prārthayase / sa kathayati pāpaṃ karmma kṣapayāmi . kiṃ tvayā pāpaṃ karma kṛtaṃ / mātā praghātitā / kiṃ dhātrī āhosvij janinī / sa kathayati janinī .

etat prakaraṇaṃ bhikṣavo Bhagavata ārocayanti / tatra Bhagaván bhikṣūn āmantra(6)yate sma / nāśayata yūyaṃ bhikṣavo mātṛghātakaṃ pudga(la)m asmād dharmavinayāt apraroha-ṇadharmā bhikṣavo mātṛghātakaḥ pudgalo smin dharmmavinaye / tasmāt tarhi bhikṣavaḥ yasya kasyacit pravrajyāpekṣa upasaṃkrāmati sa tena praṣṭavyo māsi mātṛghātaka iti .

---

7) statt -kārya gataḥ; P 119b2 ...byas-te soṅ-ṅo /
8) cf. Edg I.§35.7,8,9
9) widerspruechlich (!); Tibetisch gekuerzt
10) N 178b7 des klog-ciṅ kha-don byed-pa-na; cf. Mvy 910, 8732; Parallelen Divy 55,7; Av I.287.8; Śikṣ 7.8

a(7)pṛṣṭvā pravrājayati sātisāro bhavati //
sa saṃlakṣayati kim idānīm avapravrajiṣyāmi[11] pratyantaṃ gacchāmīti / tena pratyantaṃ gatvānyatamo gṛhapatir anvāvarttitaḥ tenābhiprasannena tam uddiśya vihāraḥ kārita iti / sa nānādigdeśanivāsibhir bhikṣubhir ā(8)vāsitaḥ tasya cāvavādena prabhūtair arhatvaṃ sākṣātkṛtaṃ // so pareṇa samayena glānas saṃvṛttaḥ sa mūlagaṇḍapatrapuṣpaphalabhaiṣajyair upasthīyamāno hīyata eva / tena sārdhaṃvihāriṇo uktāḥ / āyuṣmante[12] jentākaṃ me uddiśya kuruta . tais tam uddiśya [sārdhaṃvihāriṇo u(9)ktāḥ āyuṣmanto jentākaṃ me uddiśya kuruta / tais tam uddiśya] jentākaḥ kṛtaḥ //

sarve kṣayāntā nicayāḥ patanāntās samucchrayāḥ
saṃyogā viprayogāntā maraṇāntaṃ hi jīvitam iti //

cyutaḥ kālagataḥ Avīcau mahānarake upapannaḥ tasya sārdhaṃvihārī arhāṃ samanvāhartuṃ pravṛttaḥ kutra (10) me upādhyāya upa(pa)nna iti / sa devāṃ vyavalokayitum ārabdho na paśyati manuṣyāṃ tiryaṃca pretāṃs tatrāpi na paśyati / yāvan narakāṃ vyavalokayitum ārabdho paśyaty Avīcau mahānarake upapannaḥ sa saṃlakṣayaty upādhyāyaś śīlavān bahuśruto dharmeṇa parṣado saṃgṛhītā / kiṃ tena karma kṛtaṃ yenâvīcau ma(5lal)hānarake upapanna iti (sa) samanvāhartuṃ pravṛtto yāvat paśyati mātṛghātaka iti / so py Avīcikai raśmibhi spṛṣṭaḥ sa kathayati atitīkṣṇo yaṃ jentāke gnisantāpa iti / tato narakapālena mudgareṇa śirasi prahāraṃ datvā ukto mandabhāgya kutas te tra jentāko Vīcir ayaṃ mahānarakaḥ /

sa mudga(2)rābhihitaḥ kuśalacitta(ḥ kā)lagataś cāturmahārājakāyikeṣu deveṣūpapannaḥ / dharmatā khalu devaputrasya vā devakanyāyā vā aciropapannasya trīṇi cittāny utpadyante / kutaś cyutaḥ kutropapannaḥ kena karmaṇeti sa paśyati narakebhyuś[13] cyuta cāturmahārājikeṣu deveṣūpapannaḥ saṃ(3)ghe jentākasnātraṃ kṛtvety atha narakapūrviṇo devaputrasyaitad abhavan na mama pratirūpaṃ syād yad

---

11) P 120a2 'babs-par bya-am'
12) statt -to cf. T 50b9
13) statt -bhyaś

ahaṃ paryuṣitaparivāso Bhagavantaṃ darśanāyopasaṃkramayaṃ[14] yatv[15] aham aparyuṣitaparivāsa eva Bhagavantaṃ darśanāyopasaṃkrameyam iti / atha narakapūrvī devaputraś calavimalakuṇḍa(4)ladharo hārārdhahāravicitrūṣitagātro divyānām utpalakumudapuṇḍarīkamāndārakāṇāṃ puṣpāṇām utsaṃgaṃ pūrayitvā atikrāntavarṇo atikrāntāyāṃ rātryāṃ[16] yena Bhagavāms tenopasaṃkrāntaḥ upasaṃkramya Bhagavantaṃ puṣpair avakīrya Bhagavataḥ pādau śirasā vanditvaikā(5)nte niṣaṇṇaḥ apīdānīṃ narakapūrviṇo devaputrasyānubhāvena sarvā Kūṭāgāraśālā udareṇāvabhāsena sphuṭābhūṭ / tato Bhagavatā narakapūrviṇo devaputrasyāśayānuśayaṃ dhātuṃ prakṛtiṃ ca jñātvā tādṛśī caturāryasatyasaṃprativedhikī dharmadeśanā kṛtā yāṃ (6) śrutvā narakapūrviṇā devaputreṇa tasminn evāsane niṣaṇṇena viṃśatiśikharasamudgataṃ satkāyadṛṣṭiśailaṃ jñānavajreṇa bhitvā srotāpattiphalaṃ sākṣātkṛtaṃ / sa dṛṣṭasa(tya)s[17] trir udānam udānayati / idam asmākaṃ bhadanta na mātrā kṛtaṃ na pitrā na rājñā na devatā(7)bhir na pūrvapretair na śramaṇabrāhmaṇair neṣṭena svajanabandhuvargeṇa yad Bhagavatāsmākaṃ kṛtam ucchoṣitā rudhirāsrusamudrā laṃghitā asthiparvatā pihitāny apāyadvārāṇi vivṛtāni svargamokṣadvārāṇi uddhṛto narakatiryakpretebhyaḥ pādaḥ pratiṣṭhāpito devama(6)nuṣyeṣv āha ca //

tavānubhāvāt pihitas sughoro hy
apāyamārgo bahudoṣayuktaḥ
apāvṛtā svargagatis supuṇyā
nirvāṇamārgaś ca mayopalabdhaḥ
tvadāśrayācāptam[18] apetadoṣaṃ
mayādya śuddhaṃ suviśuddhacakṣuḥ

---

14) statt -eyaṃ

15) cf. Edg II.444b

16) ≠ P 120b6 mthsan-mo-la bab-pa 'bei Einbruch der Nacht'; cf. Nobel, Udr 14.17; 66 Anm. 8; 67.1

17) P 121a1,4 des bden-pa mthoṅ-nas / ...žes lan gsum...; cf. Divy 580.14; Nobel, Udr 14.28,36,37

18) statt -āśrayāvāptam

prāptaṃ ca śāntaṃ padam āryakāntaṃ
tīrṇaś ca duḥkhārṇavapāram asmi /
(9) jagati daityanarāmarapūjitaṃ
vigatajanmajarāmaraṇāmayaṃ /
bhavasahasrasudurlabhadarśanaṃ
saphalam adya mune tava darśanaṃ //
avanamya tataḥ pralambhahāraś
caraṇo[19] dvāv abhivandya jātaharṣaḥ
praṇipatya ca dakṣiṇaṃ jitāriṃ
suralokābhimukho divaṃ jagāma /

atha narakapūrvī (10) devaputro vaṇig iva labdhalābhaḥ sasyasampanna iva kārṣakaḥ śūra iva vijitasaṃgrāmaḥ sarvarogaparimukta ivāturo yayā vibhūtyā Bhagavatsakāgam[20] āgataḥ tayaiva vibhūtyā svabhavanaṃ gataḥ tasya sārdhaṃvihārī saṃghasthaviro rhaṃ bhaktāgre niṣaṇṇo nyaś cāsya sārdhaṃ(51bl)vihārī saṃghe pānīyaṃ cārayati / yāvat tena saṃghasthavireṇa pānīyaṃ kāṃsikāyāṃ gṛhṇatā aṅgulyāgreṇa[21] spṛṣṭam atiśītalaṃ / sa saṃlakṣayati vayan nāma īdṛśaṃ pānīyaṃ pibāma upādhyāyo py Avīcau mahānarake kvathitaṃ tāmrarasaṃ pāsyatīti / so Vīciṃ mahānarakaṃ vyavalokayitum ā(2)rabdho na paśyati tiraśca pretāṃś ca manuṣyāṃ anyāṃś ca narakāṃ teṣv api na paśyati yāvad devāṃ vyavalokayitum ārabdhaḥ paśyati cāturmahārājikeṣu deveṣūpapannaḥ devabhūtena ca Bhagavato ntike satyadarśanaṃ kṛtaṃ deveṣūccāvatiṣṭhantaṃ / sa smitapūrvaṃgamo Bhagavati labdhaprasāda udānam udānayaṃ / (3) aho Buddha / aho dharma aho saṃghaḥ aho dharmasya svākhyātatā yatredānīm evaṃvidhā api pāpakāriṇo vinipātaṃ gatāḥ evaṃvidhaṃ guṇagaṇam[22] adhigacchantīti / sa tena samānopādhyāyena hṛṣṭatuṣṭapramudito dṛṣṭaḥ uktaś ca āyuṣman kiṃ parituṣṭo sy upādhyāyaḥ kālagato haṃ saṃghasthaviro (4) jāta iti / sa

---

19) statt -ṇe
20) statt -śam
21) statt -agreṇa
22) cf. Sav Anm. 46

kathayaty āyuṣma+(10)n[23] na kālas tāvat te praśnasya vyākaraṇāya . saṃghamadhye me prakṣyasi tattra te kālo bhaviṣyati praśnasya v⟨y⟩ākaraṇāyeti . yāvad aparena samayena bhikṣusaṃghe sannipaṇṇe[24] sannipatite saṃgnasthaviras taṃ samānopādhyāyaṃ pṛcchati . āyuṣma+n[23] kiṃ tvaṃ tasyāṃ velāyāṃ kathayasīti . sa kathayati tvaṃ mayoktaḥ kiṃ[25] tvam upādhyāyaḥ kālagata iti tuṣṭo haṃ saṃghasthaviro jāta iti / sa etat prakaraṇaṃ vistareṇa saṃghamadhye tasya nivedayām āsa . so py āttamanāttamanā bhikṣavaś ca[26] udānam udānayaṃti . aho Bu(5)[bu]ddha aho dharma aho saṃgha / aho dharmasya svākhyātatā / yatredānīm evaṃvidhā api pāpakāriṇo vinipāta⟨ṃ⟩ gatā evaṃvidhaṃ guṇagaṇam adhigacchantīti // yathā mātṛghātaka evaṃ pitṛghātako vistareṇa vaktavyaḥ[27] //0// uddānaṃ //

arhadvadhaḥ[28] saṅgha⟨bheda⟩ś ca
duṣṭacittena śoṇitaṃ .....

---

23) Textluecke mit + markiert und als zehnte Zeile angefuegt

24) Vertauschung: sannipatite sannisaṇṇe; P 121b7 thsogs-śiṅ 'khod-pa-na 'als sie sich versammelt und gesetzt hatten'

25) statt kiṃ tvaṃ tuṣṭo sy upādhyāyaḥ kālagato ham saṃghasthaviro jāta iti / cf. T 51b3; P 121b7,8 = 121b5,6 uebs. wie in T 51b3

26) bhikṣavaś ca interlinear eingefuegt

27) in extenso P 122a2-125a6; N 182b1-188a2

28) Verse korrupt; meine Uebs. nach P 125a6:

dgra-bcom bsad daṅ dge-'dun dbyan /
ṅan sems-khyis ni khrag phyuṅ daṅ /
pham-par 'gyur-pa bźi-po daṅ /
gnas-nas dbyuṅ-ba gsum yin-no /

phyuṅ = utpāditaṃ; evidente Unsicherheit im Verstaendnis der utkṣepaṇīyāni bei T; hier Ausfall der Numerale, T 52b8,9 nennt zwei; cf. hingegen P 127b1,2; MSV pt.3.67,11,12

a(6)ntimāpannakena catvāra ...
utkṣepakena ca ... //0//

Buddho Bhagavāñ Cchrāvastyāṃ viharati Jetavane Nāthapiṇḍadasyā⟨rā⟩me / yadā Bhagavatā rājā Bimbisāras satyeṣu pratiṣṭhāpitas sārdham aśītyā devatāsahasrair anekaiś ca Māgadhakair brāhmaṇagṛhapatiśatasahasraiḥ tena sve vijite ghaṇṭā(7)vaghoṣaṇaṃ kāritaṃ / na mama vijite cauryaṃ karttavyaṃ yaḥ karoti tam ahaṃ nirviṣayaṃ karomi / svasmāc ca kośakoṣṭhāgārān moṣakaṃ dadāmīti . yadā ca Bhagavatā rājā Prasenajit Kausalo Dahropamena sūtreṇa vinītas tadā tenāpi sve vijite ghaṇṭāvaghoṣaṇaṃ kāritaṃ na ma(8)ma vijite cauryaṃ karttavyaṃ yaḥ karoti tasya vadho daṇḍaḥ svasmāc ca kośakoṣṭhāgārān moṣakaṃ dadāmīti / tato ye Magadhaviṣaye caurā ye ca Kausalaviṣaye te sīmāntarikāṃ gatvāvasthitāḥ yo Magadhaviṣayāt sārtha āgacchati tam api muṣṇanti / yo pi Kosalaviṣayāt / yāvad a(9)pareṇa samayena Magadhaviṣayāt sātiyāttraḥ sārthaḥ Kosalaviṣayaṃ samprasthito yadā sīmāntarikāṃ prāptas tadā sa sārthavāhaḥ kathayati . bhavanto sau rājā Prasenajit Kausalo vyāḍo vikrāntaḥ śakto smākaṃ moṣaṃ dāpayituṃ [kim a] (52a1) kim arthaṃ vayam āyātrikāṇāṃ bhṛtim anuprayacchāma pratinivarttantv ata eva eta iti . te taiḥ pratinivarttitāḥ avagaṇako sau sārthas samprasthitaḥ te ca corā bhalin[29] datvāvasthitāḥ tena samākhyātaṃ bhavanto vagaṇakaḥ sārtho āgacchati / kim udāsīnā tiṣṭhate(ti) / tatas te taskarāḥ pradhāvitāḥ (2) tatra kecid vaṇijo jivitād vyavaropitāḥ kecit paṇyaṃ chorayitvā niṣpalāyitāḥ asamanvāhṛtyārhatāṃ jñānadarśanaṃ na pravarttate / arhanto pi tena sārthena gacchanto jīvitād vyavaropitāḥ tatra ye vaṇijo niṣpalāyitās te pāṃsunā śiro gātraṃ ca dhūlayitvodhvastamastakā[30] vikrośanto rājñaḥ (3) Prasenajitaḥ Kausalasya sakāśaṃ gatāḥ kṛtakaraputā vijñapayanti deva tava vijite vayam

---

29) P 125b5 bya-ma-rta bcugs-te 'sie setzten einen Kurier ein'

30) statt -tvā dhvasta-; erscheint besser als Annahme einer Reduktion ddhv zu dhv

avaṇijo vyavasthāpitāḥ kiṃ kṛtaṃ / corair muṣitā sma / katarasmin pradeśe / amuṣmiṃ rājñā Virūḍhakasya senāpater ājñā dattā śīghraṃ moṣakaṃ taskarāṃś cānayeti . sa caturaṅgaṃ balakāyaṃ sannāhya (4) hastikāyam aśvakāyaṃ rathakāyaṃ pattikāyaṃ sannahya[31] nirgataḥ te pi caurā visrabdhavihāriṇaḥ muktasannāhāḥ anyatamasyāṃ śālāṭavyāṃ moṣakaṃ bhājayamānās tiṣṭhanti / te Virūḍhakena caturdiśaṃ veṣṭayitvā madhye śaṃkhapaṭahaśabdair vitrāsitāḥ teṣāṃ kecin moṣakaṃ cho(5)rayitvā niṣpalāyitāḥ kecit praghātitāḥ ṣaṣṭis tu jīvagrāhaṃ gṛhītvā sa tān moṣakaṃ cādāya rājñas sakāśaṃ gato deva amī corāḥ ayaṃ ca moṣaka iti / tatas te rājñābhihitā bhavanto na yuṣmābhiḥ śrutaṃ rājñā ghaṇṭāvaghoṣaṇaṃ kāritaṃ / na me vijite kenacic cauryaṃ karttavyaṃ / (6) yaḥ karoti tasya vadho daṇḍaḥ svasmāc ca kogakoṣṭhāgārān[32] moṣakaṃ dāsyāmīti / te kathayanti / [te kathayanti] śrataṃ[33] atha kasmād vaṇijo muṣitāḥ deva na jīvāmaḥ kasmāj jīvitād vyavaropitā bhayam upadarśayadbhiḥ kīdṛśaṃ yuṣmābhir bhayam upadarśito[34] pīdānīṃ vas tādṛśaṃ bhayam upa(7)darśayāmi yan na kenacid darśitapūrvaṃ / tato rājñāmātyānām ājñā dattā gacchantu bhavantas sarvān etāṃ praghātayata / te rathyāvīthīcatvaraśṛṅgāṭakeṣv anuśrāvyamānā āghatanaṃ nīyante nyatamaś ca coraḥ rathyāsaṃbādhe niṣpalāyito Jetavanaṃ bhikṣos sakāśam[35] upasaṃkramya (8) kathayaty ārya pravrajitum icchāmi . sa tena pravrājita upasaṃpāditaḥ te pi corāḥ praghātitāḥ uktaṃ Bhagavatā ātmavipattiṃ[36] bhikṣavo bhīkṣṇaṃ pratyavekṣadhvaṃ tat kasya hetor ātmavipattiṃ[37] bhikṣavaḥ saṃvejanīyaṃ sthānaṃ paravipattiḥ ātmasaṃpattiḥ parasaṃpattiḥ

---

31) statt -nāhya cf. T 52a3

32) statt kośa-

33) statt śru-

34) statt -darśitam api

35) statt -śam

36) P 126a7 = ātmavipattiṃ paravipattim ātmasaṃpattiṃ parasaṃpattiṃ

37) statt -vipattiḥ

saṃvejanīyaṃ sthānam iti . (9) yāvad apareṇa samayena bhikṣavaḥ śmaśānacārikāṃ caranti / so pi tais sārdhaṃ śmaśānacārikāṃ carati . tena te caurā dṛṣṭāḥ praghātitāḥ sāsrukaṇṭho vyavasthitaḥ bhikṣavaḥ kathayanty āyuṣmantaḥ īdṛśo py ayaṃ bhadrāśayo navapravrajita iti / sa muktakenaiva kaṇṭhena roditum ārabdhaḥ bhi(10)kṣubhir ucyate āyuṣmaṃ kasyārthe tvam evam orāṭikā⟨ṃ⟩ karoṣīti / sa kathayaty ayaṃ me pitā ayaṃ me bhrātā ayaṃ me pitṛvyo yaṃ me mātula iti / te kathayanty ebhir arhanto jīvitād vyavaropitā mā tvayāpi vyavaropitāḥ sa kathayati vyavaropitāḥ /

etat prakaraṇaṃ bhikṣavo Bhaga(52bl)vata ārocayanti / Bhagavān āha // arhadghātako yaṃ bhikṣavaḥ pudgalo nāśayata yūyam arhadghātakaṃ pudgalam aprarohaṇadharmā arhadghātakaḥ pudgalo smin dharmavinaye . tasmāt tarhi bhikṣavo yasya kasyacit pravrajyāpekṣa upasaṃkrāmati tena praṣṭavya māsy arhadghātaka iti apṛṣṭvā pravrājayaty upasaṃ-(2)pādayati sātisāro bhavati //0//

āyuṣmān Upālī Buddhaṃ Bhagavantaṃ pṛcchati / yena bhadanta pūrvikāyāṃ pravrajyāyāṃ Tathāgatasya śrāvakasaṃgho bhinnaḥ sacet sa ākāṃkṣet svākhyāte dharmavinaye pravrajyām upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvaṃ / pravrājayitavyo na pravrājayitavyaḥ / na pravrājayitavya Upāliṃ /(3) tasmāt tarhi yasya kasyacit pravrajyāpekṣa upasaṃkrāmati sa tena praṣṭavyo māsi saṃghabhedaka ity apṛṣṭvā pravrājayati sātisāro bhavati //

āyuṣmān Upālī Buddhaṃ Bhagavantaṃ pṛcchati / yena bhadanta Tathāgatasyāntike duṣṭacittarudhiram utpāditaṃ sa ākāṃkṣaṃ svākhyāte dharmavinaye pravrajyām upasaṃpadaṃ (4) bhikṣubhāvaṃ / pravrājayitavyo na pravrājayitavyaḥ na pravrājayitavya Upāliṃ / tasmāt tarhi yasya kasyacit pravrajyāpekṣa upasaṃkrāmati sa tena praṣṭavyo māsi Tathāgatasyāntike duṣṭacittarudhirotpādaka ity apṛṣṭvā pravrājayati sātisāro bhavati .//

āyuṣmān Upālī (5) Buddhaṃ Bhagavantaṃ pṛcchati / yo bhadanta pūrvikāyāṃ pravrajyāyāṃ caturṇāṃ pārājikā⟨nām

anyatamānyatamā)m[38] āpattim āpannaḥ sacet sa ākāṃkṣet svākhyāte dharmavinaye pravrajyām upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvaṃ / pravrājayitavyo na pravrājayitavyaḥ na pravrājayitavya Upāliṃ // tasmāt tarhi yasya kasyacit pravrajyā-(6)pekṣa upasaṃkrāmati sa tena praṣṭavyo māsi caturṇāṃ pārājikānām anyatamānyatamām āpattim āpanna ity aprṣṭvā pravrājayati upasaṃpādayati vā sātisāro bhavati //0//

Buddho Bhagavāṃ Śrāvastyāṃ viharati Jetavane Nāthapiṇḍadasyārāme / tatra Bhagavān bhikṣūn ā(7)mantrayate sma / saced bhikṣavo darśanāyotkṣiptakaḥ pudgalo vibhrāntakaḥ punar āgatya brūyāt pravrājayantu mām āyuṣmanta[39] drakṣyāmy āpattim iti / pravrājayitavyaṃ[40] / pravrājayitvā brūyād upasaṃpādayantu mām āyuṣmanto deśayiṣyāmy āpattim ity apasaṃpādayitavyaḥ[41] yady upa(8)sampanno brūyān na paśyāmy āpattim iti / sacet saṃghasāmagrīm ārāgayati punar api adarśanāyotkṣiptavyo no ced ārāgayiṣyat[42] saced upasampannaḥ sūpasampanno durlabho hi pudgalasya svākhyāte dharmavinaye pravrajyām[43] upasaṃpadaṃ bhikṣubhāvaḥ athādarśanāyotkṣiptakaḥ[44] evam apratikarma(9)ṇāyotksiptakaḥ[45] //0//

Buddho Bhagavāṃ Śrāvastyāṃ viharati Jetavane Nāthapiṇḍadasyārāme / ācaritaṃ ṣaḍvargikāṇāṃ yaṃ pravrājayaṃty upasaṃpādayanti vā sa tais sārdhaṃ tāvat saṃvasati yāvan na jānīte duṣṭhulasamudācārā eta iti / yadā tu saṃjānīte tadā prakṛtisthair bhikṣubhis sārdhaṃ prativa-

---

38) cf. T 52b6

39) statt -to; sicher Auslassung des Vokalzeichens und nicht hybr. Sandhi, da in ders. Zeile āyuṣmanto s.u.

40) statt -tavyaḥ

41) statt upa-

42) -yiṣyaṭ (!)

43) statt pravrajyopasaṃpadā

44) statt yathādarśa-; P 127bl ji-lta-ba bźin-du

45) P 127b2 liest außerdem: sdig-pa-can-gyi lta-bai rnam-pa mi gtoṅ-bas; cf. Anm. 28

santi[46] / (10) nānyatra śāstur ājñayā tṛḥkālaṃ darśanāyopasaṃkrāmati . tatas te saṃjalpaṃ kurvanti / Nandopananda ete kālapātrikā jātāpahāriṇo yādṛśā vayaṃ pravrājayāma ete paharanti idānīṃ tādṛśaṃ pravrājayāmo yo na kālapātrikair apahriyata iti / yāvad apareṇa samayena Upanandena (53a1) paribhramatā hastacchinnakaḥ puruṣo dṛṣṭaḥ uktaś ca bhadramukha kimarthaṃ na pravrajasīti / sa kathayaty ārya ko māṃ hastavikalaṃ pravrājayatīti / Upanandaḥ kathayati bhadramukha karuṇāprabhāvitaṃ Bhagavataś śāsanam ahaṃ te pravrājayāmīti / sa tena pravrājita upasaṃpādito tato dvau trīn vā di(2)vasān āsamudācārikān dharmāṃ śikṣayitvābhihito bhadramukha na mṛgo mṛgaṃ puṣṇāti vistīrṇa Śrāvastī svo gocaraḥ pitryo viṣayaḥ piṇḍapātam aṭitvā jīvikāṃ kalpayasveti / sa kathayaty upādhyāya kathaṃ piṇḍapātam aṭāmīti / sa kathayaty etāvatvaṃ na parijñāyate ahaṃ te kathayāmīti . (3) tena tasya rajvā nivāsanaṃ baddhaṃ kaṇṭakaiś cīvaraṃ prāvṛtaṃ / vāme bāhau pātra[ṃ]poṇikā nyastā . dakṣiṇe bāhau khakkharako baddhaḥ tato sau Śrāvastīṃ gocarāya prasṛto mātṛgrāma urasi prahāraṃ datvā kathayati / ārya kena te pravrajitasya hastau cchinnāv iti / sa kathayaty āgārikasya me cchinnau na pra(4)vrajitasya / kena pravrājitaḥ sa kathayaty upādhyāyôpanandena tāḥ kathayanti taṃ duṣṭhulasamudāçāraṃ muktvā ko nya evaṃvidhaṃ pravrājayiṣyaty

etat prakaraṇaṃ bhikṣavo Bhagavata ārocayanti / Bhagavān saṃlakṣayati / yaḥ kaścid ādīnavo bhikṣavaḥ hastacchinnakaṃ pravrājayanti / Bhaga(5)vān āha / na bhikṣuṇā hastacchinnakaḥ pravrājayitavyaḥ upasaṃpādayitavyo vā bhikṣur hastacchinnakaṃ pravrājayaty upasaṃpādayati sātisāro bhavati //

yathā hastacchinnaka evaṃ pādacchinnakāḥ aṅgulīphalahastakāḥ[47] anoṣṭhā lakṣaṇāhatāḥ kaśāhatāḥ cittrāṅgāḥ

---

46) statt -vasati

47) statt -phaṇahastakāḥ

a(6)tivṛddhāś ca na pravrājayitavyāḥ

atibālāṃ pravrājayanti te sāṃghikaṃ śayanāsanam uccāraprasrāveṇa nāśayanti / Bhagavān āha // te pi na pravrājayitavyāḥ

khaṃjaṃ[48] pravrājayanti / Bhagavān āha // na pravrājayitavyāḥ

kāṇḍarīka[ṃ]kāṇakuṇikubjovāmanagalagaṇḍajaḍamūka(7)phakkabadhirapīṭhasarpaślīpadāṃ[49] pravrājayanti / Bhagavān āha / evaṃvidhā pi na pravrājayitavyāḥ pravrājayanti sātisārā bhavanti /

bhikṣavas strīcchinnā⟨ṃ⟩ bhāracchinnā⟨ṃ⟩ mārgacchinnā⟨ṃ⟩ kandalīcchinnakatālamuktakāṃ pravrajayanti[50] Bhagavān āha evaṃvidhā api na pravrājayitavyāḥ (8) pravrājayanti sātisārā bhavanti //

bhikṣavaḥ kuṣṭhagaṇḍakiṭibhakilāsadadrūkaṇḍūrajatuvicarcikākṣayakāsaśvāsaśoṣāpasmārāṭakkarapāṇḍurogagulmabhagandarābhibhūtāṃ[51] pravrājayanti / Bhagavān āha // evaṃvidhā pi na pravrājayitavyā pra(9)vrājayanti sātisārā bhavanti //0// uddānaṃ[52] //

hastacchinnāḥ pādacchinnā aṅgulīphaṇahastakāḥ
anoṣṭhakāś ca cittrāṅgāḥ ativṛddhātibālakāḥ
evaṃvidhā hi puruṣāḥ pratikṣiptā maharṣiṇā .//
ye cānye bahavaḥ proktāḥ kha(10)ñjastrīvāmanādayaḥ
te pi na pravrājayitavyā iti samādiṣṭaṃ maharṣiṇā .//
prāsādikasya pravrajyā pariśuddhasyopasampadā[53] .
ākhyātā satyanāmnā vai sambuddhena prajānatā .//0//
pravrajyāvastu samāptaṃ //0//

---

48) statt -jāṃ
49) statt -kubja-
50) statt pravrā-
51) statt -rajata-
52) cf. P 127b2-4
53) durch Elision von -asy- wird der Vers bereinigt

Uebersetzung

A Saṃgharakṣitāvadāna

(Er sah) die Pracht (dort): Eine Anordnung von Sitzen war getroffen und ausgezeichnete Speise zubereitet worden.
- Sie sprachen zu ihm: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, bist du nicht durstig oder hungrig? -
- Er sagte: Langlebige, ich bin durstig und hungrig. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, halte eine Mahlzeit! -
- Er sagte: Ich werde in der Gemeinde eine Mahlzeit halten. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, du bist vom Wege erschoepft, halte jetzt eine Mahlzeit, sonst wird (dir) ein Leid zustoßen! -

Er hielt eine Mahlzeit, trat dann zur Seite und verharrte (dort). Als ihre [der Moenche] Essenszeit gekommen war, schlug man den Gong, und sie nahmen ein jeder mit seiner Schale nach der Rangordnung Platz. Als sie Platz genommen hatten, verschwand der Vihāra, und ihre Schalen erschienen darauf als Eisenhaemmer. Darauf zerschlugen sie einander mit diesen eisernen Haemmern die Koepfe. Mit gespaltenen Koepfen, vom Gefuehl des Schmerzes uebermannt, stießen sie Schmerzensschreie aus. Als die Essenszeit voruebergegangen war, erschien der Vihāra wiederum als solcher, und die Moenche verharrten ebenso in ruhiger Haltung. Darauf trat der Langlebige Saṃgharakṣita zu ihnen hin und fragte:
- Wer seid ihr, Langlebige, durch welches Werk wurdet ihr hier wiedergeboren? -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, schwer zu ueberzeugen sind die Leute aus Jambudvīpa, sie werden (es) nicht glauben. -

- Er sagte: Wenn ich Augenzeuge bin, wie sollte ich (es) nicht glauben? -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, wir waren Schueler des vollkommen erleuchteten Kāśyapa. Wir verursachten im Refektorium einen Kampf. Durch die Reifung dieses Werkes wurden wir in der Pratyeka-Hoelle wiedergeboren. Es ist moeglich, daß uns eine (weitere) Wiedergeburt in der Hoelle bevorsteht, wenn wir von hier abgeschieden sind. Daher, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, gehe bitte nach Jambudvīpa und berichte den geistlichen Mitschuelern ausfuehrlich diese Angelegenheit: Nicht, Langlebige, verursacht in der Gemeinde einen Kampf, werdet nicht einer so großen Anhaeufung von Leid teilhaftig wie die Asketen, die dem Kāśyapa folgen! -

Er versprach (es) mit "ja" und brach auf.

Unterdessen sah er ebenso einen zweiten Vihāra, geschmueckt mit erhobenen Plattformen, Baenken, Balustraden, Fenstern mit Gitterwerk, Luftoeffnungen und Treppenaufgaengen, von Baeumen verschiedenster Art umgeben, durch Teiche und Seen verschoenert, widerhallend (vom Ruf) der Schwaene, Brachvoegel, Pfauen, Papageien, Predigerkraehen und Kuckucke, vor Glanz strahlend wie die Wohnung der Goetter; und Moenche (sah er), wohlgekleidet und angetan, die in ruhiger Haltung verharrten. Mit Wuerde trat er zu ihnen hin. Darauf sprachen sie ihn respektvoll an:

- Willkommen, willkommen, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, woher kommst du soeben? -

Er berichtete alles, wie es sich zugetragen hatte. Darauf ließen sie ihn sich ausruhen, und als er die Erschoepfung des Weges losgeworden war, ließen sie ihn in den Vihāra eintreten. Unterdessen sah er die Pracht (dort): Eine Anordnung von Sitzen war getroffen und ausgezeichnete Speise zubereitet worden.

- Sie sprachen zu ihm: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, (bist du) nicht durstig oder hungrig? -
- Er sagte: Langlebige, ich bin durstig und hungrig. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, halte eine

Mahlzeit! -

- Er sagte: Ich werde in der Gemeinde eine Mahlzeit halten. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, du bist vom Wege erschoepft, halte jetzt eine Mahlzeit, sonst wird (dir) ein Leid zustoßen! -

Er hielt eine Mahlzeit, trat dann zur Seite und verharrte (dort). Als ihre Essenszeit gekommen war, schlug man den Gong, und sie nahmen ein jeder mit seiner Schale nach der Rangordnung Platz. Und der Vihāra verschwand, Essen und Trinken erschienen als fluessiges Eisen. Darauf uebergossen sie einander so lange mit fluessigem Eisen und stießen dabei Schmerzensschreie aus, bis die Essenszeit voruebergegangen war; und als die Essenszeit voruebergegangen war, erschien der Vihāra wiederum als solcher, und die Moenche verharrten ebenso in ruhiger Haltung. Darauf trat der Langlebige Saṃgharakṣita zu ihnen hin und fragte:

- Wer seid ihr, Langlebige, durch welches Werk wurdet ihr hier wiedergeboren? -
- Sie sagten: Schwer zu ueberzeugen, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, sind die Leute aus Jambudvīpa, sie werden (es) nicht glauben. -
- Er sagte: Wenn ich Augenzeuge bin, wie sollte ich (es) nicht glauben? -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, wir waren Schueler des vollkommen erleuchteten Kāśyapa. Als (wir) eine Liebesgabe erhielten und neue Moenche hinzukamen, wurden wir von Neid erfaßt. Wir erzeugten folgenden Gedanken und aeußerten (ihn auch) in Worten: Wir werden so lange keine Mahlzeit halten, bis die neuen Moenche weggehen. Und ebenso wurde es getan. Unterdessen erschien ein siebentaegiges Unwetter außer der Zeit, durch das Essen und Trinken feucht und ungenießbar wurden. Da wir eine Gabe von Glaeubigen zerstoert hatten, wurden wir hier in der Pratyeka-Hoelle wiedergeboren. Es ist moeglich, daß uns eine (weitere) Wiedergeburt in der Hoelle

bevorsteht, wenn wir von hier abgeschieden sind. Daher, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, gehe bitte nach Jambudvīpa und berichte den geistlichen Mitschuelern ausfuehrlich diese Angelegenheit: Nicht, ihr Langlebigen, zerstoert eine Gabe von Glaeubigen, werdet nicht einer so großen Anhaeufung von Leid teilhaftig wie die Asketen, die dem Kāśyapa folgen! -

- Ja, so sagte er zu und versprach er. -

Dann brach er auf.

Unterdessen sah er einen dritten Vihāra, geschmueckt mit erhobenen Plattformen, Baenken, Balustraden, Fenstern mit Gitterwerk (und) Luftoeffnungen, von Baeumen verschiedenster Art umgeben, durch Teiche und Seen verschoenert, widerhallend (vom Ruf) der Schwaene, Brachvoegel, Pfauen, Papageien, Predigerkraehen und Kuckucke, vor Glanz strahlend wie eine Goetterwohnung; und Moenche (sah er), wohlgekleidet und wohlangetan, die in ruhiger Haltung verharrten. Mit Wuerde trat er zu ihnen hin. Darauf sprachen sie ihn respektvoll an:

- Willkommen, willkommen, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, woher kommst du soeben? -

Er berichtete alles, wie es sich zugetragen hatte. Darauf ließen sie ihn sich ausruhen, und als er die Erschoepfung des Weges losgeworden war, ließen sie ihn in den Vihāra eintreten. Unterdessen sah er die Pracht (dort): Eine Anordnung von Sitzen war getroffen und ausgezeichnete Speise zubereitet worden.

- Sie sprachen zu ihm: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, bist du nicht durstig oder hungrig? -
- Er sagte: Langlebige, ich bin durstig und hungrig. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, halte eine Mahlzeit! -
- Er sagte: Ich werde in der Gemeinde eine Mahlzeit halten. -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, du bist vom Wege erschoepft, halte jetzt eine Mahlzeit, sonst wird (dir) ein Leid zustoßen! -

Er hielt eine Mahlzeit, trat dann zur Seite und verharrte (dort). Als ihre Essenszeit gekommen war, schlug man den Gong, und ihr Vihāra begann zu brennen, indem er aufloderte, aufleuchtete, in Flammen stand und zu einer einzigen Flamme wurde. Und die Moenche ihrerseits brannten in diesem Vihāra so lange und stießen dabei Schmerzensschreie aus, bis die Essenszeit voruebergegangen war. Als die Essenszeit voruebergegangen war, erschien der Vihāra wiederum als solcher, und die Moenche verharrten ebenso in ruhiger Haltung. Darauf trat der Langlebige Saṃgharakṣita zu ihnen hin und fragte:

- Wer seid ihr, Langlebige, durch welches Werk wurdet ihr hier wiedergeboren? -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, schwer zu ueberzeugen sind die Leute aus Jambudvīpa, sie werden (es) nicht glauben. -
- Er sagte: Wenn ich Augenzeuge bin, wie sollte ich (es) nicht glauben? -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, wir waren Schueler des vollkommen erleuchteten Kāśyapa. Da wir von schlechtem Charakter und suendigem Wesen waren, wurden wir von den Moenchen guten Charakters aus dem Vihāra vertrieben, und wir nahmen Wohnung in einem leeren Vihāra. Als dorthin ein umherwandernder Moench guten Charakters kam, entstand uns folgender Gedanke: Dieser soll bleiben, (dann) wird er allein uns die Spenden besorgen. Er verharrte (dort), und durch den Anschluß an ihn kamen alsbald wiederum viele Moenche guten Charakters herbei. Als diese uns auch von dort vertrieben, trugen wir voll Zorn trockene Holzscheite, Graeser und Kuhfladen zusammen und zuendeten den gesamten Vihāra an. Darin verbrannten viele Moenche, śaikṣas als auch aśaikṣas. Durch die Reifung dieses Werkes wurden wir in der Pratyeka-Hoelle wiedergeboren. Es ist moeglich, daß uns eine (weitere) Wiedergeburt in der Hoelle bevorsteht, wenn wir von hier abgeschieden sind. Daher, Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, gehe bitte nach Jambudvīpa und berichte

den geistlichen Mitschuelern ausfuehrlich diese Angelegenheit: Nicht, ihr Langlebigen, erzeugt vor geistli- Mitschuelern einen boesen Gedanken, werdet nicht einer so großen Anhaeufung von Leid teilhaftig wie die Asketen, die dem Kāśyapa folgen! -

Er versprach es mit "ja" und brach auf.

Unterdessen sah er Wesen in Gestalt von Saeulen, in Gestalt von Mauern, in Gestalt von Blueten, in Gestalt von Fruechten, in Gestalt von Seilen, in Gestalt von Besen, in Gestalt von Moersern, in Gestalt von Schalen, in Gestalt von Toepfen (und Wesen), die in der Taille durchgetrennt waren und (nur) von einem Faden zusammengehalten wurden.

Der Langlebige Saṃgharakṣita ging der Reihe nach in die einzelnen Laender. In einer Einsiedelei lebten damals gerade 500 Seher. Als sie den Langlebigen Saṃgharakṣita von ferne sahen, da begannen sie sich miteinander zu besprechen:

- Die Ehrenwerten sollen hoeren, diese Asketen, die dem Śākyaputra folgen, sind geschwaetzig, niemand soll ihm Antwort geben! -

Nachdem sie eine solche Abmachung getroffen hatten, verharrten sie (dort). Der Langlebige Saṃgharakṣita seinerseits trat in ruhiger Haltung zu ihnen und begann um ein Obdach zu bitten, (aber) niemand gab (ihm) Antwort. Da (war) ein Seher, der einen reinen Dharma besaß. Der sagte:

- Warum gewaehrt man euch kein Obdach? Ihr habt eine Unart: Ihr seid geschwaetzig. Trotzdem will ich (dir ein Obdach) geben unter der Bedingung, daß du nichts redest. -

Der Langlebige Saṃgharakṣita sagte:

- Seher, so sei es, ich rede nichts. -

Ein Seher dort war auf Wanderung durch das Land gegangen, die ihm gehoerige Huette gab (er) dem Langlebigen Saṃgharakṣita.

- Hier bereite (dein) Lager! -

Der Langlebige Saṃgharakṣita besprengte und fegte die

Huette und breitete (darin) weiche Stuecke getrockneten Kuhdunges aus. Als sie ihn (dabei) sahen, sagten sie:
- Ehrenwerte, diese Asketen, die dem Śākyaputra folgen, vollziehen reinigende Handlungen. -
Nun wusch sich der Langlebige Saṃgharakṣita außerhalb der Huette die Fueße, betrat die Huette und setzte sich, indem er die Beine kreuzte, den Koerper gerade aufrichtete und seine Gedanken konzentrierte. Nun wohnte in dieser Einsiedelei eine Gottheit. Nachts waehrend der ersten Wache kam sie zum Aufenthaltsort des Langlebigen Saṃgharakṣita. Als sie herbeigekommen war, sagte sie:
- Edler, lehre den Dharma! -
- Er sagte: Bhagini, du bist gluecklich. Ich habe durch die Abmachung ein Obdach erhalten. Warum begehrst du (etwas) zum Zwecke (meiner) Vertreibung? -
Sie dachte: Muede ist dieser in Orden Eingetretene. Er soll schlafen, ich werde waehrend der mittleren Wache (wieder) herkommen. Sie kam waehrend der mittleren Wache (wieder) herbei und sagte:
- Edler, lehre den Dharma! -
- Er sagte: Bhagini, da du dich nicht ruhig verhalten kannst, wuenschst du gewiß mich zu vertreiben. -
Sie dachte: Auch jetzt noch ist dieser in den Orden Eingetretene vom Schlaf uebermannt. Ich werde waehrend der letzten Wache (wieder) herkommen. Sie kam waehrend der letzten Wache (wieder) herbei und sagte:
- Edler, warum schlaefst du? Der Morgen graut. Stehe auf und lehre den Dharma! -
- Er sagte: Bhagini, du hast mich vollstaendig vertrieben. -
- Sie sagte: Was (auch) geschehen wird, der Morgen graut, wenn sie (dich) vertreiben werden, wirst du gehen. Aber hat der Erhabene nicht gesagt, daß du einer werden sollest, der Gefahr und Not ertraegt? -
Der Langlebige Saṃgharakṣita dachte: Recht spricht diese Bhaginī; wenn sie (mich) vertreiben werden, werde ich gehen. Aber diese sind (doch) Brāhmaṇas, (also) muß man fuer Brāhmaṇas geeignete Strophen sprechen.

Er begann den Brāhmaṇavarga zu rezitieren:

Weder Nacktgehen noch ein Haarknoten, weder Schlamm
noch Fasten oder Auf-dem-Boden-schlafen;
weder Schmutz und Staub, noch Mit-gekreuzten-
Beinen-dasitzen
reinigt einen Menschen, der die Begierde nicht
ueberwunden hat.

Wer, wenn auch geschmueckt, den Dharma verwirklicht,
gezaehmt, beruhigt, gezuegelt (und) keusch (ist)
und allen Lebewesen gegenueber Nachsicht zeigt,
der (ist) ein Brāhmaṇa, ein Asket, ein Moench.

Als sie (dies) gehoert hatten, dachten sie: Er spricht Strophen, die fuer Brāhmaṇas geeignet sind. Einer kam herbei, ein zweiter (und) ein dritter, bis sie am Ende alle herbeigekommen waren. Und die Gottheit bewirkte, daß sie einander nicht sahen. Hierauf legte der Langlebige Saṃgharakṣita das Nagaropama-Sūtra dar:

Frueher, Moenche, als ich noch nicht zur vollen Erleuchtung erwacht war und allein, einsam und zurueckgezogen lebte, entstand in meinem Geiste folgende Betrachtung: O Elend, diese Welt ist dem Leiden verfallen, naemlich: man wird geboren, und man altert, und man stirbt, und man scheidet ab und wird wiedergeboren. Andererseits kennen diese Lebewesen wahrheitsgemaeß keine Befreiung ueber Altern und Sterben hinaus.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entstehen Altern und Sterben? Worauf wiederum beruhen Altern und Sterben?

Als ich gruendlich nachdachte, entstand mir folgende intuitive Erkenntnis der Wahrheit:

Wenn eine Geburt ist, entstehen Altern und Sterben. Auf der Geburt wiederum beruhen Altern und Sterben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht eine Geburt? Worauf wiederum beruht die Geburt?

Als ich gruendlich nachdachte, ...

Wenn ein Werden ist, entsteht eine Geburt. Auf dem Werden wiederum beruht die Geburt.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht ein Werden? Worauf wiederum beruht das Werden?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn ein Ergreifen ist, entsteht ein Werden. Auf dem Ergreifen wiederum beruht das Werden.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht ein Ergreifen? Worauf wiederum beruht das Ergreifen?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn eine sinnliche Begierde ist, entsteht ein Ergreifen. Auf der sinnlichen Begierde wiederum beruht das Ergreifen.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht eine sinnliche Begierde? Worauf wiederum beruht die sinnliche Begierde?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn eine Empfindung ist, entsteht eine sinnliche Begierde. Auf der Empfindung wiederum beruht die sinnliche Begierde.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht eine Empfindung? Worauf wiederum beruht die Empfindung?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn eine Beruehrung ist, entsteht eine Empfindung. Auf der Beruehrung wiederum beruht die Empfindung.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht eine Beruehrung? Worauf wiederum beruht die Beruehrung?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn sechs Sinne sind, entsteht eine Beruehrung. Auf den sechs Sinnen wiederum beruht die Beruehrung.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entstehen sechs Sinne? Worauf wiederum beruhen die sechs Sinne?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn Name und Form sind, entstehen sechs Sinne. Auf Name und Form wiederum beruhen die sechs Sinne.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entstehen Name und Form? Worauf wiederum beruhen Name und Form?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn ein Bewußtsein ist, entstehen Name und Form. Auf dem Bewußtsein wiederum beruhen Name und Form.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was ist, entsteht ein Bewußtsein? Worauf wiederum beruht das Bewußtsein? (Mein) Geist wandte sich von meinem Bewußtsein zurueck, gelangte (aber) nicht ueber dieses hinaus. Naemlich:
Name und Form beruhen auf dem Bewußtsein;
die sechs Sinne beruhen auf Name und Form;
die Beruehrung beruht auf den sechs Sinnen;
die Empfindung beruht auf der Beruehrung;
die sinnliche Begierde beruht auf der Empfindung;
das Ergreifen beruht auf der sinnlichen Begierde;
das Werden beruht auf dem Ergreifen;
die Geburt beruht auf dem Werden;
Altern, Sterben, Kummer, Wehklagen, Leiden, Niedergeschlagenheit, Verzweiflung beruhen auf der Geburt. So ist die Entstehung dieser ganzen großen Fuelle an Leiden.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entstehen Altern und Sterben nicht? Durch die Aufhebung wovon wiederum werden Altern und Sterben aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, entstand mir folgende intuitive Erkenntnis der Wahrheit:
Wenn keine Geburt ist, entstehen Altern und Sterben nicht. Durch die Aufhebung der Geburt wiederum werden Altern und Sterben aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht keine Geburt? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird die Geburt aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn kein Werden ist, entsteht keine Geburt. Durch die Aufhebung des Werdens wiederum wird die Geburt aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht kein Werden? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird das Werden aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn kein Ergreifen ist, entsteht kein Werden. Durch die Aufhebung des Ergreifens wiederum wird das Werden aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht kein Ergreifen? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird das Ergreifen aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn keine sinnliche Begierde ist, entsteht kein Ergreifen. Durch die Aufhebung der sinnlichen Begierde wiederum wird das Ergreifen aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht keine sinnliche Begierde? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird die sinnliche Begierde aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn keine Empfindung ist, entsteht keine sinnliche Begierde. Durch die Aufhebung der Empfindung wiederum wird die sinnliche Begierde aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht keine Empfindung? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird die Empfindung aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn keine Beruehrung ist, entsteht keine Empfindung. Durch die Aufhebung der Beruehrung wiederum wird die Empfindung aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht keine Beruehrung? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird die Beruehrung aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn die sechs Sinne nicht sind, entsteht keine Beruehrung. Durch die Aufhebung der sechs Sinne wiederum wird die Beruehrung aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entstehen die sechs Sinne nicht? Durch die Aufhebung wovon wiederum werden die sechs Sinne aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn Name und Form nicht sind, entstehen die sechs Sinne nicht. Durch die Aufhebung von Name und Form wiederum werden die sechs Sinne aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entstehen Name und Form nicht? Durch die Aufhebung wovon wiederum werden Name und Form aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn kein Bewußtsein ist, entstehen Name und Form nicht. Durch die Aufhebung des Bewußtseins wiederum werden Name und Form aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entsteht kein Bewußtsein? Durch die Aufhebung wovon wiederum wird das Bewußtsein aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn keine Gestaltungen sind, entsteht kein Bewußtsein. Durch die Aufhebung der Gestaltungen wiederum wird das Bewußtsein aufgehoben.

Mir war folgender Gedanke: Wenn was nicht ist, entstehen keine Gestaltungen? Durch die Aufhebung wovon wiederum werden die Gestaltungen aufgehoben?
Als ich gruendlich nachdachte, ...
Wenn kein Nichtwissen ist, entstehen keine Gestaltungen. Durch die Aufhebung des Nichtwissens wiederum werden die Gestaltungen aufgehoben.
Naemlich:
Durch die Aufhebung des Nichtwissens werden die Gestaltungen aufgehoben;
durch die Aufhebung der Gestaltungen wird das Bewußtsein aufgehoben;
durch die Aufhebung des Bewußtseins werden Name und Form aufgehoben;
durch die Aufhebung von Name und Form werden die sechs Sinne aufgehoben;
durch die Aufhebung der sechs Sinne wird die Beruehrung aufgehoben;
durch die Aufhebung der Beruehrung wird die Empfindung aufgehoben;
durch die Aufhebung der Empfindung wird die sinnliche Begierde aufgehoben;

durch die Aufhebung der sinnlichen Begierde wird das Ergreifen aufgehoben;
durch die Aufhebung des Ergreifens wird das Werden aufgehoben;
durch die Aufhebung des Werdens wird die Geburt aufgehoben;
durch die Aufhebung der Geburt werden Altern, Sterben, Kummer, Wehklagen, Leiden, Niedergeschlagenheit, Verzweiflung aufgehoben. So wird diese ganze große Fuelle an Leiden aufgehoben.

Da war mir folgender Gedanke: Gefunden habe ich den Weg aus alter Zeit, den Pfad aus alter Zeit, die Bahn aus alter Zeit, beschritten und befolgt von den Sehern der Vorzeit. Gleichsam als ob ein Mann im Wald, im tiefen Wald, umherstreife und (dabei) einen Weg aus alter Zeit, einen Pfad aus alter Zeit, eine Bahn aus alter Zeit, beschritten und befolgt von den Sehern der Vorzeit, faende. Diesen ginge er entlang, und indem er ihn entlangginge, saehe er eine Stadt aus alter Zeit, eine Residenz aus alter Zeit, praechtig, (da) mit Gaerten ausgestattet, mit Hainen ausgestattet, mit Teichen ausgestattet, entzueckend, (da) mit Parks ausgestattet. Und nachdem er sie gesehen hat, mag ihm wiederum folgender Gedanke kommen: Ich will zum Koenig gehen und ihm berichten. Er ging zum Koenig und berichtete ihm: - Majestaet, Ihr moegt wissen, ich hier sah, als ich im Wald, im tiefen Wald, umherstreifte, einen Weg aus alter Zeit, einen Pfad aus alter Zeit, eine Bahn aus alter Zeit, beschritten und befolgt von den Menschen der Vorzeit. Diesen ging ich entlang, und indem ich ihn entlangging, sah ich eine Stadt aus alter Zeit, eine Residenz aus alter Zeit, praechtig, (da) mit Gaerten ausgestattet, mit Hainen ausgestattet, mit Teichen ausgestattet, entzueckend, (da) mit Parks ausgestattet. Diese Stadt moege die Majestaet wieder aufbauen lassen, diese Stadt moege der Koenig vollenden! Und diese Residenz waere spaeter einmal bluehend und reich, Sicherheit gewaehrend, mit Nahrungsmitteln im Ueberfluß ausgestattet, und in ihr wuer-

den sich große Mengen Volks zusammendraengen. -
Auf eben diese Weise, Moenche, habe ich den alten Weg gefunden, den alten Pfad, die alte Bahn, beschritten und befolgt von den Sehern der Vorzeit. Welches, Moenche, ist jener alte Weg, (jener) alte Pfad, (jene) alte Bahn, beschritten und befolgt von den Sehern der Vorzeit? Das ist der edle achtgliedrige Pfad, naemlich: rechte Ansicht, rechter Vorsatz, rechte Rede, rechtes Werk, rechter Lebensunterhalt, rechte Anstrengung, rechte Achtsamkeit, rechte Konzentration. Dies, Moenche, ist jener alte Weg, (jener) alte Pfad, (jene) alte Bahn, beschritten und befolgt von den Sehern der Vorzeit. Diesen ging ich entlang, und indem ich ihn entlangging, sah ich Altern und Sterben, die Entstehung von Altern und Sterben, die Aufhebung von Altern und Sterben, und ich sah den Weg, der zur Aufhebung von Altern und Sterben fuehrt. Ich sah Geburt, Werden, Ergreifen, sinnliche Begierde, Empfindung, Beruehrung, die sechs Sinne, Name und Form, Bewußtsein (und) die Gestaltungen. Ich sah die Entstehung der Gestaltungen, die Aufhebung der Gestaltungen (und) den Weg, der zur Aufhebung der Gestaltungen fuehrt. Nachdem ich diese Dharmas selbst mittels meiner uebernatuerlichen Erkenntnis vollkommen verstanden hatte, erklaerte ich sie den Moenchen, Nonnen, Laienanhaengern, Laienanhaengerinnen und den anderen Asketen, Brāhmaṇas, Wanderasketen (und) umherziehenden Bettelmoenchen. Wenn sich hierbei ein Moench seinerseits auf rechte Weise betraegt, wird er eifrig (und) fuehrt die rechte, dem Dharma entsprechende gute Tat aus. Wenn sich die Nonnen, Laienanhaenger (und) Laienanhaengerinnen auf rechte Weise betragen, werden sie eifrig (und) fuehren die rechte, dem Dharma entsprechende gute Tat aus. So ist dieser heilige Wandel weit beruehmt, vielen Menschen zu eigen, von großer Reichweite, bis zu den Goettern und Menschen hin vollkommen geoffenbart.

Daher hatte es sich am Ende so entwickelt:

Die hier vereinten Wesen,
auf der Erde oder im Luftraum befindlich,

sollen bestaendig den Kreaturen gegenueber
Wohlwollen ueben
und Tag und Nacht den Dharma verwirklichen!

Unmittelbar nachdem sie alle die Wahrheit erkannt hatten, erlangten sie die Frucht eines Nichtwiederkehrers und erwarben magische Kraft. Alle riefen laut:

- Wohl gesprochen, wohl gesprochen! -

Da beendete die Gottheit die Ausfuehrungen der Magie. Sie begannen einander (wieder) zu sehen und sagten zueinander:

- Oh, du bist hergekommen! - Auch du bist gekommen! - Ich bin gekommen. - Gut! -

Da sie sich entfaltet (und) die Requisiten (zur Erleuchtung) erlangt hatten, sagten sie:

- Ehrwuerdiger, in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin wollen wir den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenches erlangen. Wir wollen vor dem dem Erhabenen den heiligen Wandel fuehren. -

Mit einem Laecheln sagte er:

- Ausgezeichnet, ausgezeichnet, Langlebige, vorzueglich und sicher ist eure Geistesgegenwart. Und der Erhabene hat gesagt, daß ein Weiser, der die fuenf Vorteile erkennt, eifrig um den Eintritt in den Orden bemueht sein muesse. Welche fuenf?

Ein Weiser, der erkennt: Ich werde mein persoenliches Ziel erreicht haben, muß eifrig um den Eintritt in den Orden bemueht sein.

Ein Weiser, der erkennt: Deren Knecht, Diener, Bediensteter (und) Sklave ich (war), nach deren Wuenschen ich mich richten mußte, von ihnen werde ich verehrt und gepriesen werden, muß eifrig ...

Ein Weiser, der erkennt: Den allerhoechsten Frieden, das Nirvāṇa, werde ich erreichen, muß eifrig ...

Ein Weiser, der erkennt: Begehe ich, da ich den allerhoechsten Frieden, das Nirvāṇa, erlangen (kann), eine Suende, dann steht mir eine Wiedergeburt unter den Goettern bevor, muß eifrig ...

Ein Weiser, der erkennt: Auf vielfaeltige Weise wurde

der Eintritt in den Orden von Buddhas, Buddhaschuelern, von edlen, vollkommenen, wuerdigen Menschen beschrieben, muß eifrig ...

Wollt ihr daher vor dem Erhabenen in den Orden eintreten oder vor mir? -

- Sie sagten: (Vor) dem Erhabenen. -
- Der Langlebige Saṃgharakṣita sagte: Wenn (es) so (ist), wollen wir zu dem Erhabenen gehen! -
- Sie sagten: Ehrwuerdiger Saṃgharakṣita, gehen wir mittels unserer magischen Kraft oder mittels der deinen? -

Als der Langlebige Saṃgharakṣita (dies) gehoert hatte, wurde er verzagt. Er dachte: Diese haben aufgrund meiner Autoritaet solche Mengen an Vorzuegen erlangt. Ich bin in der Tat einem Floße gleich geworden. Er sagte mit klaeglicher, bekuemmerter Miene:

- Die Langlebigen sollen unterdessen einen Augenblick warten! Ich habe (noch) etwas zu tun. -

Er setzte sich nahe der Wurzel eines Baumes hin, indem er die Beine kreuzte, den Koerper gerade aufrichtete und sei- Gedanken konzentrierte. Denn der Erhabene hat gesagt: Im gruendlichen Wissen (liegen) fuenf Vorteile. Welche fuenf? (Jemand) ist der Koerperelemente kundig, der Sinneselemente kundig, des Kausalnexus' kundig, der Differenzierung zwischen richtigen und falschen logischen Schluessen kundig, und von keinem anderen abhaengig sind sein Rat und seine Unterweisung.

Durch Anstrengung, Muehe und Eifer trennte er sich von allen Begierden. Er erschaute die Arhatschaft und wurde ein Arhat. Befreit von den Leidenschaften der drei Weltelemente, sah er einen Erdklumpen und Gold als gleich an. In seinem Gleichmut gegenueber dem Luftraum und (seiner eigenen) Handflaeche war er (zugleich) wie eine Axt (oder) Sandel (?). Indem er die Eierschalen des Nichtwissens spaltete, erlangte er Wissen, uebernatuerliche Erkenntnis und besondere Kenntnisse. Durch seine Abneigung gegen Werden, Gewinn, Gier und Huldigung wurde er wert der Verehrung, Achtung und Ehrerbietung der Goetter

samt Indra und Upendra.
- Er sprach zu ihnen: Die Ehrenwerten sollen den Zipfel meines Gewandes fassen, wir gehen mittels meiner magischen Kraft. -

Sie haengten sich an einen Zipfel seines Gewandes, und dann flog der Langlebige Saṃgharakṣita wie ein Schwanenkoenig mit ausgebreiteten Fluegeln mittels seiner magischen Kraft oben am Himmel dahin. Unterdessen brachten die 500 Kaufleute* die Ware unter. Als sie ihn sahen, sagten sie:
- Edler Saṃgharakṣita, willkommen, bist du (also) gekommen? -
- Ich bin gekommen. -
- Wohin gehst du? -
- Er sagte: Zum Erhabenen; diese 500 Soehne aus vornehmer Familie begehren in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenchs. -
- Sie sagten: Edler Saṃgharakṣita, auch wir wollen in den Orden eintreten. Steige herab, bis wir die Ware untergebracht haben. -

Der Langlebige Saṃgharakṣita stieg herab, und sie brachten die Ware unter. Darauf begab er sich mit diesen 1000 Soehnen aus vornehmer Familie zum Aufenthaltsort des Erhabenen. Zu der Zeit saß der Erhabene vor einer Versammlung von vielen hundert Moenchen und lehrte den Dharma. Der Erhabene sah den Langlebigen Saṃgharakṣita von ferne mit einem Geschenk herankommen. Und nachdem er ihn gesehen hatte, wandte er sich wiederum an die Moenche:
- Seht ihr Moenche den Moench Saṃgharakṣita von ferne herankommen? -
- Ja, Ehrwuerdiger. -
- Dies, Moenche, ist der Moench Saṃgharakṣita; er kommt mit einem Geschenk heran. Fuer einen Tathāgata gibt es kein anderes derartiges Geschenk wie das Geschenk eines zu Bekehrenden. -

*) Vgl. den Verlauf der Erzaehlung vor Beginn des hier edierten Textes nach der Fassung des Divy

Nun kam der Langlebige Saṃgharakṣita zum Aufenthaltsort des Erhabenen. Nachdem er herbeigekommen war und den Fueßen des Erhabenen mit (seinem) Kopfe Ehre erwiesen hatte, nahm er auf der Seite Platz. Auf der Seite sitzend, sprach der Langlebige Saṃgharakṣita dies zum Erhabenen:

- Ehrwuerdiger, diese 1000 Soehne aus vornehmer Familie begehren in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenchs. (Daher) moege der Erhabene sie aus Mitleid in den Orden aufnehmen (und) weihen. -

Der Erhabene richtete sich mit (der Formel) "Moench komm!" an sie:

- Kommt, Moenche, fuehrt einen heiligen Wandel! -

Unmittelbar nachdem der Erhabene seine Worte beendet hatte, waren sie kahlgeschoren und mit einem Huefttuch bekleidet. Als sie (erst) sieben Tage ohne Haupt- und Barthaare und ihre Haende mit Almosenschale und Wasserkrug versehen waren, verharrten sie (bereits) in der Haltung eines Moenches, der hundert Jahre geweiht ist.

Und nachdem der Tathāgata "komm!" zu ihnen gesagt hatte,
waren sie kahlgeschoren, und ihr Koerper war mit einem Huefttuch bekleidet.
Sofort standen sie mit beruhigten Sinnen da,
bekleidet nach dem Wunsche des Buddha.

Darauf gab ihnen der Erhabene Unterweisung. Durch Anstrengung, Muehe und Eifer trennten sie sich von allen Begierden. Sie erschauten die Arhatschaft und wurden Arhats. Befreit von den Leidenschaften der drei Weltelemente, sahen sie einen Erdklumpen und Gold als gleich an. In ihrem Gleichmut gegenueber dem Luftraum und (ihrer eigenen) Handflaeche waren sie (zugleich) wie eine Axt (oder) Sandel (?). Indem sie die Eierschalen des Nichtwissens spalteten, erlangten sie Wissen, uebernatuerliche Erkenntnis und besondere Kenntnisse. Durch ihre Abneigung gegen Werden, Gewinn, Gier und Huldigung wurden sie wert der Verehrung, Achtung und Ehrerbietung der Goetter samt

Indra und Upendra.
Darauf fragte der Langlebige Saṃgharakṣita den Buddha, den Erhabenen:
- Die Wesen, die ich in Gestalt von Mauern sah, in Gestalt von Saeulen, in Gestalt von Baeumen, in Gestalt von Blaettern, in Gestalt von Blueten, in Gestalt von Fruechten, in Gestalt von Seilen, in Gestalt von Besen, in Gestalt von Schalen, in Gestalt von Moersern, in Gestalt von Toepfen, (und die,) die (ich) einherkommen (sah), indem sie in der Taille durchgetrennt waren und (nur) von einem Faden zusammengehalten wurden, welches Werk, Ehrwuerdiger, vollbrachten sie, durch die Reifung welches Werkes wurden sie zu solchen? -

Der Erhabene sprach:
- Von diesen Wesen, Saṃgharakṣita, wurden Werke vollbracht und angehaeuft, die Fuelle erlangt haben, deren Grundlagen gereift sind, die wie eine Welle herannahen, die gewiß zum Vorschein kommen werden. Wer anders wird (die Folgen) der von ihnen vollbrachten Werke erfahren? Nicht, Moenche, reifen die vollbrachten und angehaeuften Werke draußen im Erdelement, nicht im Wasserelement, nicht im Feuerelement, nicht im Windelement, sondern in den erworbenen Skandhas, Elementen und Sinnen reifen die vollbrachten Werke, reine als auch unreine.

  Auch in hundert Kalpas gehen die Werke nicht zugrunde.
  Nachdem sie (ihre) Vollstaendigkeit und (ihre) Zeit erlangt haben, bringen sie (ihre) Fruechte fuer die Menschen hervor.

Frueher, Moenche, in diesem Bhadrakalpa, als die Menschen ein Alter von 20000 Jahren erreichten, wurde in der Welt ein Lehrer namens Kāśyapa geboren, ein Tathāgata, ein Arhat, vollkommen erleuchtet, von rechtem Wissen und Wandel, der die Seligkeit erreicht hat und die Welt kennt, der Allerhoechste, der Lenker der zu zuegelnden Menschen, der Lehrer von Goettern und Menschen, der Buddha, der Erhabene. Er weilte nahe der

Stadt Vārāṇasī im Wildpark Ṛṣivadana.
Diese waren seine Schueler, Moenche, Novizen und Dienst-tuenden.

Die Wesen, Saṃgharakṣita, die du in Gestalt von Mauern sahst, das waren Moenche. Sie befleckten eine Mauer in der Gemeinde mit Schleim. Durch die Reifung dieses Werkes wurden sie mauergestaltig.

Die Wesen, die du in Gestalt von Saeulen sahst, auch das waren Moenche. Da sie eine Saeule in der Gemeinde mit Nasenschleim befleckten, wurden sie saeulengestaltig.

Die Wesen, die du in Gestalt von Baeumen, Blaettern, Blueten, Fruechten sahst, auch das waren Moenche. Da sie ihrerseits Baeume, Blaetter, Blueten, Fruechte der Gemeinde zu persoenlichem Gebrauch verwandten, wurden sie baumgestaltig, blattgestaltig, bluetengestaltig, fruchtgestaltig.

Die Wesen, die du in Gestalt von Seilen und Besen sahst, auch das waren Moenche. Da sie Seile und Besen der Gemeinde zu persoenlichem Gebrauch verwandten, wur-sie seilgestaltig und besengestaltig.

Das Wesen, das du in Gestalt einer Schale sahst, das war ein Novize, der fuer die Getraenke verantwortlich war. Er reinigte eine Schale, als neue Moenche dazukamen und ihn fragten:
- Wird es heute fuer die Gemeinde (noch) ein Getraenk geben? -
(Da) wurde sein Herz von Neid verfuehrt und er sagte:
- Seht ihr nicht, daß ich die Schale gewaschen habe? Das Getraenk ist ausgetrunken. -
Bei dem Gedanken "Die Zeit ist verstrichen" wurden sie hoffnungslos und gingen mit klaeglicher, bekuemmerter Miene davon. Dadurch wurde er schalengestaltig.

Das Wesen, das du in Gestalt eines Moersers sahst, das wiederum war ein Moench. Er verwaltete die Almosenschalen. Dort (war) ein Novize, ein Arhat, mit der Bewahrung des Siegels beauftragt (?).
- Novize, zerstoße ein bißchen Oelkuchen und gib (es)

mir! -

- Er sagte: Aeltester, warte unterdessen einen Augenblick, ich bin beschaeftigt. Danach werde ich (es dir) geben. -

Er wurde ungeduldig und sagte in heftigem Zorn:

- Novize, wenn es mir angemessen waere, den Moerser zu beruehren, wuerde ich dich in den Moerser werfen und zerstoßen, nicht zu sprechen von dem bißchen Oelkuchen. -

Der Novize dachte: Dieser ist von heftigem Zorn erfaßt. Wenn ich ihm etwas erwidere, wird er noch mehr in Wut geraten. Er verharrte schweigend, (und) als (dessen) Zorn verflogen war, da ging er hin und sagte:

- Aeltester, weißt du, wer ich (bin)? -

- Er sagte: Ich weiß (es). Du bist ein in der Unterweisung des vollkommen erleuchteten Kāśyapa in den Orden eingetretener Novize. Ich aber bin ein Moench. -

- Auch wenn es so ist, Aeltester, was ich durch meinen Eintritt in den Orden zu vollbringen hatte, das habe (ich) vollbracht. Was vollbracht? Die Arhatschaft, nachdem ich mich von den Begierden getrennt hatte. Du (bist) von allen Banden gebunden, ich (bin) von allen Banden befreit. Daß du eine scharfe Rede gefuehrt hast, bekenne als eine Suende! Vielleicht mag dieses Werk sich (dann) vermindern, erschoepfen, aufzehren.

Er bekannte seine Suende. Dadurch [d.h. durch das vorangegangene Werk] wurde er moersergestaltig.

Die Wesen, die du in Gestalt von Toepfen sahst, das waren den Moenchen untergebene Diener. Als die Moenche sie (einmal) beim Arzneikochen unfreundlich anredeten, wurden sie boese und zerschlugen die Toepfe. Dadurch wurden sie topfgestaltig.

Das Wesen, das du gehen sahst, indem es in der Taille durchgetrennt war und (nur) von einem Faden zusammengehalten wurde, das wiederum war ein Moench, der auf Gewinn erpicht war. Von Neid ueberwaeltigt, vertausch-

te er die empfangene Gabe; die fuer die Regenzeit verwandelte er in die fuer den Winter, und die fuer den Winter (verwandelte er) in die fuer die Regenzeit. Durch die Reifung dieses Werkes wurde er in der Taille durchgetrennt und (nur) von einem Faden zusammengehalten. -

Da den Moenchen Zweifel entstanden waren, fragten sie den Buddha, den Erhabenen, der alle Zweifel beseitigt:

- Welches Werk, Ehrwuerdiger, hat der Langlebige Saṃgharakṣita vollbracht, durch dessen Reifung er in einer wohlhabenden, begueterten, an Genuessen reichen Familie geboren wurde, die Arhatschaft erschaute und das gro- Werk der Bekehrung vollbrachte? -

Der Erhabene sprach:

- Von Saṃgharakṣita wurden Werke getan und angehaeuft, die Fuelle erlangt haben, deren Grundlagen gereift sind, die wie eine Welle herannahen, die gewiß zum Vorschein kommen werden. Nicht, Moenche, reifen die vollbrachten und angehaeuften Werke draußen im Erdelement, nicht im Wasserelement, nicht im Feuerelement, nicht im Windelement, sondern in den erworbenen Skandhas, Elementen und Sinnen reifen die vollbrachten Werke, reine als auch unreine.

  Auch in hundert Kalpas gehen die Werke nicht zugrunde.

  Nachdem sie (ihre) Vollstaendigkeit und (ihre) Zeit erreicht haben, bringen sie (ihre) Fruechte fuer die Menschen hervor.

  Frueher, Moenche, in diesem Bhadrakalpa, als die Menschen ein Alter von 20000 Jahren erreichten, wurde in der Welt ein Lehrer namens Kāśyapa geboren, ein Tathāgata, ein Arhat, vollkommen erleuchtet, von rechtem Wissen und Wandel, der die Seligkeit erreicht hat und die Welt kennt, der Allerhoechste, der Lenker der zu zuegelnden Menschen, der Lehrer von Goettern und Menschen, der Buddha, der Erhabene. Er weilte nahe der Stadt Vārāṇasī in dem Wildpark Ṛṣivadana.

  Dieser war in seiner Unterweisung in den Orden ein-

getreten und Diensttuender (geworden). Mit ihm zusammen wohnten 500 Moenche, und die Leute, die in dem Bergflekken wohnten, glaubten zum großen Teil an ihn. Obwohl er dort ein Leben lang einen heiligen Wandel fuehrte, erlangte er (doch) keine Mengen an Vorzuegen. Spaeter einmal wurde er krank , und man behandelte ihn mit Arzneien aus Wurzeln, Stielen, Blaettern, Blueten, Fruechten. Dennoch wurde er (immer) schwaecher, und seine Krankheit linderte sich nicht. Zur Zeit (seines) Todes begann er folgenden tiefen Wunsch zu tun: Aufgrund der Tugendwurzel, daß ich unter dem erhabenen Kāśyapa, dem vollkommen Erleuchteten, ein Leben lang einen heiligen Wandel gefuehrt, (jedoch) keine Menge an Vorzuegen erlangt habe, will ich in der Unterweisung des Brāhmaṇasohnes namens Uttara, dem der erhabene Kāśyapa, der vollkommen Erleuchtete, prophezeite: - Du, Brāhmaṇasohn, wirst (zu der Zeit), wenn die Menschen ein Alter von 100 Jahren erreichen, ein Tathāgata namens Śākyamuni, ein Arhat, ein vollkommen Erleuchteter sein. - (in der Unterweisung dieses Brāhmaṇasohnes will ich) in den Orden eintreten, und nachdem ich mich von allen Begierden getrennt habe, die Arhatschaft erschauen.

Darauf traten die Moenche, die mit ihm zusammenwohnten, heran und fragten:

- Hast du als Lehrer irgendeine Menge an Vorzuegen erlangt? -
- Er sagte: Nein. -
- Sie fragten: Welchen tiefen Wunsch (hast du) getan? -
- Er sagte: Diesen und diesen. -
- Sie sagten: Auch wir wollen dank des Lehrers, des geistlichen Helfers, in der Unterweisung des Erhabenen in den Orden eintreten, und nachdem wir uns von allen Begierden getrennt haben, die Arhatschaft erschauen. -

Als darauf die Leute, die in dem Bergflecken wohnten, hoerten, daß jener Lehrer krank sei, kamen auch sie herbei und fragten:

- Hat der Lehrer irgendeine Menge an Vorzuegen erlangt? -
- Er sagte: Nein. -
- Sie sagten: Welchen tiefen Wunsch (hast du) getan? -
- Er berichtete: Diesen und diesen. -
- Sie sagten: Auch wir wollen dank des Lehrers, des geistlichen Helfers, in der Unterweisung des Erhabenen in den Orden eintreten, und nachdem wir uns von allen Begierden getrennt haben, die Arhatschaft erschauen. -

Was meint ihr, Moenche, der damals zu jener Zeit der diensttuende Moench war, dies ist jener Moench Saṃgharakṣita. Die die 500 Moenche waren, die mit ihm zusammenwohnten, dies sind die 500 Seher. Die die Leute waren, die in dem Bergflecken wohnten, dies sind die 500 Kaufleute.

Durch die Reifung des Werkes, daß jener dort den Dienst tat, wurde er in einer wohlhabenden, begueterten, an Genuessen reichen Familie wiedergeboren. Dadurch daß er zur Zeit (seines) Todes den tiefen Wunsch tat, trennte er sich von allen Begierden, erschaute die Arhatschaft und vollbrachte die große Aufgabe der Bekehrung.

Denn, Moenche, voellig schwarz ist die Reife der voellig schwarzen Werke; voellig weiß die der weißen (Werke); voellig gemischt die der gemischten (Werke).

Daher also, Moenche, sollt (ihr) die voellig schwarzen Werke und die gemischten aufgeben und nur nach den voellig weißen Werken streben! So sollt ihr, Moenche, lernen! -

B Nāgakumārāvadāna

Da den Moenchen Zweifel gekommen waren, fragten sie den Buddha, den Erhabenen, der alle Zweifel beseitigt:
- Wo, Ehrwuerdiger, hat der magisch erschaffene Nāgaprinz zum ersten Mal den Glauben gewonnen? -
Der Erhabene sprach:
- In diesem Bhadrakalpa, als die Menschen ein Alter von 20000 Jahren erreichten, wurde in der Welt ein Lehrer namens Kāśyapa geboren, ein Tathāgata, ein Arhat, vollkommen erleuchtet, von rechtem Wissen und Wandel, der die Seligkeit erreicht hat und die Welt kennt, der Allerhoechste, der Lenker der zu zuegelnden Menschen, der Lehrer von Goettern und Menschen, der Buddha, der Erhabene. Er weilte mit einem Gefolge von 20000 Moenchen nahe der Stadt Vārāṇasī im Wildpark Ṛṣivadana. Folgendermaßen lehrte er seine Schueler den Dharma:
  - Die Einoede, Moenche, Plaetze unter Baeumen, verlassene Behausungen, Bergschluchten, Felsenhoehlen, Strohhaufen, Plaetze unter freiem Himmel, Bestattungsplaetze, Walddickichte, dies (sind) entlegene Wohnstaetten. (Dort) meditiert! Seid nicht achtlos, Moenche, daß es euch danach nicht gereue! Dies ist meine Unterweisung. -

Da meditierten manche auf einer Terrasse des Sumeru, manche am Ufer des Teiches Mandākinī, manche an dem großen See Anavatapta, manche auf den sieben goldenen Bergen, manche in verschiedenen Doerfern, Marktflecken, Distrikten und Residenzen.

Als einmal Suparṇin, der Koenig der Voegel, einen vor kurzem geborenen Nāgaprinzen oben auf eine Terrasse des Sumeru entfuehrte, sah er die Moenche in ruhiger Haltung in tiefe Meditation versunken. Darauf wurde sein Herz (ihnen) geneigt, (und) da ihm Glauben entstanden war, erzeugte er den Gedanken: Befreit sind diese Edel-

muetigen von solcher Kennzeichnung durch Leiden.
Da er sein Herz ihnen geneigt gemacht hatte, starb er und wurde in Vārāṇasī in einer Brāhmaṇafamilie wiedergeboren, die ganz den sechs (brahmanischen) Beschaeftigungen ergeben war. Als er herangewachsen, erwachsen und groß geworden war, trat er dann spaeter in der Unterweisung des erhabenen Kāśyapa, des vollkommen Erleuchteten, in den Orden ein. Durch Anstrengung, Muehe und Eifer trennte er sich von allen Begierden, erschaute die Arhatschaft und wurde ein Arhat. Befreit von den Leidenschaften der drei Weltelemente, sah er einen Erdklumpen und Gold als gleich an. In seinem Gleichmut gegenueber dem Luftraum und (seiner eigenen) Handflaeche war er (zugleich) wie eine Axt oder Sandel (?). Indem er die Eierschalen des Nichtwissens spaltete, erlangte er Wissen, uebernatuerliche Erkenntnisse und besondere Kenntnisse. Durch seine Abneigung gegen Werden, Gewinn, Gier und Huldigung wurde er wert der Verehrung, Achtung und Ehrerbietung der Goetter samt Indra und Upendra.

(Er) richtete seinen Sinn (darauf): Von wo schied ich ab? Wo wurde ich wiedergeboren? Durch welches Werk? Er sah: (Ich) schied von den Tieren ab und wurde unter den Menschen wiedergeboren, weil ich mein Herz den großen Schuelern geneigt gemacht hatte.

Er richtete seinen Sinn auf (seine) Eltern: Wo sind meine Eltern? Als er sah, daß sie sich weinend in der Wohnstaette der Nāgas, in der Existenzform von Nāgas befanden, ging er mittels (seiner) magischen Kraft dorthin und begann (sie) zu fragen:

- Mutter, Vater, warum weint ihr? -
- Sie sagten: Unser vor kurzem geborener Nāgaprinz wurde von Suparṇin, dem Koenig der Voegel, entfuehrt, (und wir) wissen nicht, wo jener (ist), Edler. -
- Er sagte: Mutter, Vater, ich bin jener. Ich schied (von hier) ab, starb und wurde in einer Brāhmaṇafamilie wiedergeboren, die ganz den sechs (brahmani-

schen) Beschaeftigungen ergeben war. In der Unterweisung des vollkommen erleuchteten Kāśyapa trat ich in den Orden ein, und nachdem ich mich von allen Begierden getrennt hatte, erschaute ich die Arhatschaft. -

- Edler, dies ist ein seltenes Wunder, denn jener war so schlecht, daß wir nicht einmal eine gute Wiedergeburt bei ihm fuer moeglich hielten, wieviel weniger erst die Arhatschaft. Wenn du solche Mengen an Vorzuegen erlangt hast, Edler, komme hierher, da du Almosen begehrst, wir hingegen religioeses Verdienst, nimm Tag fuer Tag eine Mahlzeit und gehe (wieder)! -

Er nahm an. Er genoß in der Wohnstaette der Nāgas stets himmlischen Nektar und entfernte sich dann. Zu einem Novizen, der mit ihm zusammenwohnte, sagten die Moenche:

- Novize, wo ißt dieser dein Lehrer, bevor er hierherkommt? -
- Er sagte: Ich weiß (es) nicht. -
- Sie sagten: In der Wohnstaette der Nāgas genießt er stets himmlischen Nektar, bevor er hierherkommt. Warum gehst du nicht (auch dorthin)? -
- Er sagte: Jener ist groß an magischer Kraft und Autoritaet, mittels deren er (dorthin) geht. Wie sollte ich (dorthin) gehen? -
- Sie sagten: Wenn dieser mittels (seiner) magischen Kraft (dorthin) geht, dann wirst du einen Zipfel seines Gewandes fassen. -
- Er sagte: Ich fuerchte, ich koennte herabfallen. -
- Mein Lieber, selbst wenn der Sumeru, der Koenig der Berge, an einem Zipfel seines Gewandes befestigt waere, wuerde er nicht herabfallen, um wieviel weniger dann du! -

Da sie ihn ermunterten, ging er an die Stelle und verharrte, an der sich (jener) mittels (seiner) magischen Kraft unsichtbar macht. (Als jener) sich unsichtbar machte, faßte er einen Zipfel (seines) Gewandes, und sie flogen oben am Himmel dahin. Als die Nāgas (die beiden) sahen, richteten sie fuer sie zwei Sitze her

und reinigten zwei Plaetze auf dem Boden. Er dachte: Fuer wen wurde dieser andere Sitz hergerichtet und der Platz auf dem Boden gereinigt? Er begann nach hinten zu blicken und sah den Novizen. Er sagte:
- Auch du, Sohn, bist gekommen? -
- (Ich bin) gekommen, Lehrer. -
- Gut! -
Die Nāgas dachten: Dieser Edle ist groß an magischer Kraft und Autoritaet, dieser wird himmlischen Nektar verdauen koennen. Dieser andere wird (es) nicht koennen, ihm muß man gewoehnliche Speise geben.

(Also) gaben sie dem einen himmlischen Nektar, dem Novizen (aber) gewoehnliche Speise. Da der Novize dessen Schalentraeger war, faßte er die dem Lehrer gehoerige Schale. Darin haftete ein Reisklumpen. Den tat der Novize eilig in seinen Mund und verschlang den himmlischen Nektar.

Er dachte: Die Nāgas sind neidisch, dem einen geben sie himmlischen Nektar, dem Novizen (nur) gewoehnliche Speise, obwohl beide an einem Ort sitzen. Aus Zorn tat er darauf den falschen Wunsch: Aufgrund jener Tugendwurzel, daß ich unter dem erhabenen Kāśyapa, dem vollkommen Erleuchteten, Allerhoechsten und Verehrenswerten, einen heiligen Wandel gefuehrt habe, will ich diesen Nāga aus dieser Wohnstaette der Nāgas vertreiben und (selbst) darin wiedergeboren werden.

Werke von großen Ausmaß und besonderer Fuelle erwarten den Tod des Koerpers nicht. Schon in dieser sichtbaren Welt begann Wasser von seinen Haenden zu rinnen. Den Kopf eines Nāga aber begann ein Schmerz zu quaelen. Als er (den Vorgang) bemerkte, sagte er:
- Edler, jener Novize hat einen unheivollen Gedanken erzeugt, diesen soll er aufgeben. -
Er sprach dies zu dem Novizen:
- Sohn, dies sind schlechte Wiedergeburtsstaetten. Gib den unheilvollen Gedanken auf, den du erzeugt hast! -

Er sprach die Strophe:

Nicht kann ich diesen Gedanken aufgeben, (als sei)
er fern (von mir),
da, noch waehrend ich hier stehe, Wasser von meinen Haenden rinnt.

Er vertrieb den Nāga von diesem Platz und wurde (selbst) dort wiedergeboren. Dabei, Moenche, gewann der Nāgaprinz den Glauben.

C "Text Lévi"

Der Buddha, der Erhabene, weilte in Śrāvastī im Jetahain im Garten des Anāthapiṇḍada. Als einer der Haeretiker in den Jetahain ging, sah er die Pracht dort: Eine Anordnung von Sitzen war getroffen und ausgezeichnetes Essen und Trinken zubereitet worden. Er dachte: Unter den **Asketen**, die dem Śākyaputra folgen, ist der Genuß materieller Dinge vorzueglich, unter uns jedoch ist vorzueglich der Genuß des Dharma. Daher will ich in ihrer Mitte in den Orden eintreten, hier die materiellen Dinge genießen (und) dort den Dharma genießen.
Er trat zu einem Moench hin:
- Edler, ich will in den Orden eintreten. -
(Da) nahm er ihn in den Orden auf und weihte ihn.
Die Haeretiker haben ihre Beichtfeier am 14.(Tag der Mondmonatshaelfte) und die Moenche am 15. Am 14. nahm er bei den Haeretikern an der Beichtfeier teil, am 15. bei den Moenchen. Als spaeter einmal ein Tag getilgt wurde und auch die Beichtfeier der Moenche auf den 14. fiel, kamen ihm Zweifel: Soll ich dorthin gehen oder hier an der Beichtfeier teilnehmen? Ihm kam der Einfall: Jene Asketen, die dem Śākyaputra folgen, sind freundlich, und es ist angenehm, mit ihnen zusammenzuwohnen; meine geistlichen Mitschueler sind von schlechtem Charakter, und unangenehm ist es, mit ihnen zusammenzuwohnen. Wenn ich nicht (dorthin) gehen werde, ist es moeglich, daß sie meine Eßmarken verfallen lassen, die Holzplanke [Pritsche(?)] austauschen, die Almosenschale umstuerzen und (mich) aus der Mitte (meiner) geistlichen Mitschueler ausschließen werden. (Also) ging er zu den Haeretikern.

Als der Klostervorsteher, auf dem Platz des Aeltesten stehend, die Moenche zusammenrief, sah er ihn nicht. Er begann (sie) zu fragen:

- Langlebige, ist ein Moench mit Namen so und so gekommen, oder hat man seine Zustimmung (zur Beichtfeier) herbeigebracht? -
- Sie sagten: Nein. -

Der Erhabene hat gesagt: Man soll die vier Himmelsgegenden untersuchen und dann die Beichtfeier durchfuehren. Die Moenche untersuchten die vier Himmelsgegenden und fuehrten dann die Beichtfeier durch. Am Tage darauf kam der Moench herbei. Die Moenche sagten zu ihm:

- Langlebiger, woher (bist) du gekommen? -
- Er sagte: Von (meinen) geistlichen Mitschuelern. -
- Wer (sind) deine geistlichen Mitschueler? -
- Die Haeretiker; bei euch genieße ich die materiellen Dinge, bei ihnen genieße ich den Dharma. -

Diese Angelegenheit berichteten die Moenche dem Erhabenen. Da wandte sich der Erhabene an die Moenche:

- Dieser ist ein Individuum, das zu den Haeretikern uebergelaufen ist; entfernt, ihr Moenche, ein Individuum, das zu den Haeretikern uebergelaufen ist, (denn) ein Individuum, das zu den Haeretikern uebergelaufen ist, Moenche, ist nicht des Wachstums faehig in dieser Lehre und Disziplin. Daher also, Moenche, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Bist du nicht einer, der zu den Haeretikern uebergelaufen ist? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Der Langlebige Upālin fragte den Buddha, den Erhabenen:

- Ehrwuerdiger, der Erhabene hat gesagt, ein Individuum, das zu den Haeretikern uebergelaufen ist, verdiene entfernt zu werden. Inwiefern, Ehrwuerdiger, verdient ein Individuum, das zu den Haeretikern uebergelaufen ist, entfernt zu werden? -
- Und inwiefern, Upālin, ein Haeretiker,dieses Zeichen (seiner Haeresie) traegt, Gefallen an seiner Irrlehre findet und (noch mit ihr beschaeftigt) die Sonne aufgehen laeßt, insofern verdient ein Individuum, das zu

den Haeretikern uebergelaufen ist, entfernt zu werden. -
Die Handlung (spielt) in Śrāvastī. In Śrāvastī war ein Hausherr, der hatte eine Frau aus ebenbuertiger Familie geheiratet. Mit ihr vergnuegte, ergoetzte und amuesierte er sich. Indem er sich mit ihr vergnuegte, ergoetzte und amuesierte, wurde (ihnen) ein Sohn geboren. (Da) wandte er sich an seine Gattin:
- Gute, geboren ist uns der, der die Schuld wegnimmt und das Geld wegnimmt [d.h. der Erbe]. (Daher) will ich mit Waren ins Ausland gehen. -
- Sohn eines Edlen, tue so! -
Er ging mit Waren ins Ausland und geriet dort durch ein Mißgeschick ins Unglueck. Mithilfe (ihrer) Verwandten und (ihrer eigenen) Haende naehrte sie ihrerseits jenen Sohn, zog ihn auf und ließ ihn groß werden. Spaeter einmal ging er zusammen mit einem Gefaehrten zu jemandes Haus hin. In diesem Haus befand sich ein Maedchen, das warf eine Blumengirlande ueber ihn. Als er sie ansah, sprach der Gefaehrte zu ihm:
- Hast du nicht eine Verabredung in diesem Haus getroffen? -
- Er sagte: Ja, ich habe eine Verabredung getroffen. -
- Er sagte: Gefaehrte, dieses Haus ist schlecht. Ich hoffe, daß du es nicht betrittst, daß wir nicht durch ein Mißgeschick ins Unglueck geraten. -
Den ganzen Tag streifte er mit ihm umher* und brachte ihn dann zu (dessen) Mutter:
- Mutter, dieser dein Sohn hat in dem und dem Haus eine Verabredung getroffen. Ich habe ihn den ganzen Tag bewacht, bewache du (ihn) nun die Nacht. Das ist ein schlechtes Haus. Ich hoffe, daß er es nicht betritt, daß er nicht durch ein Mißgeschick ins Unglueck gerate. -
- Sie sagte: Sohn, du hast recht getan, mir dies zu berichten. -
Sie bereitete sein Lager in einem nach innen gelegenen Zimmer und stellte zwei Toepfe hinein. Nachdem sie Was-

*) Wiedergabe des caus. nur unter Verlust des soziativen Aspektes moeglich

ser und Erde in dieses nach innen gelegene Zimmer gestellt hatte, bereitete sie sich selbst eine Bettstatt an der Tuer und legte sich hin.
- Er sagte: Mutter, gib die Tuer frei! -
- Sohn, zu welchem Zweck? -
- Ich will Urin lassen. -
- Sie sagte: Sohn, hier habe ich einen Topf hingestellt, in diesen lasse Urin! -
Er hielt einen Augenblick still und sagte dann:
- Mutter, gib jetzt die Tuer frei! -
- Zu welchem Zweck? -
- Ich will auf den Abtritt gehen. -
- Sie sagte: Sohn, hier habe ich einen Topf, Erde und Wasser hingestellt, da verrichte deine Notdurft! -
Wiederum hielt er einen Augenblick still und sagte dann:
- Mutter, gib nun endlich die Tuer frei! -
- Sie sagte: Sohn, weiß ich etwa nicht, wohin du gehen willst? Ich kann (dir) die Tuer nicht freigeben. -
- Mutter, ich werde dich toeten. -
- Sie sagte: Sohn, lieber sterbe ich (selbst) als den Untergang (meines) Sohnes zu sehen. -
Fuer einen wahrlich, der der Liebe froent, gibt es kein schlechtes Werk, das er nicht vollbraechte. Da sein Herz ohne Mitleid war und er die andere Welt aufgegeben hatte, zog er das Schwert aus der Scheide, trennte ihren Kopf von der Basis ab und ließ ihn auf den Boden fallen. Nachdem er sie getoetet hatte, ging er (davon). (Da) der Uebeltaeter zitterte, sprach das Maedchen zu ihm:
- Sohn eines Edlen, sei ohne Furcht! Hier ist niemand außer einem Maedchen. -
Er dachte: Ich werde (es ihr) berichten. (Dann) werde ich ihr (in noch hoeherem Maße) lieb sein.
- Er sagte: Gute, um deinetwillen habe ich (meine) Mutter getoetet. -
- Sie sagte: (Deine) Amme oder (deine) Gebaererin? -
- Er sagte: (Meine) Gebaererin. -
Sie dachte: Wenn einer wirklich (derart) die guten Eigen-

schaften vergißt, daß er (seine) Mutter toetet, welches wird meine Lage sein, wenn er gegen mich in Wut geraet?
- Sie sagte: Sohn eines Edlen, warte unterdessen, ich will auf das Dach oben hinaufsteigen und (dann wieder) herkommen. -
- Er sagte: Tue so! -
Sie stieg auf das Dach oben und schrie:
- Ein Dieb, ein Dieb! -
Erschrocken und aus Furcht floh er. Er ging zu seinem Haus und warf das Schwert an der Tuerschwelle hin.
- Dieser Dieb (ist) es, der meine Mutter getoetet hat und dann entflohen ist. -
Er erwies (seiner) Mutter die letzten Ehren und ging (davon). (Aber) ein Wesen, das ein schlechtes Werk vollbringt, findet keine Ruhe. Er ging an heilige Badeplaetze, in Waelder, in denen Asketen leben, und fragte:
- Ehrenwerte, welches Werk soll man vollbringen, damit ein schlechtes Werk zugrunde geht? -
- Da sagte einer: Gehe ins Feuer! -
- Ein anderer sagte: Stuerze dich in einen Abgrund! -
- Ein anderer sagte: Ins Wasser! -
- Ein anderer sagte: Stirb durch Erhaengen mit einer Schnur! -
Alle zeigten sie (ihm) ein Mittel zu sterben, und niemand ein Mittel zur Befreiung.

Spaeter einmal ging er in den Jetahain. Dort sah er einen Moench bei der Rezitation:

Wessen schlechtes Werk durch eine gute Tat
bedeckt wird,
der glaenzt in dieser Welt wie der von der
Wolke befreite Mond.

Er dachte: Man kann ein schlechtes Werk bedecken, aber nicht zerstoeren. Ich will in ihrer Mitte in den Orden eintreten und (es) zerstoeren*.
Er trat zu einem Moench hin:
- Edler, ich will in den Orden eintreten. -
Der nahm ihn in den Orden auf und weihte ihn. Indem er

*) Widerspruechlich!

auf uebermaeßige Weise Energie einsetzte, begann er zu rezitieren. Durch Rezitieren und Repetieren erlernte er die drei Koerbe und wurde ein Kenner der Koerbe, ein Prediger von (sach)bezogener und unbefangener Redegabe. Die Moenche sagten zu ihm:

- Langlebiger, was erstrebst du mit jener Energie? -
- Er sagte: Ich will ein schlechtes Werk zerstoeren. -
- Was fuer ein schlechtes Werk hast du vollbracht? -
- (Ich habe meine) Mutter getoetet. -
- (Deine) Amme oder (deine) Gebaererin? -
- Er sagte: (Meine) Gebaererin. -

Diese Angelegenheit berichteten die Moenche dem Erhabenen. Da wandte sich der Erhabene an die Moenche:

- Entfernt, ihr Moenche, ein Individuum, das seine Mutter getoetet hat, aus dieser Lehre und Disziplin, (denn) ein Individuum, das seine Mutter getoetet hat, Moenche, ist nicht des Wachstums faehig in dieser Lehre und Disziplin. Daher also, Moenche, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Bist du nicht ein Muttermoerder? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Er dachte: Warum soll ich mich jetzt vom asketischen Leben zurueckziehen? Ich will in das Grenzgebiet gehen. Er ging in das Grenzgebiet und bekehrte (dort) einen Hausherrn. Da jener glaeubig geworden war, ließ er fuer ihn einen Vihāra erbauen. Darin ließen sich Moenche nieder, die in den verschiedenen Himmelsgegenden wohnten, und viele erschauten durch seine Unterweisung die Arhatschaft.

Als er spaeter einmal krank wurde, behandelte man ihn mit Arzneien aus Wurzeln, Stielen, Blaettern, Blueten und Fruechten. Aber er wurde (immer) schwaecher. Er sagte zu den Moenchen, die mit ihm zusammenwohnten:

- Langlebige, macht ein heißes Bad fuer mich! -

Sie machten ein heißes Bad fuer ihn.

Jede Anhaeufung endet in Aufloesung,
(jede) Erhebung endet in einem Fall.

(Jede) Verbindung endet in Trennung,
das Leben endet im Tod.

Er schied (von hier) ab, starb und wurde in der großen Hoelle Avīci wiedergeboren.

Ein Moench, der mit ihm zusammengewohnt hatte, ein Arhat, begann seinen Sinn (darauf) zu richten: Wo wurde mein Lehrer wiedergeboren? Er begann die Goetter zu untersuchen, (aber) sah (ihn) nicht, die Menschen, Tiere, Geister (zu untersuchen), (aber) sah (ihn) auch dort nicht. Als er die Hoellen zu untersuchen begann, sah er, daß er in der großen Hoelle Avīci wiedergeboren worden war. Er dachte: Der Lehrer (war) von gutem Charakter und großer Gelehrsamkeit, (und seine) Zuhoerer (waren) von (seinem) Dharma angetan. Welches Werk hat er vollbracht, durch das er in der großen Hoelle Avīci wiedergeboren wurde? Er begann seinen Sinn (darauf) zu richten, bis er sah: (Er ist) ein Muttermoerder.

Als jener seinerseits von den Strahlen der (Hoelle) Avīci beruehrt wurde, sagte er:
- Ueberaus heiß ist diese Feuerglut in dem heißen Bad. -
Darauf gab (ihm) der Hoellenwaechter mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf und sagte:
- Ungluecklicher, wo (ist) hier dein heißes Bad? Dies (ist) die große Hoelle Avīci. -
Da er, als er von dem Hammer getroffen wurde, einen tugendhaften Sinn hatte, starb er und wurde unter den Goettern der Gruppe der Vier Großen Koenige wiedergeboren. Es ist nun die Eigenart eines Gottes oder einer Goettin, nicht lange nach der Wiedergeburt drei Gedanken zu erzeugen: Von wo schied ich ab? Wo wurde ich wiedergeboren? Durch welches Werk? Er sah: (Ich) schied von den Hoellen ab und wurde unter den Goettern der Gruppe der Vier Großen Koenige wiedergeboren, nachdem ich in der Gemeinde ein heißes Bad genommen hatte. Nun war dem Gott, der zuvor in der Hoelle gewesen war, folgender Gedanke: Es waere mir nicht angemessen, (erst) nach Beendigung des Aufenthaltes (hier) hinzugehen, um den Erhabenen zu besuchen. Viel-

mehr will ich, solange mein Aufenthalt (hier) noch nicht beendet ist, (sofort) hingehen, um den Erhabenen zu besuchen.

Nun ging der Gott, der zuvor in der Hoelle gewesen war, nach Verlauf einer Nacht zu dem Aufenthaltsort des Erhabenen. Dabei trug er bewegliche, makellose Ohrgehaenge; seine Glieder waren mit Colliers und Halb-Colliers geschmueckt; seinen Schoß fuellte er mit himmlischen utpala-, kumuda-, puṇḍarīka- und māndāraka-Blueten; seine Erscheinung war ueberragend. Nachdem er hingegangen war, ueberstreute er den Erhabenen mit Blumen, erwies mit seinem Kopfe den Fueßen des Erhabenen Ehre und setzte sich dann auf die Seite. Nun aber wurde durch die Autoritaet des Gottes, der zuvor in der Hoelle gewesen war, die ganze Kūṭāgāra-Halle voll von erhabenem Glanz. Nachdem der Erhabene die Absicht und Neigung des Gottes, der zuvor in der Hoelle gewesen war, (sein) Wesen und (seine) Gesinnung erkannt hatte, hielt er eine derartige die vier edlen Wahrheiten durchdringende Predigt, daß der Gott, der zuvor in der Hoelle gewesen war, noch waehrend er auf diesem Platz saß, das Gebirge der Irrlehre einer wirklichen Persoenlichkeit, das 20 Gipfel hat, mit dem Donnerkeil des Wissens spaltete und die Frucht des Eintritts in den Strom erschaute. Als er die Wahrheit gesehen hatte, tat er dreimal den feierlichen Ausruf:

- Was mir der Erhabene getan hat, das, Ehrwuerdiger, haben mir weder Vater noch Mutter, noch Koenig, noch Goetter, noch Vorfahren, noch Brāhmaṇas oder Asketen, noch all die geliebten Angehoerigen und Verwandten getan. Ausgetrocknet sind die Meere von Blut und Traenen, ueberstiegen die Berge der Knochen, geschlossen sind die Tore zu den schlechten Wiedergeburten, geoeffnet die Tore zum Himmel, zur Erloesung. (Mein) Fuß wurde aus den (Existenzen der) Hoellen, Tiere,und Geister herausgezogen und unter den Goettern und Menschen niedergesetzt. -

Und er sprach:

Durch deine Autoritaet ist verschlossen der
schreckliche,
mit viel Suende verbundene Weg zu den schlechten
Wiedergeburten.
Geoeffnet ist der verdienstreiche Gang zum Himmel:
Ich habe den Weg zum Nirvāṇa gefunden.

Mit deiner Hilfe habe ich jetzt das fehlerlose,
reine, voellig reine Auge erlangt.
Gefunden (habe ich) die ruhige, dem Edlen liebe
Staette
und hinuebergeschritten bin ich zum anderen Ufer
des Leidensmeeres.

In der Welt von Daityas, Menschen und Unsterblichen
verehrt,
frei von Geburt, Altern, Sterben und Krankheit,
ist (dein) Anblick (selbst) in tausend Existenzen
schwer zu erlangen.
Jetzt, o Weiser, wurde mir dein Anblick zum Erfolg.

Darauf verneigte er sich mit herabhaengenden Colliers.
Er verehrte die Fueße (des Erhabenen) und wurde
voll Freude.
Er fiel (vor ihm) nieder, mit der rechten Seite zu
dem Besieger der Feinde,
und ging in den Himmel zur Goetterwelt.

Nun ging der Gott, der zuvor in der Hoelle gewesen war, wie ein Kaufmann, der Gewinn erlangt hat, wie ein Bauer, dem eine reiche Ernte zugefallen ist, wie ein Held, der im Kampfe siegreich war, wie ein Kranker, der von allen Krankheiten befreit ist, mit demselben Glanz an seine Wohnstaette, mit dem er zu dem Erhabenen gekommen war.

Der Ordensaelteste, der mit ihm zusammengewohnt hatte, ein Arhat, saß im Refektorium, und ein anderer Moench, der mit ihm zusammengewohnt hatte, ließ in der Gemeinde das Wasser herumgehen. Als der Ordensaelteste das Wasser in einem metallenen Gefaeß ergriff und es mit der Fingerspitze beruehrte, (war) es sehr kalt. Er dachte: Wir

wahrlich trinken solches Wasser, der Lehrer aber wird in der großen Hoelle Avīci kochende Kupferfluessigkeit trinken. Er begann die große Hoelle Avīci zu untersuchen, sah (ihn aber) nicht, die Tiere, Geister, Menschen und die anderen Hoellen (zu untersuchen), sah (ihn aber) auch in diesen nicht. Als er die Goetter zu untersuchen begann, sah er, daß er unter den Goettern der Gruppe der Vier Großen Koenige wiedergeboren worden war, daß er, ein Gott geworden, bei dem Erhabenen die Wahrheiten erschaut hatte und sich unter den Goettern oben befand.

Da er den Glauben an den Erhabenen erlangt hatte, tat er mit einem Laecheln den feierlichen Ausruf:

- O Buddha! O Dharma! O Saṃgha! Oh, wie wohlverkuendet ist der Dharma, daß nun selbst solche Uebeltaeter, die ins Verderben geraten sind, eine solche Menge an Vorzuegen erlangen! -

Als ein Mitschueler sah, daß er froh, zufrieden und erfreut war, sagte er zu ihm:

- Langlebiger, bist du voll Freude (bei dem Gedanken): Der Lehrer ist gestorben, ich bin Ordensaeltester geworden? -
- Er sagte: (Noch ist) nicht die rechte Zeit zur Beantwortung deiner Frage. Du sollst mich in der Gemeinde fragen. Dort wird die rechte Zeit zur Beantwortung deiner Frage sein. -

Als sich spaeter einmal die Gemeinde der Moenche versammelt und niedergesetzt hatte, fragte der Ordensaelteste den Mitschueler:

- Langlebiger, was sagtest du zu jener Zeit? -
- Er sagte: Ich sagte zu dir, freust du dich (bei dem Gedanken): Der Lehrer ist gestorben, ich bin Ordensaeltester geworden? -

Er teilte ihm in der Gemeinde ausfuehrlich diese Angelegenheit mit. Er selbst wurde hocherfreut, und die Moenche taten den feierlichen Ausruf:

- O Buddha! O Dharma! O Saṃgha! Oh, wie wohlverkuendet ist der Dharma, daß nun selbst solche Uebeltaeter, die ins Verderben geraten sind, eine solche Menge an Vor-

zuegen erlangen! -
Wie (der Fall) des Muttermoerders, so ist ausfuehrlich (der) des Vatermoerders anzugeben.

Eine Zusammenfassung von
Arhatmord und Spaltung der Gemeinde;
Boesen-Sinnes-Blut-vergießen;
vier zum Ausstoß aus der Gemeinde fuehrenden (Suenden);
und drei zum Ausschluß aus der Gemeinde fuehrenden (Werken).

Der Buddha, der Erhabene, weilte in Śrāvastī im Jetahain im Garten des Anāthapiṇḍada. Als Koenig Bimbisāra durch den Erhabenen fest in den Wahrheiten gegruendet worden war, gemeinsam mit 80000 Gottheiten und vielen hunderttausend Brāhmaṇas und Hausherrn aus Māgadha, ließ er mit Glockengelaeut in seinem Reich verkuenden: In meinem Reich darf man keinen Diebstahl begehen; wer (ihn aber) begeht, den verbanne ich. Und aus meinem eigenen Schatzhaus ersetze ich das Gestohlene.

Als Koenig Prasenajit von Kosala von dem Erhabenen durch das Dahropama-Sūtra bekehrt worden war, da ließ auch er in seinem Reich mit Glockengelaeut verkuenden: In meinem Reich darf man keinen Diebstahl begehen; wer (ihn aber) begeht, dessen Strafe ist der Tod. Und aus meinem eigenen Schatzhaus ersetze ich das Gestohlene.

Darauf gingen die Raeuber, die im Reich Māgadha und die, die im Reich Kosala (lebten), in das Gebiet zwischen den Grenzen und verharrten (dort). Kam eine Karawane aus dem Reich Māgadha, (so) beraubten sie sowohl diese als auch eine, die aus dem Reich Kosala (kam).

Spaeter einmal brach eine Karawane aus dem Reich Māgadha mit Begleitschutz in das Reich Kosala auf. Als sie das Gebiet zwischen den Grenzen erreichte, da sagte der Karawanenfuehrer:

- Ehrenwerte, jener Koenig Prasenajit von Kosala ist gefaehrlich und mutig und in der Lage, uns das Gestohlene zu ersetzen. Wozu geben wir den Wachen Unterhalt?

Daher sollen diese umkehren! -
Sie ließen sie umkehren, und jene Karawane brach ohne Begleitung auf. Die Raeuber schickten einen Boten aus und warteten. Der berichtete:
- Ehrenwerte, eine Karawane ohne Begleitschutz kommt heran. Warum steht ihr mueßig herum? -
Darauf stuermten die Raeuber vor. Dabei wurden einige Kaufleute ihres Lebens beraubt, einige ließen die Ware im Stich und flohen. Ohne geistige Konzentration entsteht bei Arhats die Schau der Wahrheit nicht! Auch die Arhats, die mit der Karawane gingen, wurden ihres Lebens beraubt. Die Kaufleute, die entflohen waren, gingen hin zu Koenig Prasenajit von Kosala. Haupt und Glieder hatten sie mit Staub bedeckt, ihre Koepfe waren gesenkt, und sie stießen Schreie aus. Indem sie die hohlen Handflaechen zusammenlegten, erklaerten sie:
- Majestaet, in deinem Reich sind wir zu Nicht-Kaufleuten gemacht worden. -
- Was wurde (euch) getan? -
- Wir wurden von Raeubern beraubt. -
- In welcher Gegend? -
- In der und der (Gegend). -
Der Koenig gab (seinem) Heerfuehrer Virūḍhaka den Befehl:
- Bringe schnell das Gestohlene und die Raeuber herbei! -
Nachdem er die viergliedrige Armee gerueestet hatte, (naemlich) die Truppe der Elefanten, die Truppe der Pferde, die Truppe der Wagen, die Truppe des Fußvolks gerueestet hatte, rueckte er aus. Die Raeuber waren ohne Furcht, hatten die Waffen abgelegt und waren dabei, in einem Śāl-Wald das Gestohlene zu teilen. Virūḍhaka umzingelte sie von vier Seiten, und drinnen versetzte er sie durch die Toene von Muscheln und Trommeln in Schrecken. Einige unter ihnen ließen das Gestohlene im Stich und flohen, einige wurden getoetet. Sechzig aber nahm er lebend gefangen und ging mit ihnen und dem Gestohlenen zum Koenig hin:
- Majestaet, jenes (sind) die Raeuber, und dies (ist) das Gestohlene. -

Darauf sprach der Koenig zu ihnen:
- Ehrenwerte, habt ihr nicht gehoert, daß der Koenig mit Glockengelaeut verkuenden ließ: Nicht darf man in meinem Reich einen Diebstahl begehen; wer (ihn aber) begeht, dessen Strafe ist der Tod. Und aus meinem eigenen Schatzhaus werde ich das Gestohlene ersetzen? -
- Sie sagten: (Wir haben) es gehoert. -
- Nun, weshalb (habt ihr) die Kaufleute beraubt? -
- Wir hatten nichts zum Leben. -
- Weshalb (habt ihr) sie des Lebens beraubt? -
- Um einen Schrecken(sfall) zu zeigen. -
- Was fuer einen Schrecken(sfall) habt ihr gezeigt? Nun aber will ich euch einen Schrecken(sfall) zeigen, wie ihn (noch) niemand zuvor gesehen hat. -

Darauf gab der Koenig den Ministern den Befehl:
- Die Ehrenwerten sollen gehen; laßt sie alle toeten! -

Indem sie auf Hauptstraßen, Straßen, Plaetzen und an Kreuzungen ausgerufen wurden, fuehrte man sie zum Hinrichtungsplatz. Ein Raeuber entfloh in dem Gedraenge auf der Straße und begab sich in den Jetahain zu einem Moench und sagte:
- Edler, ich will in den Orden eintreten. -

Er nahm ihn in den Orden auf und weihte ihn. Die Raeuber ihrerseits wurden getoetet.

Der Erhabene hat gesagt:

Das eigene Unglueck, Moenche, betrachtet bestaendig! Das aus welchem Grund? Das eigene Unglueck, Moenche, ist eine Sache, die den Geist bewegen kann; das Unglueck anderer, das eigene Glueck, das Glueck anderer sind Sachen, die den Geist bewegen koennen.

Als die Moenche spaeter einmal einen Rundgang ueber die Bestattungsplaetze machten, machte auch er mit ihnen einen Rundgang ueber die Bestattungsplaetze. Als er die getoeteten Raeuber sah, blieb er mit Traenen in der Kehle stehen. Die Moenche sagten:
- Langlebige, ein so gutes Wesen hat der neu in den

Orden Eingetretene. -
Als er aus voller Kehle zu weinen begann, sagten die Moenche zu ihm:
- Langlebiger, warum schreist du so laut? -
- Er sagte: Dies (ist) mein Vater, dies mein Bruder, dies meines Vaters Bruder, dies meiner Mutter Bruder. -
- Sie sagten: Diese haben Arhats ihres Lebens beraubt. Hast du nicht auch (Arhats) ihres Lebens beraubt? -
- Er sagte: (Ich habe) sie ihres Lebens beraubt. -

Diese Angelegenheit berichteten die Moenche dem Erhabenen. Der Erhabene sprach:
- Dieses Individuum, Moenche, ist ein Arhatmoerder; entfernt, ihr Moenche, ein Individuum, das ein Arhatmoerder ist, (denn) ein Individuum, das ein Arhatmoerder ist, ist nicht des Wachstums faehig in dieser Lehre und Disziplin. Daher also, Moenche, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Bist du nicht ein Arhatmoerder? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf (und) weiht ihn, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Der Langlebige Upālin fragte den Buddha, den Erhabenen:
- Wenn einer, Ehrwuerdiger, der bei einem frueheren Eintritt in den Orden die Gemeinde der Schueler des Tathāgata spaltete, in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenchs begehrt, soll man ihn in den Orden aufnehmen oder nicht in den Orden aufnehmen? -
- Man soll ihn nicht in Orden aufnehmen, Upālin! Daher also, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Bist du nicht einer, der die Gemeinde spaltete? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Der Langlebige Upālin fragte den Buddha, den Erhabenen:
- Wenn einer, Ehrwuerdiger, der vor dem Tathāgata boesen Sinnes Blut vergoß, in der wohlverkuendeten Lehre und

Disziplin den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenchs begehrt, soll man ihn in den Orden aufnehmen oder nicht in den Orden aufnehmen? -

- Man soll ihn nicht in den Orden aufnehmen, Upālin! Daher also, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Vergossest du nicht vor dem Erhabenen boesen Sinnes Blut? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Der Langlebige Upālin fragte den Buddha, den Erhabenen:

- Wenn einer, Ehrwuerdiger, der bei einem frueheren Eintritt in den Orden irgendeine der vier zum Ausstoß aus dem Orden fuehrenden Suenden beging, in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin den Eintritt in den Orden, die Weihe, den Stand eines Moenchs begehrt, soll man ihn in den Orden aufnehmen oder nicht in den Orden aufnehmen?

- Man soll ihn nicht in den Orden aufnehmen, Upālin! Daher also, an wen auch immer einer herantritt und um den Eintritt in den Orden ersucht, der muß ihn fragen: Bist du nicht einer, der irgendeine der vier zum Ausstoß aus dem Orden fuehrenden Suenden beging? Nimmt er ihn, ohne gefragt zu haben, in den Orden auf, wird er einer Uebertretung schuldig. -

Der Buddha, der Erhabene, weilte in Śrāvastī im Jetahain im Garten des Anāthapiṇḍada. Da wandte sich der Erhabene an die Moenche:

- Wenn, Moenche, ein Individuum, das wegen einer haeretischen Ansicht ausgeschlossen wurde, wiederkommt und spricht:

  - Die Langlebigen sollen mich in den Orden aufnehmen, ich will meine Suende erkennen! -,

  soll man ihn aufnehmen. Spricht er, nachdem man ihn in den Orden aufgenommen hat:

  - Die Langlebigen sollen mich weihen, ich will meine Suende bekennen! -,

  (dann) soll man ihn weihen. Wenn er, nachdem er ge-

weiht ist, spricht:
- Ich erkenne keine Suende. -,
soll man ihn, falls man Uebereinstimmung in der Gemeinde erlangt, wiederum wegen einer haeretischen Ansicht ausschließen. Falls man sie nicht erlangt, ist er, wenn er geweiht ist, auf rechte Weise geweiht; denn schwer zu erlangen ist fuer ein Individuum in der wohlverkuendeten Lehre und Disziplin der Eintritt in den Orden, die Weihe, der Stand eines Moenchs. -
Wie mit dem wegen einer haeretischen Ansicht Ausgeschlossenen, so (ist es) mit dem wegen Nicht-Suehne Ausgeschlossenen.

Der Buddha, der Erhabene, weilte in Śrāvastī im Jetahain im Garten des Anāthapiṇḍada.

Das bei den zur Gruppe der sechs gehoerenden (Moenchen) uebliche Verfahren: (Wenn) sie einen in den Orden aufnehmen oder weihen, wohnt er (nur) solange mit ihnen zusammen, als er nicht erkennt, daß diese einen schlechten Wandel haben. Wenn er (es) aber erkennt, dann wohnt er bei Moenchen, die im rechten Stand sind. Nirgendwohin sonst begibt er sich zum dreimaligen Besuch aufgrund des vollendeten Wissens des Lehrers. Darauf besprachen sie sich miteinander:
- O Nanda, o Upananda, wie geborene Raeuber sind diese mit den schwarzen Gefaeßen! Nehmen wir (einen) in den Orden auf, (dann) nehmen diese (ihn) weg. Nun wollen wir einen solchen in den Orden aufnehmen, der von denen mit den schwarzen Almosenschalen nicht weggenommen wird. -
Als spaeter einmal beim Umherwandern Upananda einen Mann sah, dessen Haende abgeschnitten waren, sagte er zu ihm:
- Mein Lieber, warum trittst du nicht in den Orden ein? -
- Er sagte: Edler, wer nimmt mich, dem die Haende fehlen, in den Orden auf? -
- Upananda sagte: Mein Lieber, da die Unterweisung des Erhabenen groß an Erbarmen ist, nehme ich dich in den Orden auf. -

Er nahm ihn in den Orden auf und weihte ihn. Nachdem er ihn darauf zwei oder drei Tage die Regeln des ueblichen Verhaltens gelehrt hatte, sprach er zu ihm:

- Eine Gazelle ernaehrt die (andere) Gazelle nicht. Śrāvastī (ist) weit ausgedehnt, (da hast du) einen eigenen Bereich und ein vaeterliches Gebiet. Finde (deinen) Lebensunterhalt, indem du (dort) auf Bettelgang gehst! -
- Er sagte: Lehrer, wie soll ich auf Bettelgang gehen? -
- Er sagte: Nicht (einmal) soviel weißt (du)! Ich will (es) dir sagen. -

Mit einer Schnur band er sein Untergewand fest und mit Nadeln legte er ihm das Obergewand um. Er befestigte das Almosengefaeß an seinem linken Arm, an seinem rechten Arm band er den Stab fest. Darauf brach jener nach Śrāvastī zum Zwecke der Nahrungssuche auf. Einige Frauen schlugen sich auf die Brust und sagten:

- Edler, wer hat dir, einem in den Orden Eingetretenen, die Haende abgeschnitten? -
- Er sagte: Sie wurden mir abgeschnitten, als ich (noch) in der Welt lebte, nicht, nachdem ich in den Orden eingetreten war. -
- Wer hat (dich) in den Orden aufgenommen? -
- Er sagte: Der Lehrer Upanaṇda. -
- Sie sagten: Wer anders außer diesem (Menschen) von schlechtem Wandel wuerde einen solchen in den Orden aufnehmen? -

Diese Angelegenheit berichteten die Moenche dem Erhabenen. Der Erhabene dachte: Jedes beliebige Ungluecк (koennte sich ereignen, da) die Moenche einen, dem die Haende abgeschnitten wurden, in den Orden aufnehmen. Der Erhabene sprach:

- Nicht soll ein Moench einen, dem die Haende abgeschnitten wurden, in den Orden aufnehmen oder weihen. Der Moench, der einen, dem die Haende abgeschnitten wurden, in den Orden aufnimmt (oder) weiht, wird einer Uebertretung schuldig. -

Wie einen, dem die Haende abgeschnitten wurden, so soll

man (auch) solche, denen die Fueße abgeschnitten wurden, die Haende mit Fingern wie die Hauben von Schlangen haben, Lippenlose, Gebrandmarkte, von Peitschenhieben Gekennzeichnete, solche, deren Koerper Narben traegt, und sehr Alte nicht in den Orden aufnehmen.

- Sie nehmen allzu Junge in den Orden auf, die beflecken die Lagerstaetten der Gemeinde mit Kot und Urin. -

Der Erhabene sprach:

- Auch sie soll man nicht in den Orden aufnehmen. -
- Sie nehmen Hinkende in den Orden auf. -

Der Erhabene sprach:

- Man soll sie nicht in den Orden aufnehmen. -
- Sie nehmen solche mit Deformierungen am Unterkoerper (?), Einaeugige, solche mit gelaehmtem Arm, Bucklige, Zwerghafte, solche mit einem Kropf, Gelaehmte, Stumme, Krueppel, Taube, Lahme, solche mit Elephantiasis in den Orden auf. -

Der Erhabene sprach:

- Auch solche soll man nicht in den Orden aufnehmen. Nehmen sie solche in den Orden auf, werden sie einer Uebertretung schuldig. -
- Die Moenche nehmen solche, die durch Frauen erschoepft sind, durch Arbeit erschoepft sind, durch den Weg erschoepft sind, durch Schulden (?) erschoepft sind, und solche, die Alkohol unter ihre Speise mischen (?), in den Orden auf. -

Der Erhabene sprach:

- Auch solche soll man nicht in den Orden aufnehmen. Nehmen sie solche in den Orden auf, werden sie einer Uebertretung schuldig. -
- Die Moenche nehmen solche in den Orden auf, die von schwarzem Aussatz, Knotenaussatz, Wulstnarben, weißem Aussatz, Ringwurm, Jucken, Ausschlag, naessender Flechte, Auszehrung, Husten, Atembeschwerden, Ausdoerrung, Fallsucht, Freßsucht, krankhafter Blaesse, Anschwellungen des Unterleibs, Fisteln in der Schamgegend befallen sind. -

Der Erhabene sprach:

- Auch solche soll man nicht in den Orden aufnehmen. Nehmen sie solche in den Orden auf, werden sie einer Uebertretung schuldig. -

Zusammenfassung:

Solche, denen die Haende abgeschnitten wurden, denen die Fueße abgeschnitten wurden, die Haende mit Fingern wie die Hauben von Schlangen haben,
und Lippenlose, solche, deren Koerper Narben traegt, sehr Alte und allzu Junge,
solche Menschen wurden von dem großen Seher verworfen.
Und die vielen anderen, die als Hinkende, Frauen, Zwerghafte usw. erwaehnt sind,
auch sie soll man nicht in den Orden aufnehmen.
So wurde von dem großen Weisen angeordnet.
Fuer den Glaeubigen wurde die Aufnahme in den Orden, fuer den gaenzlich Reinen die Weihe
verkuendet von dem, der seinen Namen zu Recht traegt, dem voellig Erleuchteten, dem Einsichtigen.

(Damit) ist das Pravrajyā-Vastu beendet.

Lebenslauf

Am 1. September 1950 wurde ich als Sohn des Steueramtmannes Gottfried Helmut Paul Naether und seiner Ehefrau Margarete, geb. Troester, in Butzbach (Hessen) geboren. Von 1957 bis 1961 besuchte ich die Grundschule in Griedel bei Butzbach. 1961 trat ich in das Weidig-Gymnasium in Butzbach ein. Nach dem Besuch des neusprachlichen Zweiges dieser Schule legte ich hier 1969 die Reifepruefung ab. Zum Wintersemester 1969/70 immatrikulierte ich mich an der Philipps-Universitaet, und zwar zuerst in Romanistik und Philosophie. Nach dem ersten Hochschulsemester begann ich dann das Studium der Indologie und Sinologie, wozu, nachdem ich mir Grundkenntnisse des Sanskrit angeeignet hatte, noch die Tibetologie trat. Das Studium der Japanologie mußte ich nach zwei Semestern wegen der zusaetzlichen Arbeitsbelastung leider aufgeben. Meinen akademischen Lehrern, den Herren Proff. Wolf Haenisch, Wilhelm Rau, H.O.H. Stange und Claus Vogel, sowie Herrn Dr. Sharma Peri bin ich zu Dank verpflichtet.

Ab April 1973 erhielt ich ein Stipendium nach dem Graduiertenfoerderungsgesetz.